

Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 46
Nr. 1
März 2021



Die Blumen
des Frühlings
sind die Träume
des Winters

Khalil Gibran



Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler!



Bürgermeister Helmut Klammer

Wir leben in einer schwierigen Zeit, schon seit einem Jahr hat uns die Pandemie fest im Griff. Unsere gesamte Bevölkerung ist in Mitleidenschaft gezogen und das gesellschaftliche Leben wird eingebremst. Das geht von den Familien über die Kinderbetreuung, vom Schulunterricht bis hin zur Altenpflege und noch vielem mehr. Wirtschaft, Soziales und Kultur haben die Folgen zu tragen. Viele Familien haben überdies noch ihre Liebsten verloren. Ihnen gilt mein tiefes Mitgefühl.

Der Einsatz jedes Einzelnen ist heute gefragt, mehr denn je. Die gut organisierten Corona-Masstests im Ahrntal haben die hervorragende Arbeit unserer Zivilschutzorganisationen aufgezeigt, allen Beteiligten an dieser Stelle sei herzlich dafür gedankt. Mit dem Einhalten der Vorsichtsmaßnahmen wie Mund- und Nasenschutz und des Sicherheitsabstandes wird nach wissenschaftlichen Erkenntnissen dem Virus Einhalt geboten und die Schutzimpfung wird hoffentlich zu einem Ausweg aus der Pandemie führen. In diesem Sinne seien wir zuversichtlich, dass diese Maßnahmen bald greifen werden.

Neu in unserer Mitte begrüße ich unseren Pfarrer Stefan Stoll. Er ist für die Seelsorgeeinheit Ahrntal zuständig. Wir dürfen uns glücklich schätzen, einen Pfarrer im Tal zu haben, was in Zeiten wie diesen auch nicht selbstverständlich ist. Ich hoffe, dass Pfarrer Stoll sich bei uns wohlfühlt und wünsche ihm eine segensreiche Zeit im Ahrntal.

Dass das Ahrntal auch in früheren Epochen schon Schlimmes durchstehen musste, wissen wir aus der Geschichte. Mit Zusammenhalt und Solidarität wird die

Bevölkerung auch diese Schwierigkeiten meistern.

Mit einem österlichen Gedanken des Wiederaufstehens in eine bessere Zeit möchte ich allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern Mut und Zuversicht mit auf den Weg geben.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Ahrntal eine gute Zeit und passen Sie auf sich auf.

**Der Bürgermeister
Helmut Klammer**



Foto: Alfred Stolzlechner



WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER

HELMUT KLAMMER Südtiroler Volkspartei

Der Haushaltvoranschlag wurde in der letzten Ratssitzung des Jahres 2020 einstimmig gutgeheißen. Er umfasst für das Jahr 2021 für die Gemeinde Ahrntal 15,12 Millionen €. Davon sind 3,522 Millionen € für Investitionen eingeplant, was 23,29% entspricht, und 7,315 Millionen € für laufende Ausgaben, was 48,37% entspricht. 4,868 Millionen € der sogenannten Art. 3-Gelder (LG Nr. 27) stehen weiters für Projekte der kommenden Jahre zur Verfügung, allerdings insgesamt bis zum Jahr 2025 und nicht etwa pro Jahr. Mein Leitspruch für diese Amtsperiode ist: vorsichtig haushalten, Schulden abbauen und möglichst keine neuen Schulden aufnehmen. Ich denke, gerade in Zeiten wie diesen, muss dies der Schlüssel für diese Verwaltungsperiode sein. Wirtschaftlich stehen wir durch die Auswirkungen der Pandemie vor einem gewaltigen Umbruch. Der Wirtschaftseinbruch wird staatsweit im zweistelligen Minus-

bereich liegen und wir können aus heutiger Sicht noch nicht ermes- sen, was die nächsten Jahre auf uns zukommen wird, da die Erfah- rungswerte fehlen. Dies berück- sichtigend bleibt zu hoffen, dass die Zuschüsse für die Gemeinden seitens des Landes nicht drastisch gesenkt werden. Umso wichtiger ist es aber, mit Vorsicht und Be- dacht die Geldmittel in dieser Ver- waltungsperiode einzusetzen.

Möglichst keine neue Verschuldung

In den beiden vorherigen Verwal- tungsperioden gelang es uns kon- tinuierlich, die Schuldenlast der Gemeinde abzubauen, und zwar von rund 7,5 Millionen € im Jahr 2010 auf 3,6 Millionen € im Jahr 2020. Es liegt in meinem Plan, mit klugen Sparmaßnahmen, die Schulden bis Jahresende 2021 auf 3,2 Millionen € zu senken.

Die Schulden noch weiterhin ab- zubauen, sollte uns in dieser Pe- riode gelingen, auch wenn die Wirtschaftslage eine wesentlich schwierigere ist. Ziel muss es in jedem Fall sein, möglichst keine

neuen Schulden aufzunehmen, um die Bürger*innen der Gemeinde Ahrntal durch steigende Abgaben und Gebühren nicht noch mehr zu belasten. Günstige Tarife tragen wesentlich dazu bei, für die Jugend und vor allem für junge Familien neue Perspektiven zu schaffen, genauso wie für Tourismus, Hand- werk, Handel und Gewerbe, und dass die gesamte Bevölkerung sich im Ahrntal wohlfühlt.

Die Pro-Kopf-Schuldenlast in der Gemeinde Ahrntal beträgt im Jahr 2021 13,63 € netto.

Finanzierung von öffentlichen Bauvorhaben

Wir sind mit neuem Schwung in die neue Legislaturperiode ge- startet. Bezugnehmend auf den genehmigten Prioritätenplan für die Amtsperiode 2020 – 2025 (ein- stimmiger Beschluss Nr. 19 des Gemeinderates vom 19.11.2020) bzw. auf das programmatische Dokument des Bürgermeis- ters (einstimmiger Beschluss Nr. 18 des Gemeinderates vom 19.11.2020), konnten wir bereits mehrere Punkte abarbeiten.

Für den Bau des Recyclinghofes in Steinhaus, im Haushaltsvoranschlag mit 1,32 Millionen € angesetzt, können wir mit einem Zuschuss des Landes von 619.856 € rechnen, die Restfinanzierung von 704.000 € übernimmt die Gemeinde Ahrntal.

Für die mit 785.000 € bemessene energetische Sanierung der Mittelschule St. Johann erhalten wir voraussichtlich einen Landesbeitrag von 210.000 €, für die restlichen 575.000 € kommen die Gemeinden Ahrntal und Prettau selbst auf.

Der Bau des Fußballplatzes in St. Jakob ist in der Ausschreibungsphase; für den Bau sind 580.000 € an Landesbeiträgen innerhalb 2021 vorgesehen.

Für den mit 307.000 € veranschlagten Bau eines Gehsteiges entlang der Landesstraße in Lutlach Richtung Weißenbach sind 120.000 € seitens des Landes zugesichert, den Rest stemmt die Gemeinde.

Zweckbestimmt ist weiters ein zweimaliger Landesbeitrag von 165.000 € jeweils für die Jahre 2020/2021 für die Erneuerung der Trinkwasserleitung von Mühlegg nach Steinhaus.

Weitere 144.000 € sind für den Neubau der Brücke über den Griebbach in St. Peter reserviert. Somit stehen für das Jahr 2021 wieder bedeutende Bauvorhaben vor der Umsetzung.

Im Detail zu weiteren öffentlichen Arbeiten wird Vize-Bürgermeister Markus Gartner auf den nächsten Seiten dieser Ausgabe berichten. In diesem Zusammenhang möchte ich unterstreichen, dass die Beschaffung der beträchtlichen Landesgelder für die Gemeinde Ahrntal besonders auf unsere gute Zusammenarbeit mit den Landesräten und den Landesämtern zurückzuführen ist. Umso wichtiger

wird dies aufgrund der schwierigen Wirtschaftssituation vor allem für die nächsten Jahre sein.

Für die Beschaffung von Ressourcen der laufenden öffentlichen Bauvorhaben hat sich vordergründig auch die Verwaltung der vergangenen Amtsperiode eingesetzt. An dieser Stelle danke ich dem Vize-Bürgermeister, den Referent*innen und vor allem auch den Beamten*innen im Rathaus, die sich mit großem Engagement all die Jahre dafür stark gemacht haben. Ich bin zuversichtlich, dass auch die neue Verwaltung mit derselben Einsatzfreude sich den Herausforderungen stellen wird. Voraussetzung dazu sind Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn. Unser aller Arbeit darf sich nicht in Selbstdarstellung von Einzelnen oder Gruppen verlieren, sondern muss dem Gemeinwohl für die gesamte Bevölkerung des Ahrntals zu Gute kommen.

Herausforderungen für die Zukunft

Wie bereits erwähnt, werden wir mit großen Umbrüchen zu rechnen haben und so schnell werden wir die guten Zeiten wie vor Corona nicht wieder erreichen. Große öffentliche Bauvorhaben werden also auch für die Gemeinden immer schwieriger zu bewältigen sein, auch weil immer mehr Belastungen auf die Gemeinden übertragen werden. Im Landeshaushalt 2021 sind beispielsweise die vorgesehenen Mittel für die Südtiroler Gemeinden von 406 Millionen € auf 302 Millionen € reduziert worden. Es bleibt zu hoffen, dass im Nachtragshaushalt im Juni die Mittel noch aufgestockt werden. Auch soll das Berggesetz - es betrifft Wasserleitungen und ländliches Wegenetz - überarbeitet und künftig in die Gemeindefinanzierung mit eingerechnet

werden, was bedeuten könnte, dass künftig wohl mit weniger Unterstützung seitens des Landes zu rechnen sein wird.

Aufgrund der wirtschaftlichen Probleme und durch Schwierigkeiten das neue Raumordnungsgesetz betreffend, sind kurz- und mittelfristig auch weniger Abgaben, die der Gemeinde zugutekommen, zu erwarten.

In diesem Kontext zu berücksichtigen sind größere öffentliche Bauten in der Gemeinde, die im Raum stehen, und es gilt abzuwägen, in welchem Ausmaß diese umgesetzt werden sollen.

Vereine, Kommunikation

Stark beeinträchtigt ist seit einem Jahr auch die Arbeit unserer Vereine, sei es im sportlichen wie im kulturellen Bereich. Ein wichtiger Teil unseres gesellschaftlichen Lebens leidet darunter. Ich möchte unsere Vereine ermutigen, durchzuhalten. Wir werden unser Bestes tun, sie nach Möglichkeit weiterhin zu unterstützen.

Neu ist, dass das Mitteilungsblatt Teldra im Jahr 2021 dreimal und nicht nur zweimal erscheinen wird. Weitere diesbezügliche Einreichtermine sind: 5.5. und 5.11.21. Auch wenn Kulturbereiche und Vereinswesen derzeit stark eingebremst sind und es deshalb hier von weniger zu berichten gibt, so hoffen wir doch, dass sich dies bald ändern wird. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

Sehen wir in dieser Krise auch eine Chance, die über das Wirtschaftliche hinausreicht. Nämlich, dass unsere Gesellschaft noch mehr zusammenrückt. Ein harmonisches Miteinander ist wichtiger denn je. Im Zusammenhalt mit der Bevölkerung in unserem schönen Ahrntal. Gemeinsam gelingt es uns besser, diese Krise zu meistern.



WORTE DES VIZE-BÜRGERMEISTERS

MARKUS GARTNER

MARKUS GARTNER Südtiroler Volkspartei

Eine große Herausforderung stellte diesen Winter der viele Schnee von Dezember 2020 und dann immer wieder seit Jänner 2021 dar. Pausenlos waren unsere Mannschaften vom Bauhof und jene der beauftragten Firmen im Einsatz. Mit Fleiß und Ausdauer haben sie Gemeinde- und Bergstraßen, Höfezufahrten, Plätze und Gehsteige freigeräumt, sei es bei Tag wie auch bei Nacht. Einige Straßen und Zufahrten zu entlegenen Höfen konnten wegen all der großen angefallenen Schneeräumungsarbeiten nicht immer sofort geräumt werden und waren deshalb kurzfristig oder auch einige Tage gesperrt; die meisten Anwohner*innen zeigten dafür Verständnis. Ein Bauernhof war leider für 10 Tage nicht erreichbar, weil sich eine Räumung wegen Lawinengefahr und ständiger Schneerutschungen als sehr schwierig erwies. Durch diesen Umstand konnte der Bauer auch die Milch nicht abliefern. Ihm besonders danke ich für seine Geduld

und das Verständnis. Vieles geschieht auch in Absprache mit den Bergbauern, die die Gefahrensituation sehr gut einschätzen können. Die Männer der Schneeräumung geben jedenfalls ihr Bestes, allerdings bewegen sie sich manchmal auf einem schmalen Grat zwischen der nötigen Vorsicht und dem Willen, die Straßen zu öffnen. Gott sei Dank verlief dennoch alles gut und keine Menschen oder Gebäude kamen zu Schaden. An dieser Stelle danke ich allen für ihr Bemühen und ich bitte um Einsicht, wenn nicht immer alles schnell und sofort umgesetzt werden konnte. Die Lagerdepots für den vielen Schnee waren auch ziemlich voll. In diesem Zusammenhang ist zu sagen, dass für die Räumung auf dem ländlichen Wegenetz, auf Bergstraßen und auf Gemeindeplätzen grundsätzlich aus Umweltschutzgründen kein Streusalz verwendet wird. Streusalz wird nur auf der Hauptstraße und nur bei extremer Vereisung auf Dorf- und Bergstraßen verwendet. Würden wir im gesamten Gemeindegebiet Streusalz verwenden, hätte

das eine große, negative Auswirkung auf Wiesen, Felder und Wälder sowie auf das Grundwasser. Die heurige Schneeräumung wird sich jedenfalls beträchtlich auf den Gemeindehaushalt auswirken. Die Kosten dafür sind bedeutend höher als veranschlagt, genaue Zahlen sehen wir dann am Ende des Winters.

Bereich der öffentlichen Arbeiten

Im Bereich der öffentlichen Arbeiten ist derzeit vieles am Laufen. Es sind dies zum Teil die Früchte der vorherigen Gemeindeverwaltung, des Bürgermeisters Helmut Klammer und des zuständigen Referenten, denen ich für ihren Einsatz danke. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Landesämtern vermochten sie Landesgelder ins Ahrntal zu holen und Finanzierungen zu sichern.

Es konnten bereits zahlreiche Arbeiten vergeben werden, mit deren Umsetzungen im Frühjahr bzw. Frühsommer 2021 zu rechnen ist, wie: die Wasserleitung im Abschnitt Steinhaus-Mühlegg, die

Arbeiten für einen Gehsteig im Bereich Pfisterhaus-Gemeinde in Steinhaus und die Vereinsstrukturen beim Haus am Bühel in St. Jakob. In der Ausschreibungsphase befinden sich die Arbeiten für den Gehsteig im Bereich Fuchsstallfeld in St. Johann, den Gehsteig im Bereich Luttach-Weißenbacher Straße, den Fußballplatz in St. Jakob und die Brücke St. Peter-Grießbach.

In der Planungsphase sind die Arbeiten für die Feuerwehrrhalle in Weißenbach, es bedarf noch geologischer Untersuchungen und Gutachten, um das Projekt einreichen zu können. In der Endphase der Planung befinden sich die Arbeiten für den Kindergarten und das Musikprobelokal in Steinhaus und es gilt jetzt, hierfür die Finanzierung zu sichern.

Wasserversorgung

Was den Austausch der Wasserleitung in der Handwerkerzone Gisse in St. Johann betrifft, ist das Projekt erstellt, jetzt muss noch die finanzielle Abdeckung erfolgen. Generell stehen wir bei der Wasserversorgung und der Sanierung der Anlagen in nächster Zeit vor großen Herausforderungen. Das umfangreiche Versorgungsnetz im Gemeindegebiet ist teilweise weit über ein halbes Jahrhundert alt und es zeigt dementsprechende Verschleißerscheinungen.

Ländliches Wegenetz

Eine erfreuliche Nachricht gibt es bzgl. Sanierung der Gföllbergstra-

ße: Wir haben das Dekret erhalten und die Finanzierung ist gesichert; wir sprechen hier von einem Aufwand von über einer Million Euro. Demnächst erfolgt die Ausschreibung und ich rechne, dass im Sommer mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Mehrere Gesuche bzgl. Sanierung des ländlichen Wegenetzes sind beim Land noch hinterlegt. Die Finanzierung für Sanierungen am ländlichen Wegenetz übernimmt derzeit zu 100 % das Land und es ist zu hoffen, dass dies so bleibt. Wiederum betone ich, dass sich die letzte Verwaltung gerade für die Sanierung unseres ländlichen Wegenetzes sehr stark gemacht hat und ich werde mich auch weiterhin darum bemühen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist eine der Säulen unseres Tales und sie hat es seit Jahrhunderten geprägt. Mit einer guten Schneeräumung und Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes vermag die Gemeinde, die Bewirtschaftung der Berghöfe zu erleichtern. Dass die Berghöfe aufrechterhalten bleiben und keine Abwanderung geschieht, muss im Sinne von uns allen sein. Den Anliegen der Landwirte werde ich jedenfalls nach Möglichkeit auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Zivilschutz

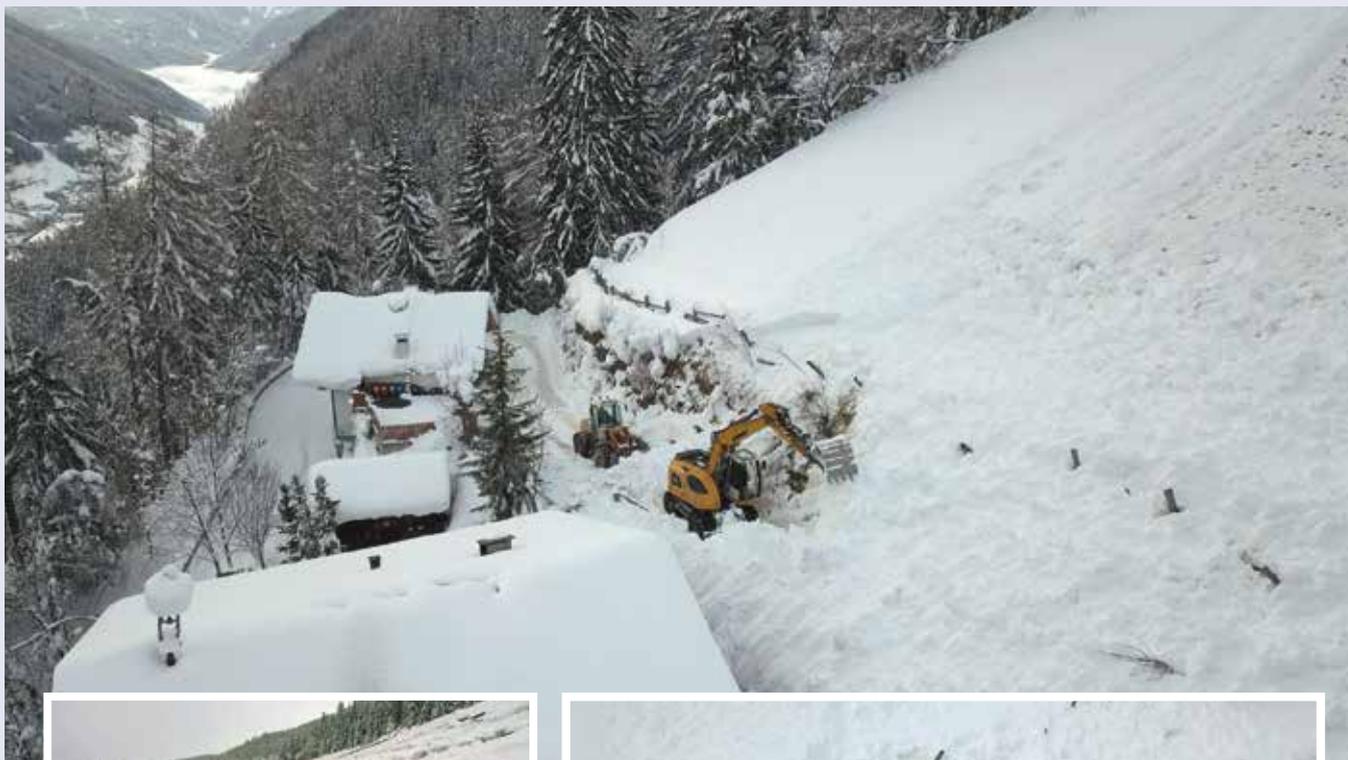
Sehr intensiv werden uns in den nächsten Jahren die Zivilschutzmaßnahmen beschäftigen, die

aufgrund der Sturm- und Schneedruckschäden der letzten Jahre zu treffen sein werden. Die geologischen Studien für die Absicherungsarbeiten sind größtenteils abgeschlossen. Für gewisse Abschnitte sind wir bereits in der Planungsphase bzw. es werden hierfür Geldmittel vorfinanziert; allein die Planung wird mehrere Hunderttausende Euro ausmachen. Für die Gesamtkosten von etwa 10 Millionen Euro ist für Katastrophenfälle wie Sturmschäden o.ä. eine großzügige staatliche Unterstützung zu erwarten und es bleibt hoffen, dass diese dann auch zur Verfügung steht. Die Kosten der Projektierung gehen allerdings zu Lasten der Gemeinde.

In diesem Kontext möchte ich betonen, dass sich die Gemeindeleitstelle sehr gut bewährt hat. Mein großer Dank gilt unseren Zivilschutzorganisationen und Behörden für die gute Zusammenarbeit – und dies nicht nur bei schweren Unwettern, sondern ebenso bei den Massentests zu Covid-19.

Die Zivilschutzorganisationen größtmöglich zu unterstützen, muss im Sinne von uns allen sein, damit sie die Voraussetzungen haben, in Katastrophenfällen für uns da zu sein.

Den Bürger*innen des Ahrntales wünsche ich Gesundheit und alles Gute. Halten wir zusammen, damit wir diese schwierigen Zeiten gut überstehen.



Fotos: Gemeinde Ahrntal



Der Winter 2020/21 geht als einer der schneereichsten der letzten Jahrzehnte in die Wetteraufzeichnung des Ahrntales ein, vor allem die Monate Dezember 2021 und Jänner 2021. Große Schneemassen und anhaltende Niederschlagstage stellten für die Mannschaften der Schneeräumung eine große Herausforderung dar. Bergstraßen konnten nur mit Mühe freigemacht werden und entlegene Höfe waren sogar für mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten.



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ROSWITHA OBERHOLLENZER

ROSWITHA OBERHOLLENZER Südtiroler Volkspartei

Nach dieser kurzen Zeit, die ich jetzt im Gemeindevorstand tätig bin, und auch da heuer ein etwas schwieriges Jahr ist, muss ich mich erst einmal in das ganze Geschehen einarbeiten. Hierbei möchte ich mich bei allen Mitarbeiter*innen in den Gemeindeämtern bedanken. In dieser sensiblen Zeit ist es einfach wichtig, zusammenzuarbeiten und mit dem Herzen zu fühlen und zu arbeiten.

Besonders am Herzen liegt mir der Tourismus in Ahrntal, da ich selber in diesem Bereich tätig bin. Wir haben heuer ein sehr schwieriges Jahr hinter und vor uns. Da man ja nicht genau weiß, wie es mit der Pandemie weitergeht, wünsche ich uns allen sehr viel Kraft, Geduld und Durchhaltevermögen.

Einen großen Dank und Respekt möchte ich dem Ski Klub Ahrntal und all seinen Helfern aussprechen, die am 12./13. Dezember

das Europacup-Rennen in kurzer Zeit super organisiert haben. Über 100 Athletinnen aus 24 Nationen waren am Start. Da das Rennen ohne Zuschauer stattfand, wurde eine Live-Übertragung gemacht, durch diese Übertragung wurde das Ahrntal in seiner vollen Pracht und Schönheit in zahlreiche Länder hinausgetragen, was für das Ahrntal eine super Chance ist, wieder Gäste aus aller Welt zu gewinnen.

Da diese Zeit jetzt viele Schwierigkeiten und Nöte in die Familien bringt und es vielleicht einigen Menschen nicht so gut geht, ist es mir als Referentin für Soziales ein großes Anliegen, euch zu informieren, dass es verschiedene Organisationen gibt, die unbürokratisch und schnell helfen können.

Da ich auch als Freiwillige im Seniorenheim tätig bin, möch-

te ich einen großen Dank dem ganzen Personal im Seniorenheim aussprechen, da diese Zeit gerade ihm noch mehr abverlangt und für alle nicht leicht ist.

Weiterhin hoffe ich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und auf einen guten Zusammenhalt aller in unserem Ahrntal. Nur so ist es möglich, diese schwierigen Zeiten gut zu überstehen - Zeiten, die in irgendeiner Weise jeden von uns in irgendeiner Form beeinträchtigen und die für uns alle eine große Herausforderung bedeuten.



Fotos: ib



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

BARBARA NÖCKLER

BARBARA NÖCKLER Teldra Bürgerliste

Nach einigen Monaten des ersten Einblicks in die Arbeit als Referentin, möchte ich kurz meine persönliche Sichtweise der aktuellen politischen Lage schildern:

Die nächsten Jahre werden für Politik und Verwaltung sicher keine einfachen.

Fehlende Geldmittel und aufgezwungene Sparziele auf der einen Seite sowie steigende Bedürfnisse, Selbstverständlichkeit und erlebte Gewohnheit von Standard und Luxus auf der anderen Seite. Dies sind klare Botschaften, dass es immer wieder neue Konfliktsituationen geben wird. Wichtig dabei ist vor allem, den Menschen in den Mittelpunkt unserer Überlegungen zu stellen.

Meine Auffassung, dass einzig durch konstruktive Zusammenarbeit in der Gemeinde, Vorhaben und Ziele schnellstmöglich erreicht werden, hat sich in diesen letzten Monaten bestärkt. Dabei erscheint es mir persönlich besonders wichtig, die gewählten Vertreter der Bevölkerung, in Form vom Gemeinderat, in diese

Arbeit einzubinden, um so den unterschiedlichen Wünschen und Meinungen, welche diese vertreten, gerecht zu werden.

Das Wissen, mit wenig finanziellen Mitteln große Vorhaben umsetzen zu wollen, welche nach den vorgeschriebenen langen Wegen der öffentlichen Bauten angegangen werden, machen eine schnelle Umsetzung unwirklich: Dies ist nach diesen ersten Monaten die Einsicht, zu der ich bedauerlicherweise kommen musste.

Seniorenheim Georgianum

Daher scheint mir wichtig, alles bereits Vorhandene, Erarbeitete als Grundlage zu nehmen und daran weiterzuarbeiten, v. a. um zusätzliche Kosten zu verhindern und Zeit einzusparen, wobei für mich jeder Tag zählt.

So auch mein Plan zum Thema Umbau/Neubau Seniorenheim Georgianum: Anfang Dezember fand die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates statt, bei der Stefan Stoll als Präsident und ich als Vizepräsidentin gewählt wurden. Seither bin ich dabei, mich einzuarbeiten, Gespräche zu führen, Netzwerke aufzubauen.

Glücklicherweise kann ich hierzu auf meine Erfahrungen im Bereich Krankenpflege und Führen komplexer Strukturen zurückgreifen. Das große Vorhaben Um/Neubau Seniorenheim ist eines meiner größten Aufgabengebiete, und mir persönlich sehr wichtig. Das Durchstudieren der bisher erarbeiteten Studien, Sammeln von Informationen, Erarbeiten von Konzepten ist zurzeit ein Teil meiner Aufgaben. Der Verwaltungsrat seinerseits spricht sich vorzugsweise für die Variante 3 der Studie der St. Elisabeth-Stiftung aus, welche einen kleineren Neubau und die Adaptierung des bestehenden Gebäudes vorsieht. Voraussetzung dafür ist ein Grundstück in unmittelbarer Nähe des Seniorenheimes. Hierzu habe ich Kontakt mit Grundbesitzern in der Nähe geknüpft und nach ersten positiv verlaufenen Gesprächen gilt es nun, die weitere Machbarkeit dieser Variante zu prüfen. Als Bauherr gilt die Stiftung, für die Restfinanzierung sind die Gemeinden Ahrntal und zum Teil Prettau zuständig. Dazu führe ich derzeit Gespräche mit Land und der Nachbargemeinde Prettau.

EU-Förderprogramme

Im Bereich der EU-Förderprogramme gibt es auch einige Neuerungen in nächster Zeit. Zum einen wird der aktuelle Lokale Entwicklungsplan des Leader-Einzugsgebietes Pustertal um 2 Jahre verlängert. Das heißt, dass dieser über die EU-Förderperiode 2014-2020 hinaus gültig ist und somit weitere Projekte bis Ende 2022 zu den aktuellen Maßnahmen der lokalen Entwicklung durchgeführt werden können. Unklar ist noch, wie viele zusätzliche Mittel für das Pustertal zur Verfügung gestellt werden. Wir sind dabei, geplante oder bereits projektierte Projekte soweit vorzubereiten - konkret wird zurzeit die Sanierung des Ballspielfeldes hinter der Grundschule in St. Peter förderreif gemacht -, dass diese termingerecht eingereicht werden können. Des Weiteren wird es auch wieder eine neue Auflage des Interreg Programms Italien-Österreich geben. Die neue CLLD-Strategie soll bereits in den kommenden Monaten erarbeitet werden. Somit könnten

Ende des Jahres schon wieder grenzüberschreitende Projekte zwischen Osttirol, dem Alto Bellunese und dem Pustertal ausgetüfelt werden. Ich habe hierzu Kontakte mit den zuständigen Ämtern geknüpft, um schnell reagieren zu können.

Umweltschutz, Naturpark

Ein weiteres meiner Aufgabengebiete sind der Umweltschutz und der Naturpark Rieserferner-Ahrn. Meine Ideen, Umweltschutz im Kleinen zu starten, sind dabei, langsam Form anzunehmen, nach einigen sehr aufschlussreichen Gesprächen mit einer Gruppe engagierter Teldra*innen entstehen daraus konkretere Ideen, wie Mann/ Frau nachhaltig im täglichen Leben sein kann, dazu jedoch mehr in der nächsten Ausgabe.

Pfarreien

„Neu“ ist neben dem Ausschuss auch Pfarrer Stefan Stoll, welchen ich im Namen der Gemeinde als Vertreterin der Pfarreien noch-

mals herzlich willkommen heißen, sowie ihm viel Kraft für diese herausfordernde Arbeit wünschen möchte. Mit großem Einsatz, gemeinsam mit den örtlichen Pfarrgemeinderäten, ist es ihm gelungen, in allen Dörfern Messen unter Einhaltung der vorgegebenen Sicherheitsmaßnahmen anzubieten, gerade in dieser Zeit, gelten diese als Lichtblicke im heutigen oft recht öden Alltag vieler Mitmenschen, und so nehmen viele dieses Angebot dankbar an.

Als Vertreterin der mitregierenden Partei in der Gemeinde Ahrntal bin ich überzeugt davon, dass wir als Teldra Bürgerliste viel für die Bürger*innen tun können und werden. Wir sind offen für Gespräche und fordern und fördern eine reife Diskussionskultur. Manchmal ist es auch notwendig, eine schnelle Entscheidung zu treffen, aber in erster Linie wollen wir gemeinsam Lösungen suchen und uns nicht auf Probleme fokussieren. Aktive Gemeindepolitik ist mir wichtig und bringt uns alle weiter.



Foto: Alfred Stolz/lehner



WORTE DER AUSSCHUSSMITGLIEDER

ANITA STRAUSS

ANITA STRAUSS
Teldra Bürgerliste

Veranstaltungskalender

Wer eine Veranstaltung plant, sollte auch darüber reden. Am besten dort, wo alle Fäden zusammenlaufen: Online, auf unserer Gemeindeformerhomepage. Daher zuerst mein Aufruf an alle Vereine, Schulen, Bibliotheken etc., den Veranstaltungskalender unter <https://www.ahrntal.eu/de/Dorfleben/Veranstaltungen/Veranstaltungen> regelmäßig zu nutzen und zu aktualisieren. Dann

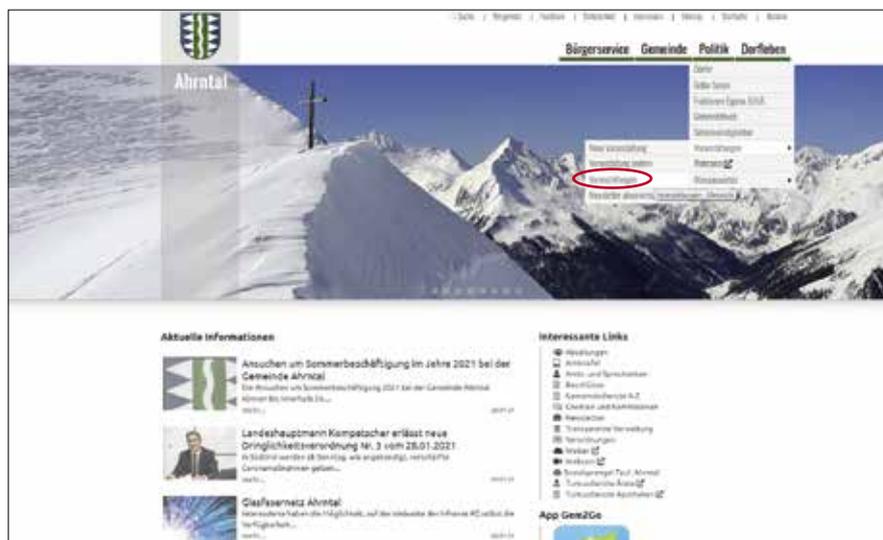
können die Ahrntaler*innen auch zu diesen Veranstaltungen verlässlich erscheinen – gleichgültig, ob im letzten Moment vom Festplatz auf online umgeschaltet werden muss, oder von der Bastelstube ins Wohnzimmer. In Kürze werden z.B. auch die Betreuungsangebote für den Sommer 2021 online abrufbar sein. Die Gespräche zwischen der Gemeindeverwaltung und den verschiedenen Trägerorganisationen laufen bereits: Aggregat, Kinderfreunde, Waldlichter, Jugenddienst Dekanat Taufers, etc.

Sommerangebote im Ahrntal

Mehrere Vereine bieten im Ahrntal ein Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche an. Zu finden ist dieses auf der Gemeindeformerseite <https://www.ahrntal.eu>. Einfach auf der oben genannten Website unter Dorfleben die Unterpunkte wie im Bild abrufen. Im neuen Fenster dann Suchbegriff, Gemeinde und Kategorie wie im Bild auswählen und die Suche starten. Es erscheint eine Liste mit den Sommerangeboten, siehe Bild auf Seite 13.

Jugend

Dieses Jahr stehen auch zwei Jubiläen in der Alten Volksschule in Steinhaus vor der Tür. Wir feiern das 25-jährige Bestehen der Jugendgruppe Aggregat und das Jubiläum 20 Jahre Alte Volksschule Steinhaus. Wie diese Anlässe auch gefeiert werden dürfen - die Kontakte zwischen den Jugendlichen sind in diesen Corona-geplagten Zeiten von grundlegender Bedeutung und ich arbeite daran, dass die Gemeindeverwaltung für



The screenshot shows the website for the Ahrntal community. At the top, there is a navigation menu with links for 'Bürgerservice', 'Gemeinde', 'Politik', and 'Dorfleben'. Below this is a large banner image of a group of people in traditional Ahrntal costumes. The main content area features a search bar for 'Veranstaltungen' (Events) with several filters: 'Suchbegriff' (Search term) set to 'Sommerangebote', 'Datum ab' (Date from) set to '01.01.2021', 'Gemeinde' (Municipality) set to 'AHRNTAL', 'Kategorie' (Category) set to 'Sport, Freizeit', and 'Veranstaltungstyp' (Event type) set to 'Alle'. A 'Suchen' (Search) button is located to the right of the filters. Below the search results, the text 'gefundenere Veranstaltungen' (found events) is visible.

diese Treffen geeigneten Raum schafft, notfalls auch im Internet. Konkret bin ich mit der Jugendgruppe Aggregat in Steinhaus, die auch die beiden Jugendtreffs in St. Johann und Weißenbach begleitet, im Gespräch.

Kultur

Ein gelungenes Beispiel wie Kontakt im Internet gelingt und „in Toule va Stube zi Stube“ ein wohliges Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen kann, zeigte die Veranstaltung Sternstunden im Advent im vergangenen Dezember. Das Angebot war außergewöhnlich und vielfältig, es reichte von Haus- und Kirchenkonzerten, einer Buchvorstellung, Jodeln in der Kirche von St. Martin, einer Käseverkostung, Bastel- und Kochstunden bis hin zu Poetry Slams. Zwischenzeitlich hatten sich bis zu 180 Teilnehmer per Computer, Handy oder Tablet eingeloggt.

Internet

Ja, ohne Internet geht's nicht mehr. Daher freue ich mich, auch im In-

frastrukturbereich auf zwei Erfolge verweisen zu können. Gegen Ende des letzten Jahres konnte in St. Johann die Zone Steger Aue endlich an die Glasfaser für schnelles Internet angehängt werden. Im Zuge von Grabungsarbeiten im Bereich Bloßenberg-Trippach Dörfel wird die Fa. Infranet Glasfaserrohre mitverlegen, somit kann auch diese Zone mit Glasfaser erschlossen werden. Einen Dank spreche ich den Grundbesitzern aus, auf deren Grund die Glasfaserrohre verlegt wurden. Gleichzeitig weise ich darauf hin, dass Grundbesitzer in den Zonen ohne Glasfaser sich bei der Gemeinde melden können, falls sie Verlegungsarbeiten planen, damit diese für die Glasfaserverlegung genutzt werden können.

Mobilität

Ein weiterer Schritt ist auch bei der Verbesserung der Straßensicherheit gelungen, die mir besonders wichtig ist. Im Bereich Oberluttach taleinwärts, ist nun ein Gehsteig mit einer Bushaltestelle und einem Wartehäuschen

geplant. Weitere Problemstellen auf den Ahrntaler Straßen, die verbessert werden müssen (v.a. auch für Fußgänger), sollten wohl im Rahmen einer Begehung mit den zuständigen Experten erhoben und anschließend gemäß der rechtlichen Vorgaben nacheinander angegangen werden wie etwa Fußgängerüberwege, die mehr Licht benötigen sowie Verbesserungen bei Haltebuchten etc. Dieses Projekt anzugehen, wird sicher eine große, aber wichtige Herausforderung werden.

Bibliothek

Abschließend möchte ich noch den Bibliothekar*innen und den freiwilligen Helfer*innen im Ahrntal danken, die unsere Leser*innen im Lockdown unter erheblichem Mehraufwand mit (desinfiziertem) Lesestoff beliefert haben. Hier habe ich gemerkt, dass im Ahrntal kein Dienst nach Vorschrift abgeleistet wird, sondern auch das Herz der Verwalter*innen mit am Arbeitsplatz sitzt.

Koalitionsvereinbarung für die Amtsperiode 2020-2025

Zwischen Südtiroler Volkspartei und Teldra Bürgerliste

Die Südtiroler Volkspartei (SVP) und die Teldra Bürgerliste (TB), nach den Gemeindewahlen vom 20./21. September 2020 mit 9 bzw. 7 Mandatar*innen im Gemeinderat von Ahrntal vertreten, vereinbaren eine Zusammenarbeit für die Amtsperiode 2020 bis 2025. Diese wird in gegenseitigem Respekt unter Einhaltung der demokratischen Grundsätze erfolgen – und betrifft sowohl den Gemeindeausschuss als auch den Gemeinderat. Beide Seiten verpflichten sich, im Kontakt mit allen Bürger*innen die Prinzipien der Unparteilichkeit, der Bürgernähe und der Transparenz zu gewährleisten. Damit die Zusammenarbeit gelingt, verpflichten sich beide Seiten folgende Rahmenbedingungen einzuhalten:

Die gewählten Vertreter*innen beider Ratsfraktionen streben gemeinsam die Mehrheit bei Abstimmungen im Gemeinderat für alle Anträge an, die vom Gemeindeausschuss vorgeschlagen und erarbeitet werden. Die Anträge werden grundsätzlich dem Gemeinderat erst dann vorgelegt, wenn es im Gemeindeausschuss dafür Einvernehmen gibt.

Der Gemeinderat wird aufgewertet, das heißt es sollten regelmäßig und öfters Sitzungen stattfinden, damit die Liste der Tagesordnungspunkte auch effizienter behandelt werden kann.

Durch regelmäßige Sitzungen ist die Tätigkeit des Gemeinderates für die Ahrntaler Bevölkerung transparent und nachvollziehbar, mit der Bitte bei ausführlich zu beantwortenden Fragen, diese den zuständigen Referenten vorab mitzuteilen.

Die vorgelegten und in Einvernahme abgeglichenen Programmschwerpunkte werden mit der Unterstützung aller umgesetzt und nach Prioritäten geordnet. Diese Prioritätenliste wird dem Gemeinderat zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt. Die bereits begonnenen und finanzierten Projekte und öffentlichen Investitionen werden umgesetzt und bedürfen keiner weiteren Diskussion.

Die Wahlprogramme beider Fraktionen weisen viele Schnittpunkte auf und können mit vereinten Kräften umgesetzt werden. Beide Gruppierungen haben die Möglichkeiten zusätzlich ihre Schwerpunkte nochmals zu präzisieren. Gemeinsam wird eine einvernehmliche Vorgangsweise angestrebt, von beiden Seiten akzeptiert und in einem eigenen Papier festgehalten.

Aktive Unterstützung erfahren auch die Mitglieder des Gemeindeausschusses, der am 22. Oktober 2020 vom Gemeinderat in nachstehender Besetzung genehmigt worden ist: ist: Helmut Klammer (SVP), Markus Gartner

(SVP), Roswitha Oberhollenzer (SVP), Barbara Nöckler (TB) und Anita Strauß (TB). Das Amt des Vizebürgermeisters/der Vizebürgermeisterin übernimmt in der ersten Hälfte der Periode Markus Gartner und in der zweiten Hälfte der Periode Barbara Nöckler.

Die beiden Ratsfraktionen werden auch in entsprechender Vertretung in die jeweiligen Kommissionen entsandt. In den Kommissionen muss eine angemessene Vertretung beider Fraktionen gewährleistet sein.

Der Punkt Allgemeines wird in die Tagesordnung der Gemeinderatssitzungen aufgenommen, um den Gemeinderäten*innen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen und zu aktuellen Themen Stellung zu beziehen, mit der Bitte bei ausführlich zu beantwortenden Fragen, diese den zuständigen Referenten 3 Tage vor der Gemeinderatssitzung mitzuteilen.

Für das Gemeindeblatt Teldra wird der Ausschuss in die Redaktionsarbeit miteinbezogen, Zugangsrechte zum Mitteilungsblatt werden laut „Verordnung zur Herausgabe des Mitteilungsblattes Gemeinde Ahrntal“ gehandhabt.

Unterzeichnet von Bürgermeister Helmut Klammer und Referentin Barbara Nöckler am 29. Oktober 2020

Mit Vernunft und Zuversicht durch schwierige Zeiten

Mitteilung der Fraktion Südtiroler Volkspartei

Viele von uns haben Weihnachten und den Jahreswechsel sicherlich in ungewohnter Form verbracht. Die Pandemie hat auch vor dem neuen Jahr nicht Halt gemacht und bestimmt nach wie vor unseren Alltag, unsere beruflichen Tätigkeiten und direkt oder indirekt auch die politische Arbeit. Das alles beherrschende Virus verlangt vieles von uns ab, die Stimmung schwankt zwischen Ernüchterung, Zuversicht und Pragmatismus. Gerade in dieser Situation ist es unserer Fraktion ein besonderes Anliegen, sich voll und ganz auf die Arbeit für die Gemeinde zu konzentrieren, da die Aufgaben und drängenden Probleme ständig wachsen.

Solide ökonomische Basis

Mit der Verabschiedung des Gemeindehaushalts in der Ratssitzung vom Dezember 2020 ist es gelungen, die Gemeinde auf eine solide ökonomische Basis zu stellen und wichtige Vorhaben finanziell abzusichern. Die Situation lässt nicht viel Spielraum: Die finanziellen Mittel sind beschränkt, verschiedene Einnahmen für die Gemeinde werden voraussichtlich ausbleiben oder geringer ausfallen und es bleibt abzuwarten, wie sich die Lage im Tourismus, im Handwerk und im Baugewerbe entwickelt. Umso wichtiger erscheint es uns, anstehende Investitionen sorgsam zu tätigen und sie gut abzusichern. Große „Sprünge“ lassen sich in diesen Zeiten keine

machen, es geht vielmehr darum, die zahlreichen Vorhaben auf dem ganzen Gemeindegebiet gezielt und zeitnahe anzugehen. Viele dieser infrastrukturellen Arbeiten sind für die Bevölkerung vielleicht „unsichtbar,“ das reicht von der Erneuerung von Wasserleitungen über die Sanierung und Instandhaltung von Bergstraßen und Brücken, der Schneeräumung und Müllentsorgung bis hin zur Sicherung der finanziellen Mittel für Vereine und Verbände. All diese Tätigkeiten sind aber für den ländlichen Raum, für die Lebensqualität und die Grundversorgung von unschätzbarem Wert und müssen dementsprechend im Budget berücksichtigt werden. Sicher wäre es beeindruckender und medial wirksamer, mit großen Projekten aufzutrompfen, wir aber bleiben unserer Linie treu und fahren auf Sicht.

Seniorenheim Georgianum

Es besteht kein Zweifel, dass beim Seniorenheim Georgianum dringender Handlungsbedarf besteht. Mit den erstellten Studien wurde in der letzten Legislaturperiode bereits wertvolle Vorarbeit geleistet. Nun gilt es, die Bevölkerung in allen Details über die Planung und vor allem über die Finanzierung aufzuklären und zu verdeutlichen, dass auf die Gemeinde erhebliche Kosten zukommen werden. Die Bevölkerung hat das Recht zu erfahren, welche Auswirkungen eine eventuelle Aufnahme von Kredi-

ten von Seiten der Gemeinde haben würde und wie die Beträge schließlich gedeckt werden sollen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die Zuständigkeit für das Seniorenheim im Koalitionsabkommen klar und deutlich definiert ist und bei der Referentin des Koalitionspartners liegt. Inwiefern es sinnvoll ist, die Frage noch einmal vor den Gemeinderat zu bringen, wo doch die Kompetenz bereits im Ausschuss zugeteilt ist, sei dahingestellt. Die Weichen sind gestellt, nun ginge es darum, das Vorhaben konkret anzugehen.

Koalitionsvertrag

Die SVP und die Teldra Bürgerliste haben sich im Koalitionsvertrag vom 29.10.2020 darauf geeinigt, dass bei Abstimmungen im Gemeinderat für alle vom Ausschuss vorgeschlagenen Anträge eine Mehrheit angestrebt werden soll. Grundsätzlich sollen die Anträge erst dann vorgelegt werden, wenn es im Gemeindeausschuss dafür Einvernehmen gibt. Diese Passage ist aus der Sicht unserer Fraktion unmissverständlich und hat letztlich zu Unstimmigkeiten geführt, wie die Rolle als Koalitionspartner aufzufassen ist und wie ein gemeinsames Auftreten beider Parteien ermöglicht werden kann. Die Gemeinderäte der SVP sind sich ihres Auftrages und ihrer Rechte bewusst und verstehen den Koalitionsvertrag vor allem als Zusage von beiden Seiten

für ein gemeinsames Vorgehen. Wir möchten im Gemeinderat mit unseren Stimmen vor allem die Entscheidungen des Ausschusses mittragen und sehen einen gewissen Konflikt, wenn über Anträge abgestimmt werden soll, über die kein Einvernehmen im Ausschuss besteht. Wir sind zuversichtlich, dass der Koalitionspartner in Zukunft mit einer Stimme spricht, damit es nicht zu unnötigen Missverständnissen oder Verzögerungen in der politischen Arbeit kommt.

Abschließend bleibt zu sagen, dass es ein Grundanliegen der SVP-Fraktion im Gemeinderat ist, die vielfältigen Vorhaben in Angriff zu nehmen und lösungsorientiert, gezielt und sachlich weiterzuarbeiten.

Die Mitglieder der SVP-Fraktion
im Ahrntaler Gemeinderat



**Bürgermeister
Helmut Klammer**



**Vize-Bürgermeister
Markus Gartner**



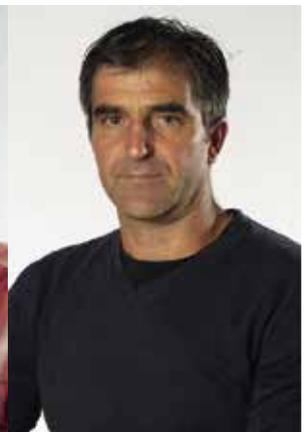
**Roswitha Oberhollenzer
Referentin**



Georg Hainz, GR



Michael Hofer, GR



Thomas Innerbichler, GR



Josef Obermair, GR



Stefan Stocker, GR



Paul Zimmerhofer, GR

Beratungsschalter für Vereine

Mitteilung der Fraktion Süd-Tiroler Freiheit

Wir befinden uns in turbulenten Zeiten, in denen es gerade für Vereine unzählige Unsicherheiten und Schwierigkeiten zu bewältigen gibt. Die momentane Lage schränkt das Vereinsleben in all seinen zahlreichen Bereichen stark ein bzw. bringt es teilweise sogar komplett zum Erliegen. Das liegt unter anderem auch an der rechtlichen Unsicherheit, der die Vereinsführungen momentan ausgesetzt sind. Um euch, den rechtlichen Vertretern der zahlreichen Vereine in unserer Gemeinde, eine Hilfestellung anbieten zu können, hat der Teldra Gemeinderat in seiner Sitzung vom 19.11.2020 einen Beschlussantrag der Süd-Tiroler Freiheit angenommen und somit der Schaffung einer Beratungsstelle für Vereine in der Gemeinde Ahrntal zugestimmt. Mit dem gleichen Beschluss wurden wir, die Gemeinderäte Florian Mölgg und Benjamin Rauchenbichler damit beauftragt, uns um die organisatorische Abwicklung zu kümmern.

Ziel dieser neuen Anlaufstelle für euch ist die Unterstützung der Ahrntaler Vereine in jedweder Tätigkeit. Wir werden unser Bestes geben, euch in allen Fragen, die sich im Laufe eines Tätigkeitsjahres ergeben, beizustehen und euch zu unterstützen. Soweit möglich werden wir euch mit unseren Erfahrungen im Vereinsleben weiterhelfen. Da dies aber sicherlich nicht immer ausreichen wird, sind wir dabei, uns mit ver-

schiedenen Organisationen in Südtirol in Verbindung zu setzen. Wir werden eure Fragen sammeln und dann versuchen, je nach Thema oder Anzahl der Fragen eine Sprechstunde eines Fachmannes / einer Fachfrau im betreffenden Bereich zu organisieren. Sollten gewisse Themenbereiche eine sehr große Nachfrage ergeben, ist auch die Abhaltung eines Vortrages mit anschließender Fragestunde möglich.

vereine@ahrntal.eu

Dazu hat die Gemeinde Ahrntal eine eigene E-Mail-Adresse geschaffen, an die ihr euch gerne wenden könnt. Wir sind für euch unter vereine@ahrntal.eu erreichbar. Uns ist natürlich bewusst, dass viele Vereine starke Dach- und Landesverbände hinter sich haben, allerdings gibt es in unserer Gemeinde auch Vereine, welche diese Möglichkeit, dort nachzufragen, nicht haben. Vor allem

für diese Vereine, aber natürlich auch für alle anderen, soll dieses Angebot geschaffen werden. Ihr könnt euch mit jeder Frage an uns wenden, und wir werden unser Bestes tun, euch weiterzuhelfen. Als kleine Hilfestellung für den Anfang, und da dies für uns alle neu ist, möchten wir euch einige Punkte auflisten, zu welchen wir euch unsere Unterstützung anbieten können: Haftung und Versicherung im Verein, Gründung einer juristischen Person, Fragen zum Dritten Sektor, Datenschutz, minderjährige Mitglieder und deren Rechte und Pflichten, Hygienemaßnahmen und Vorschriften zur Abhaltung von Treffen, Sitzungen und Veranstaltungen in Bezug auf die Covid-Pandemie usw.

Die delegierten Gemeinderäte
der Süd-Tiroler Freiheit
Florian Mölgg (Tel. 348-3684552)
Benjamin Rauchenbichler
(Tel. 349-6795627)



Florian Mölgg, GR



Benjamin Rauchenbichler, GR

Das Ahrntal Online top!

Gem2go Gemeinde-App, Homepage, Internet-Hotspots und Glasfaser

Über die Gemeinde-App wurden im Jahr 2020 rund 175.000 Zugriffe von Mobilgeräten verzeichnet, das sind 165% mehr als im Jahr zuvor. Die Gemeinde Ahrntal liegt damit in Südtirol an beeindruckender 2. Stelle!

Gem2go Gemeinde-App

Dieser Trend unterstreicht die enorme Wichtigkeit der mobilen App Gem2Go Südtirol – https://www.gem2go.it/Gem2Go_Suedtirol. Mit dieser App, die sich mittlerweile schon fast 1.600 Ahrntaler*innen auf ihr Smartphone geladen haben, können Bürger in Echtzeit über wichtige und dringende Angelegenheiten informiert werden.

Mehr als 20 % der aufgerufenen Webseiten in Südtirol werden über die Gemeinde-App Gem2Go aufgerufen (ca. 5 Millionen Seiten). Die Anzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Die Anzahl der Push-Abonnenten für die Zivilschutzmeldungen/News/Veranstaltungen ist generell wieder enorm angewachsen; z. Zt. sind es mehr als 60.000 Abonnenten in ganz Südtirol. Die Anzahl der Neuanmeldungen zum Newsletter-Service hingegen ist rückgängig, da man die Information in Echtzeit mittels Push-Nachrichten am Smartphone immer mehr schätzt.

Homepage www.ahrntal.eu

Die Homepage der Gemeinde Ahrntal verzeichnete im Jahr 2020 über 160.000 Zugriffe und es wurden ca. 380.000 Seiten geladen. Das sind 56 % mehr als im Jahr zuvor. Hier befindet sich Ahrntal im Zugriffs-Ranking unter den Top 10 in Südtirol! Unter den wichtigsten Rubriken unserer Homepage sind:

> Aktuelles – <https://www.ahrntal.eu/de/Buergerservice/Aktuelles>

> Amtstafel – <https://www.ahrntal.eu/de/Buergerservice/Amtstafel>

> Dienste A-Z – https://www.ahrntal.eu/de/Buergerservice/Dienste_A-Z

> Sprechstunden – <https://www.ahrntal.eu/de/Buergerservice/Sprechstunden>

Insgesamt wurden 2020 in Südtirol über 50 % mehr Gemeindefwebseiten über Browser oder App aufgerufen, das sind ca. 25 Millionen Seiten.

Mehr als 2/3 der Seiten wurden über Mobilgeräte abgerufen. Der Mobilgeräteanteil hat wieder enorm zugenommen. 2019 waren es noch 16 Millionen aufgerufene Seiten. Nur mehr 1/3 der Seiten (ca. 8 Millionen) wurden mit PC aufgerufen.

Internet-Hotspots

Auch die 11 kostenlosen Internet-Hotspots werden gerne genutzt. Diese freien Internetzugänge über Wlan werden jedoch von Touristen seit der Nutzung des eigenen Mobiltelefons innerhalb der EU-Staaten ab Mitte 2017 ohne zusätzliche Kosten immer weniger in Anspruch genommen. Jeder europäische Mobilfunknutzer in den 28 Staaten der EU sowie in Island, Norwegen und Liechtenstein kann heute sein Smartphone wie zu Hause ohne Zusatzkosten nutzen; dies wird als Roaming bezeichnet.

Glasfasernetz Ahrntal

Die Glasfaseranbindung in St. Jakob ist seit Jahresende 2020 aktiv

und wurde von der Infranet AG freigegeben. Somit ist taleinwärts bis St. Jakob (Fußballplatz) ein Glasfaseranschluss möglich.

Interessierte haben die Möglichkeit, auf der Webseite der Infranet AG selbst die Verfügbarkeit der Glasfaser an der eigenen Hausadresse unter dem folgenden Link <https://www.infranet.bz.it/> zu überprüfen.

Die Ortschaft St. Johann wurde am 27. August 2020 freigegeben, Steinhäus inklusive Mühlegg wurde hingegen schon am 27. April 2020 an das Glasfasernetz angebunden.

Im oberen Teil von St. Jakob (Bühel) und St. Peter werden die Verkabelungen vervollständigt und daraufhin aktiviert. St. Peter sollte laut Planung innerhalb Juni 2021 freigegeben werden.

Interessierte aus Luttach und Weißenbach können sich bezüglich Glasfaseranschluss an die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft in Luttach (Tel. 0474 671828) wenden.

Eine Vielzahl an Unternehmen und Bürger*innen erhalten nun durch die konkrete Aktivierung zeitgemäße, ultraschnelle und stabile Internetverbindungen bis zu einem Gigabit pro Sekunde, Komfort-Telefonie, Clouddienste, Videokonferenzen und viele weitere Applikationen.

Weitere Infos: https://www.ahrntal.eu/de/Glasfasernetz_Ahrntal

Franz Hofer, Gemeinde Ahrntal

Das neue Mehrzweckgebäude in Luttach

Ein großartiges Bauwerk stellt sich in den Dienst der Bevölkerung

Der Bau des Mehrzweckgebäudes in Luttach wurde 2020 beendet und in den Dienst der Bevölkerung gestellt. Die Gestaltung des Außenareals und der Parkanlage schreitet voran.

Nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit konnten 2020 die Benutzungsgenehmigung für das neue Mehrzweckgebäude in Luttach ausgestellt und die Räumlichkeiten an die Dorfgemeinschaft übergeben werden. Bedauerlicherweise war eine feierliche Einweihung aufgrund der Vorsichtsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie nicht möglich.

Moderner Zweckbau für Viele

Der Bau besticht durch seine Vielseitigkeit in der Nutzung für die gesamte Bevölkerung. Den Kindern des Kindergartens und der Grundschule wird ein großzügiges Raumangebot für schulische und außerschulische Tätigkeiten und Sportarten zur Verfügung gestellt. Weiters wurde ein Zentrum für den Zivilschutz geschaffen. Darüber hinaus kann das Gebäude für diverse Sportarten, als Dorfsaal und für Veranstaltungen genutzt werden. Erste Kurse wurden bereits abgehalten und die Räumlichkeiten haben sich als sehr geeignet erwiesen. Die Musikkapelle Luttach erfreut



Das neue Mehrzweckgebäude in Luttach

Foto: Gemeinde Ahrntal

sich Dank der finanziellen Zuwendung des Amtes für Kultur um Landesrat Philipp Achammer und der Gemeinde über ein neues Probelokal.

Die Schützen, der Tourismusverein und die Eisschützen konnten ihre neuen Räume bereits beziehen und nutzen.

Der Brauchtumsverein verfügt über eine modern ausgestattete Küche, welche für hoffentlich bald wieder stattfindende Feierlichkeiten genutzt werden kann.

Neben den Vereinen wird auch Interessierten die Möglichkeit geboten, das Mehrzweckgebäude zu nutzen (Näheres hierzu auf der Homepage der Gemeinde Ahrntal oder im Gemeindeamt unter der Tel. 0474 651500).

„Für die großzügige finanzielle Unterstützung in der Umsetzung

dieses besonderen Bauprojektes durch die Gewährleistung eines einmaligen Sonderbeitrages spreche ich der Landesregierung, insbesondere dem Landesrat Arnold Schuler im Namen der gesamten Bevölkerung meinen besten Dank aus“, sagt Bürgermeister Helmut Klammer. „Ein besonderer Dank gilt auch den Vereinen und dem ehemaligen Gemeindefereferenten

für öffentliche Bauten Erwald Kaiser für die tatkräftige Unterstützung bei der Realisierung dieses Mehrzweckgebäudes.“

Außenbereich und Parkanlage

Ein weiteres wichtiges Vorhaben stellt die Neugestaltung des Außenbereiches um das Mehrzweckgebäude dar. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Leader-Programm, dem Tourismusverein und der Gemeinde umgesetzt und schreitet gut voran. Die Planung ist abgeschlossen und die Arbeiten laufen bereits. Die Parkanlage mit Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bedeutet einen Mehrwert für die gesamte Talschaft und für die Feriengäste.

ib

MIT ZUVERSICHT IN DIE ZUKUNFT

Der Tourismusverein Ahrntal setzt Akzente

Das Jahr 2020 war Corona-bedingt auch für den Tourismus eine Herausforderung. Im Ahrntal setzt man immer wieder neue Akzente, um die Attraktivität zu steigern und so auch diese Krise zu meistern.

3. Ahrntaler Graukäsetage

Im vergangenen Herbst fanden die 3. Ahrntaler Graukäsetage im Ahrntal statt. Das Event war wieder ein voller Erfolg. Eine ganze Woche hindurch konnte man in Geschäften, Restaurants, Hofkäsereien und Almhütten diverse Köstlichkeiten zum Thema Graukäse probieren. Abgerundet wurde die Woche mit einem Abschlussabend im Vereinshaus in Steinhaus. Eine Fachjury ermittelte dort die Sieger. Den 1. Platz holte sich in diesem Jahr Rudolf Ludwig von der Adleralm in Kasern, den 2. Platz belegte Claudia Eder vom Moarhof in Ahornach und den 3. Platz Rudolf Steger vom Lercha Wousn in St. Johann.



V.l. Eder, Ludwig und Steger

Gästeehrungen

Auch in der abgelaufenen Sommersaison verbrachten viele langjährige Gäste wieder ihre „schönste Zeit im Jahr“, den Urlaub, im Ahrntal. Dies war vielen Gastgeberfamilien Anlass, sich im Rahmen einer kleinen Feier mit einer Urkunde als Erinnerungsgeschenk für die langjährige Treue bei ihren Gästen zu bedanken.

Kurt Hain, Gast im Apparthotel Almdiele in Luttach, ist Liebhaber der Böhmischen Musik und kommt schon über 40 Jahre ins Ahrntal. Auch das Ehepaar Schleicher, Gäste im Haus Brunelle, und vorher im Auerhof in Steinhaus, sind bereits 40 Jahre lang Gäste in unserem Tal.



Fotos: Tourismusverein Ahrntal

Gästeehrung mit Kurt Hain



... und Fam. Schleicher

Sie haben jahrzehntelang Gruppen ins Ahrntal gebracht.

Alle Mitglieder der Familie Comola aus Rom, Gäste im Garni Obermair, sind begeisterte Wanderer und verbringen mittlerweile mit den Kindern und deren Familien ihre Ferien im Ahrntal. Durch die jahrelange Treue zum Ahrntal kennen die Stammgäs-

te inzwischen viele Bewohner im Ahrntal. Aufgrund dieser zahlreichen Freundschaften ist ihnen das Ahrntal sozusagen zur zweiten Heimat geworden und so soll es auch bleiben.

Winter 2020/21

Der Tourismusverein Ahrntal hat im Dezember ein neues Loipen-

Foto: Tourismusverein Ahrntal



Das neue Loipenpräpariergerät von Weißenbach

präpariergerät für Weißenbach gekauft. Auch in anderen Ortschaften wurden, wo möglich, die Winterwanderwege, Rodelbahnen und Langlaufloipen gespurt und gegebenenfalls auch eine Schneekanone zur Schneeproduktion eingesetzt.

Wasserpark Luttach

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ahrntal gestaltet der Tourismusverein Ahrntal das Areal beim Moar Park komplett neu. Beim neuem Wasserpark sind neben einer Kneippanlage auch kleine Seen mit Spielgeräten für Kinder sowie eine Liegewiese vorhanden. In der Nähe soll auch ein Skulpturenpark und ein Beachvolleyballplatz entstehen.

Die #Ahrntal-Buchstaben

Die #Ahrntal-Buchstaben aus verschiedenen Materialien wurden 2020 realisiert und stehen an gut sichtbaren Plätzen in der Ferienregion Ahrntal. Ziel ist es, dass die Gäste alle acht Standpunkte aufsuchen und jeweils ein Foto auf Social Media posten, um so, wie

bei einer Schnitzeljagd, eine Prämie zu erhalten.

Betreuung Naturparkhaus in Kasern

Seit 2006 betreut der Tourismusverein Ahrntal das Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn in Kasern am Talschluss und kann somit in der Sommer- und Wintersaison den Besuchern optimal die nötigen Auskünfte erteilen.

Fabian Bacher, TV Ahrntal



Foto: Kerstin Oberleiter

„T“ der #Ahrntal-Buchstaben bei der Rodelbahn in Weißenbach

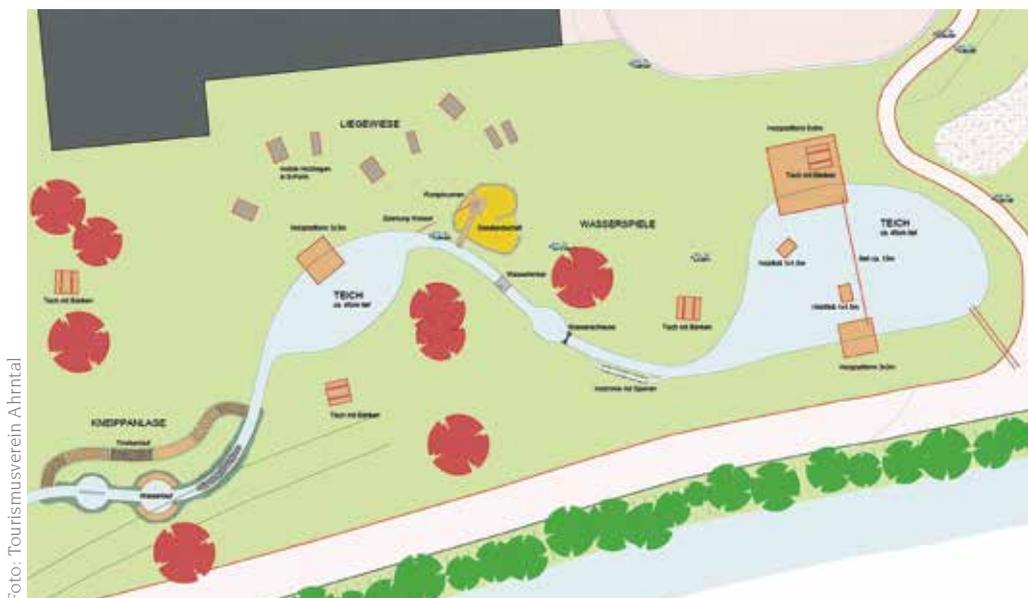


Foto: Tourismusverein Ahrntal

Skizze Wasserpark Luttach

50 Jahre Klausberg Seilbahnen

2020 – Das Jubiläumsjahr der Klausberger

Es ist nur ein kurzer Vertrag, aber er prägte die Zukunft des Ahrntals maßgeblich. Am 27. Februar 1970 gründeten zehn Ahrntaler die Klausberg Seilbahn AG. Es ist der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die ohne die Menschen, Visionäre und Persönlichkeiten vom Klausberg nicht möglich gewesen wäre.

50 Jahre Klausberg Seilbahn AG – das Jubiläumsjahr 2020 feierten die Verantwortlichen mit einem Buch. „Die Menschen vom Klausberg“ erzählt die Geschichten jener, die den Berg zu dem gemacht haben, der er heute ist. Der Pionier, der Freerider, die Skitrainerin. Der Liftchef, die Hotelierin, der Bergbauer. Zwölf Menschen, Porträts mit Wiedererkennungswert, Anekdoten zum Schmunzeln. Im August ist das Buch erschienen. Mittlerweile hat es einen Preis gewonnen: Silber beim 11. International Creative Media Award in der Kategorie Corporate Books. „Einzigartig, besonders und im Hier und Jetzt“ – so formulierten die Ideengeber, Konzeptionisten und Schreiber ihre Buchidee und genau so wurde es von der Jury wahrgenommen und entsprechend mit Silber ausgezeichnet.

Jahr der Trauer

Das Jahr 2020 war gleichzeitig aber auch ein Jahr der Trauer: Franz Gartner und Franz Mairhofer, langjährige Mitgestalter und Macher der Klausberg Seilbahn AG, verstarben. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein großer Dank für ihren unermüdlichen Einsatz und Tatendrang und ihre endlose Mo-

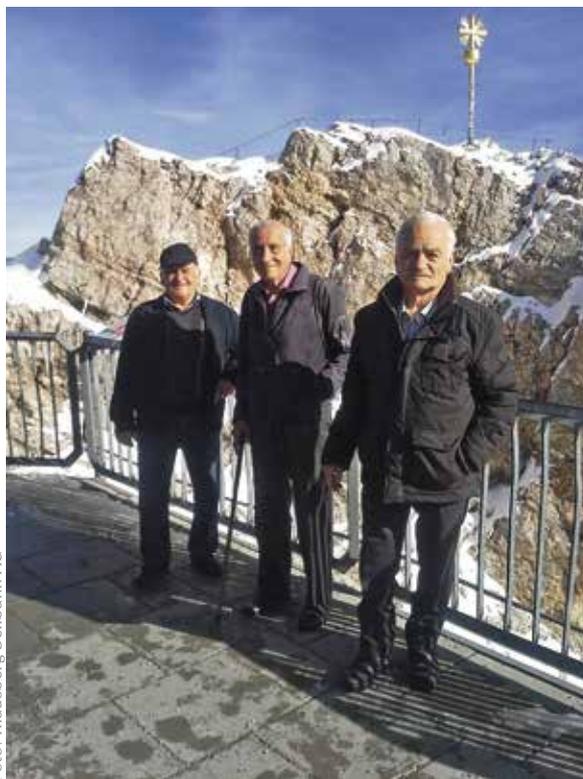


Foto: Klausberg Seilbahn AG

Treibende Kräfte, Macher und Gründungsväter der Klausberg Seilbahn AG bei einem Betriebsausflug auf der Zugspitze; v.l.: Franz Mairhofer (Vorstandsmitglied und langjähriger Obmann-Stellvertreter), Franz Gartner (langjähriges Vorstandsmitglied), Johann Steger (langjähriger Obmann)

tivation, diese Idee des Skigebiets voranzutreiben. Charakterköpfe, die man so schnell nicht wiederfindet. Sie bleiben mit ihrer positiven Ausstrahlung in unseren Gedanken, hinterlassen aber eine große Lücke.

Die Pandemie

Die Pandemie tat das ihre dazu bei, dass wir das Jubiläum nicht in dieser Form feiern und begehen

konnten, wie wir es uns vorgestellt hatten. Ausgebremst von diesem gesundheitlichen Ausnahmezustand, werden wir aber in den kommenden Jahren wie gewohnt und gepaart mit der bewährten Teldra-Mentalität wieder Vollgas geben. 50 Jahre Klausberg – eine Vision im Hier und Jetzt, eine Erfolgsgeschichte seit 5 Jahrzehnten.

Verena Duregger, Georg Fischer

Schon immer sprühte er vor Pioniergeist

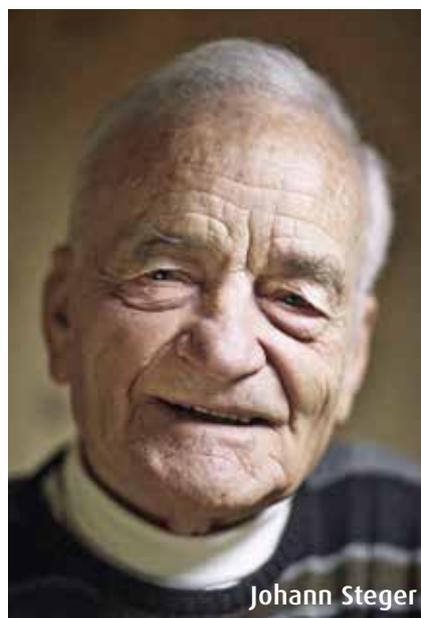
Johann Steger, Präsident der Klausberg Seilbahn AG

Zum 50. Jubiläum hat sich die Klausberg Seilbahn AG selbst ein schönes Geschenk gemacht und das Buch „Die Menschen vom Klausberg“ herausgebracht. Die Macher, Verena Duregger und Mario Vigl, gewannen dafür den 2. Preis beim 11. Internationalen Creativ Award. Wir bringen einen Auszug aus dem Buch über Johann Steger, der 42 Jahre Präsident der Klausberg Seilbahn AG war.

„So wie der Klausberg heute dasteht, hätte ich mir das in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Wobei in meinem Leben aus so manchem Traum Realität geworden ist. Anfang der 60er-Jahre ging ich zur Holzarbeit in die Schweiz. In Gstaad im Berner Oberland hatte es einen Windwurf gegeben, so wie letztlich hier bei uns. Es gab daher viel zu tun, anders als daheim, wo ich wie viele andere Burschen meiner Generation keine Arbeit fand. Ich sehe es noch vor mir, als ob es gestern gewesen wäre: wie ich mit den Kollegen am Sonntag nach der Messen im Hotel Alpen einkehrte und die Touristen im Ort ein- und ausgehen sah. In Gstaad war schon richtig was los, die Urlauber waren überall. Mir wurde sofort klar, dass sie wegen der Liftanlagen so zahlreich kamen. Ein Sessel- und ein Schlepplift beförderten die Gäste zum Skifahren auf den Berg hinauf. Wir Holzarbeiter waren in einer Almhütte untergebracht. Wenn wir am Abend erschöpft zusammensaßen, hörten wir von der anderen Talseite oft das Lachen der Gäste. Wenn wir bei uns daheim nur zehn Prozent dieser Urlauber hätten, wäre es schon toll, dach-

te ich. Mit jedem Tag, an dem ich erlebte, wie die Gäste Leben ins Dorf brachten, wuchs meine Überzeugung: Wir müssen den Fremdenverkehr im Ahrntal ankurbeln. Ich selbst hatte schon einiges an Geld investiert, um die kleine Pension am Hof meines Vaters auszubauen.

In Ernst Lüfter fand ich den richtigen Ansprechpartner. Er hatte den Bau der Aufstiegsanlagen am Kronplatz in Bruneck wesentlich vorangetrieben. Am Anfang ging es vor allem um die Frage des Standorts. Franz Gartner war hier mein idealer Partner. Wir fuhren



herum, sprachen mit den Leuten und kamen zuerst auf Prettau. Schließlich lagen die Skigebiete andernorts oft am Talende, warum sollte das bei uns anders sein? Aber die Prettauener machten uns bei einer Aussprache sehr deutlich klar, dass sie keine Auswärtigen wollten. Das war rückblickend betrachtet unser großes Glück, denn die Gegend gleich oberhalb des Dorfkerns von Steinhaus rückte so in unser Blickfeld. Mit einem Bauern ging ich das Gebiet ab und gab ein Projekt in Auftrag, das meinen Eindruck bestätigte: Die Gegend unterhalb des Klaussees war durchaus als Skigebiet geeignet. Und von wegen Lawinengefahr, diese war nicht so groß wie so viele anfangs meinten. Die 14 Grundeigentümer davon zu überzeugen, uns die Rechte zu übertragen, war gar nicht einfach. Aber wenn ich mir einmal etwas in den Kopf gesetzt habe, lasse ich nicht so schnell locker. Und dass Graf Enzenberg für das Projekt gesprochen hat, hat vieles erleichtert. Seine Stimme hatte enormes Gewicht.

Am 27. Februar 1970 war es so weit: Zusammen mit neun anderen Ahrntalern gründete ich die Klausberg Seilbahn AG. Startkapi-



Foto: Klausberg Seilbahn AG

Jubiläumsbuch „Die Menschen vom Klausberg“

tal: eine Million Lire. Der Notar, der Projektplaner und die Beratung mussten beglichen werden, es blieben gerade einmal 200.000 Lire übrig – die wurden unsere Anzahlung an die Firma Doppelmayr. So wenig habe er noch nie für einen Lift bekommen, sagte Artur Doppelmayr einmal zu mir. Aber der Seilbahner vertraute uns – und wurde nicht enttäuscht.

93 Millionen Lire kosteten der Sessellift hinauf auf den Berg und die zwei Schlepplifte Almboden und Sonne. Stundenlang saßen Franz Gartner und ich in den Stuben der Ahrntaler. Er redete, ich behielt die Zahlen im Blick und beide versuchten wir, Aktionäre zu gewinnen. Mit dem mühsam eingesammelten Geld gelang es uns, die Liftanlagen langsam zurückzuzahlen. Auf die Hilfe der Banken konnten wir am Anfang nicht zählen. Eine sichere Pleite sei das Vorhaben, hieß es da. Einige Gründer mussten mit ihrem persönlichen Vermögen bürgen, darunter auch ich.

Den Moment, als sich der Lift zum ersten Mal in Gang setzte – den vergesse ich nie mehr. Die Monteure hatten in den Wochen davor

Tag und Nacht durchgearbeitet. Oft ist meine Frau Hilda nachts aufgestanden, um für alle zu kochen. Überhaupt wäre das alles ohne sie nicht möglich gewesen. Sie hat mir all die Jahre in unserem Gastbetrieb, der immer größer wurde, den Rücken freigehalten. So konnte ich mich ganz aufs Skigebiet konzentrieren. Im ersten Jahr haben wir 14 Millionen Lire eingenommen. Das wäre heute für einen Tag zu wenig, aber wir waren damals damit zufrieden.

Meilensteine gab es in all der Zeit genug. Gleich im ersten Jahr bauten wir einen kleinen Gastbetrieb, der dann immer wieder vergrößert wurde. 1973 ging der Hühnerspiellift in Betrieb, das hat einen ordentlichen Schub gegeben. K1 und K2 haben unser Skigebiet für viele neue Gäste geöffnet, eine ganz entscheidende Investition in die Zukunft. Einen Skiverleih für die Gäste anzubieten und früh auf technische Beschneigung zu setzen gehörte dazu. Unsere Wasserleitung, mit der wir im Winter die Pisten beschneien, erzeugt im Sommer so viel Energie, dass wir mit dem Verkauf fast die Stromkosten decken können.

Ich bin immer gerne herumgefahren, um mich andernorts umzusehen. Wenn ich von etwas überzeugt war, habe ich es bei uns umgesetzt. Man muss viel arbeiten. Ein Ziel haben. Einen festen Willen. Und einen guten Hausverstand.

Manche meinen, so etwas geht heute nicht mehr. Ich sage aber auch, dass wir Schwierigkeiten hatten mit der Bürokratie, mit den Grundbesitzern und mit der Finanzierung bei den damals ho-

hen Zinsen. Man sollte nicht vergessen: Das ganze Projekt wurde aus der Not heraus geboren, es gab damals für uns junge Leute keine Arbeit im Tal. Es gab nur die Landwirtschaft und eine schwache Sommersaison. Im Winter waren die Gastbetriebe im Ahrntal leer.

Heute sind Sommer- und Wintersaison gut ausgelastet, die Betriebe können investieren und bauen. Viele Arbeitsplätze sind entstanden, auch viele junge Bauern finden Arbeit im Skigebiet, ein wichtiger Zuerwerb.

Ich bin fest überzeugt: Für unser schönes Ahrntal ist der Fremdenverkehr die beste Zukunft. Allen, die am Aufbau unseres Skigebietes mitgeholfen haben, möchte ich herzlich danken, so den Gründungsmitgliedern, den Aktionären, den Verwaltungs- und Aufsichtsräten, den Grundbesitzern und der Gemeinde Ahrntal. Den heutigen Verantwortlichen und dem Skigebiet wünsche ich alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Warum ich an diese Zukunft glaube?

Der Klausberg gehört Ahrntaler Aktionären und das spürt man. Unsere Verbindlichkeiten sind überschaubar, das Skigebiet steht gut da. Weil wir Investitionen wohlüberlegt tätigen und jeden übrigen Euro in den Betrieb stecken. Wenn ich heute daran denke, wie wir ohne Geld und Grund angefangen haben. Einfach war es nicht. Aber ich möchte all diese Jahre auf keinen Fall missen. Ich habe oft gehört, dass ich mehr Seilbahner als Gastwirt sei. Da widerspreche ich nicht.“

Jugendgruppe Aggregat

Rückblick auf ein herausforderndes, aber gelungenes Jahr

2020 war auch für uns besonders, doch wir blieben stets engagiert, um das Beste aus der Situation zu machen und für die Teldra Jugend vieles anzubieten. Auch wenn manches leider nicht möglich war, konnten wir mit den meisten unserer Tätigkeiten und Projekte wieder loslegen.



Reisegruppe Stockholm

Städtereise

In den Semesterferien vom 25. bis 28. Februar 2020 hatten 10 Mädchen die Möglichkeit, mit der Jugendgruppe in die schwedische Hauptstadt Stockholm zu reisen. Die größte Stadt Skandinaviens ist auch als Venedig des Nordens bekannt und zugleich umgeben von großartiger Natur. Deshalb, und weil der Winter im Ahrntal nicht hart genug ist, organisierte die Jugendgruppe Aggregat für die Jugendlichen eine Städtereise dorthin. Die Museen und die fröhliche Atmosphäre in der Stadt kamen bei den Jugendlichen sehr gut an. Der krönende Abschluss war der Besuch der Icebar, welche tatsächlich aus Eis besteht und mit spektakulären Eisskulpturen beeindruckt.



ICEBAR

Digitales Jugendzentrum

Auch unsere Jugendräume mussten während der Lockdowns schließen. Dank guter Zusammenarbeit mit unserem Dachverband „netz – Offene Jugendarbeit“ und anderen Jugendzentren gelang es uns auch, schnell zu reagieren und unsere Arbeit an die Gegebenheiten anzupassen. In unserem „Online-Treff“ wurde viel geratscht und allerlei Online-Spiele wurden getestet. Zu den Highlights zählen mit Sicherheit die großen Online-Wattturniere, welche wir gemeinsam mit anderen Jugendzentren organisierten. Auf Facebook und Instagram gab es immer wieder Freizeittipps und Challenges, um sowohl Jugendlichen als auch Erwachsenen Ideen zum sinnvollen Zeitvertreib zu liefern. Trotzdem wir diese Zeiten gut überstanden ha-

ben, fehlte uns natürlich das Treffen mit den Jugendlichen sehr und die Freude über die Wiederöffnung unserer Jugendräume war riesengroß!

Aggregat Summo 2020 - Fetzig, bearig, oafoch cool!

Der „Aggregat-Summo“ musste etwas angepasst werden, doch mit 13 verschiedenen Wochenangeboten und 7 Tagesausflügen war für einen spannenden und abwechslungsreichen Sommer gesorgt. Eine große Rolle spielt für uns auch immer die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, weshalb die Sommerwochen immer mindestens halbtags stattfanden. Die Teilnehmer genossen ihre Zeit auf den Rücken der Pferde, lernten Techniken zum Überleben in der Wildnis, verwirklichten ihre kreativen Ideen und



Fotos: Jugendgruppe Aggregat

Bogenschießen

hatten einen Riesenspaß bei Spielen und Abenteuern in der Ahrntaler Natur. Bei den Ausflügen war vom Bogenschießen bis hin zu atemberaubenden Wasser- und Freizeitparks so einiges dabei.

Ein besonderes Echo!

Auch im vergangenen Jahr wurde das Projekt Echo vom Jugendzentrum Loop, dem Jugendzentrum Aggregat, dem Jugendverein Slash und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal angeboten. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren konnten in verschiedenen sozialen Einrichtungen hineinschnuppern und sich für die Allgemeinheit engagieren.



Anna Innerhofer, begeistert vom Projekt Echo

Als Entlohnung erhielten sie Punkte, welche sie in verschiedene Gutscheine eintauschen konnten. Die einsatzfreudige Teilnehmerin, Anna Innerhofer, gibt uns einen Einblick in das Projekt: „Ich mache heuer schon das zweite Mal mit. Das Projekt Echo hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, weil mir nie langweilig

wurde und ich auch neue Freunde kennenlernte, weil man ja immer zu zweit arbeitet. Am besten gefiel es mir im Tourismusverein Ahrntal, weil wir dort tolle Arbeiten machen durften. Wir mussten ordnen, aufräumen oder auch plakatieren. Bei der Arbeit in der Bibliothek konnten wir Kindern etwas vorlesen. Gerade im Sommer, wenn es heiß war, war es schon anstrengend, aber es hat schon gepasst und wir konnten ja auch Pausen machen und haben nie wirklich lang gearbeitet. Mein lustigstes Erlebnis war, als wir einmal beim Jäten aus Versehen die Schaufel in den Biomüll geworfen haben. Dann mussten wir sie wieder zwischen den ganzen Ameisen und dem Biomüll herausholen.

Die Mitarbeiter*innen in den einzelnen Einrichtungen waren alle sehr nett und die meisten haben uns auch bei den Arbeiten geholfen. Manchmal war es wegen Corona nicht leicht Termine zu bekommen, weil nicht alle Betriebe mitmachten. Und die Maske mussten wir aufsetzen, aber generell ist es doch ganz gut gegangen. Es freut mich sehr, dass ich die Teilnehmerin bin, die 2020 am meisten Punkte sammeln konnte. Es war immer sehr lustig mit meiner Freundin Dorothea zu den Echos zu gehen. Ich habe so viele Termine ausgemacht, dass sie mich irgendwann stoppen musste,

weil sie auch mal frei haben wollte. Dank Echo haben Dorothea und ich jetzt ein Pflegepferd bei einem Betrieb, wo wir gearbeitet haben. Dadurch, dass man bei den Betrieben ein bisschen mitarbeiten darf, kann man sich ein Bild machen, ob bzw. in welchem Bereich man vielleicht einmal arbeiten möchte. Echo ist perfekt für mich, weshalb ich im nächsten Jahr wieder teilnehmen möchte. Ich kann die Teilnahme bei Echo nur weiterempfehlen, weil einem im Sommer nicht langweilig wird, man wirklich etwas tut und auch weil man in die Berufe reinschauen kann!

Präventionsangebote „All Cool“ und „Ich im Netz“

Die Jugendgruppe Aggregat bot wieder die Präventionsprojekte „Ich im Netz“ und „Al(l)-cool“ in Zusammenarbeit mit der Mittelschule St. Johann im Ahrntal an.

Der vom Jugendzentrum Papperlapapp in Bozen in Kooperation mit dem Forum Prävention entwickelte interaktive Alkoholparcour „All Cool“ ist ein präventives Angebot für Schüler*innen zwischen 13 und 18 Jahren zum Thema Alkohol, Rausch und Risiko. Der Workshop fand in allen 3. Klassen der Mittelschule St. Johann statt. Den Jugendlichen wurden auf interaktive und spielerische Art und Weise, Fakten und lehrreiches Wissen rund um dieses Thema nähergebracht. So soll die kritische Auseinandersetzung mit dem Alkohol unterstützt werden.

Ein Leben ohne Handy und Internet ist für die jüngere Generation kaum mehr vorstellbar. Sie nutzt regelmäßig soziale Medien wie Whatsapp, Instagram, Facebook, TikTok usw., um sich zu unterhalten, als Informationsquelle oder um soziale Kontakte zu pflegen. Deshalb ist es wichtig, den jungen Nutzern entsprechende Medien-



Vergessene Spiele neu entdeckt

kompetenz zu vermitteln und sie auch für die Risiken zu sensibilisieren. Die Jugendarbeiter der Jugendgruppe Aggregat zeigten den 2. Klassen der Mittelschule St. Johann, welche Chancen und Gefahren mit neuen Medien verbunden sind. Das Thema Cybermobbing wurde besonders beleuchtet. Beide Projekte bekamen, wie auch in den vergangenen Jahren, sehr positive Rückmeldungen, weshalb die Jugendgruppe Aggregat diese Projekte auch weiterverfolgen wird.

Das Jubiläumsjahr

Nach einem guten Start ins Jahr 2021 wird schon fleißig für den Sommer geplant. Die Jugendarbeiter sind optimistisch, alle Projekte durchführen zu können und freuen sich, den jungen Ahrntaler*innen ein buntes Sommerprogramm präsentieren zu dürfen. Die verschiedenen Angebote könnt ihr schon bald auf der Website www.aggregat.it und auf den Social-Media-Kanälen der Jugendgruppe sehen. Ganz besonders freuen wir uns, im kommenden Herbst, unseren 25. Geburtstag mit euch zu feiern. Die Jugendgruppe Aggregat wird in Zusammenarbeit mit den Hausvereinen eine Jubiläumsfeier organisieren, um die Alte Volksschule als



Waldwoche

Haus der Gemeinschaft hochleben zu lassen!

Großes Danke!

Einige Projekte wie z. B. der Jugend- und Kulturaustausch mit der Partnergemeinde Haar können aktuell leider nicht stattfinden. Sicher ist, dass die Jugendgruppe an diesen Projekten dranbleibt, offen gegenüber neuen Möglichkeiten ist und weiterhin optimistisch in die Zukunft blickt!

Das Team der Jugendgruppe Aggregat möchte bei dieser Gelegenheit noch den zahlreichen Geldgebern danken, besonders dem Amt für Jugendarbeit, der Gemeinde Ahrntal, den Fraktionsverwaltungen von Weißenbach, St. Johann und St. Jakob, der Skiarena Klausberg, der Südtiroler Volksbank, der Familienagentur, dem Bildungs-

ausschuss Steinhaus / St. Jakob / St. Peter, allen Sponsoren, die uns bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützt haben, allen Spendern die nicht namentlich genannt werden möchten und allen ehrenamtlichen Helfern. Denn nur mit deren Hilfe und Unterstützung ist die Tätigkeit der Jugendgruppe Aggregat überhaupt erst möglich.

Jugendgruppe Aggregat



Ötztal Area47

Neue Öffnungszeiten

Büro:

Mo - Fr: 08.30 – 12.00 Uhr / Mo, Mi, Do, Fr: 14.00 – 17.00 Uhr

Jt. Aggregat:

Mo, Mi, Do: 14.00 – 18.00 Uhr / Fr: 17.00 – 21.00 Uhr

Jt. St. Johann:

Mo: 15.00 – 18.00 Uhr / Fr: 14.00 – 17.00 Uhr

Jt. Weißenbach:

Mi: 15.00 – 18.00 Uhr / Fr: 16.00 – 20.00 Uhr

Leise Töne, aber große Pläne

Musikkapelle Steinhaus war Corona-bedingt eingeschränkt unterwegs

Es ist ruhiger geworden um unsere Musikkapelle Steinhaus. Wir sind praktisch schon ein Jahr auf Sparflamme tätig.

Es konnten dennoch im Jahr 2020 einige Termine Jahr wahrgenommen werden wie Ständchen bei Empfängen, Ausrückungen für die Kirche und Spielen in kleinen Gruppen. Doch ausgiebige Proben-tätigkeit sowie Feste und Konzerte mussten Corona-bedingt auf Eis gelegt werden.

Unser Kapellmeister Karl Tasser hat nach vielen Jahren verdienstvoller Tätigkeit bei uns den Taktstock niedergelegt. In Rudolf Unterhuber aus Terenten haben wir glücklicherweise einen dynamischen und engagierten Nachfolger gefunden. Leider kam es, wie es kommen musste: einige Wochen intensives Proben, dann erzwungener Stillstand ...

Jubiläumsfest verschoben

Vor einem halben Jahr hofften wir, dass es bald aufwärts gehen würde. Somit gingen wir ans Planen für 2021 für das Jubiläumsfest 100 Jahre Musikkapelle Steinhaus. Als Festtermin für dieses runde Ereignis war das Wochenende Ende Mai 2021 geplant. Wegen der unsicheren Lage wurde aber beschlossen, das Jubiläumsfest auf 2022 zu verschieben. Leicht fiel unserem Obmann Norbert Weger mit seinem Ausschuss diese Entscheidung nicht.

Festplatzüberdachung

Eine bauliche Neuerung beim Festplatz/Pavillon in Steinhaus steht sehr wohl an. Nach vielen



Foto: Tendsystem

So wird unsere neue Überdachung am Festplatz aussehen

Bemühungen, Planungen (mit Geom. Matthias Hofer vom Planungsbüro), zahlreichen Aussprachen und nach verschiedenen Ansuchen, befinden wir uns nun an einem guten Punkt, und es wird tatsächlich heuer eine Überdachung realisiert. Die ausführende Firma ist Tendsystem aus Lana.

Ein großer Dank an dieser Stelle gilt der Landes- und Gemeindeverwaltung sowie der Fraktionsverwaltung St. Johann für die großzügige Unterstützung. Auch haben sich neben der Musikkapelle Steinhaus, die bei dem Vorhaben federführend ist, Feuerwehr, Heimatbühne, Pfarrgemeinderat, Schützen Steinhaus und der Tourismusverein Ahrntal mit finanziellen Eigenmitteln nach jeweiligen Möglichkeiten beteiligt.

Somit kann jetzt schon festgestellt werden, dass wir in Steinhaus eine gemeinschaftsbilden-

de Struktur bekommen werden, die vielfältig genutzt werden kann. Endlich werden die Zeiten vorbei sein, wo nach anhaltender Trockenheit scherzhaft festgestellt wird: Es braucht keine Wettervorhersage, der Regen kommt erst, wenn die Musikkapelle ein Konzert im Pavillon ansetzt.

Somit wird heuer zumindest dieser Bau verwirklicht, auch wenn die musikalische Tätigkeit wohl wieder bescheiden verlaufen wird. Doch sofern wir können und dürfen, werden wir gerne unseren musikalischen Beitrag leisten.

Nun, wir, die Musikantinnen und Musikanten der Stochas Musig wünschen eine gute, vor allem gesunde Zeit, und auf dass es bei uns bald wieder richtig losgehen möge mit dem gemeinsamen Spielen in Frische, Geselligkeit und Kameradschaft.

Kurt Knapp

Meilenstein für die Musikkapelle Luttach

Der neue Proberaum konnte bezogen werden

Ein langer Wunsch hat sich erfüllt: Die Musikkapelle Luttach hat ein neues und akustisch hervorragendes Probelokal.

Das Musikjahr 2020 hat für unseren Verein - wie jedes andere Jahr auch - mit den Vorbereitungen auf das traditionelle Frühjahrskonzert begonnen.

Das Thema bei der Stärkung nach den Proben war das neue Probelokal, welches nach mehrjähriger Bauzeit im Laufe des Frühjahres bezugsfertig werden würde. Alle freuten sich darauf: auf ausreichend Platz, auf die gelungene Einrichtung und die sehr gute Akustik. Der neue Proberaum bietet optimale Bedingungen für ein Blasorchester und bildet einen weiteren Meilenstein in der Geschichte unseres Vereins. Die Realisierung war nur mit der großzügigen Unterstützung verschiedenster Sponsoren möglich. Ein besonderer Dank geht deshalb an das Amt für Kultur der Südtiroler Landesregierung, an die Gemeinde Ahrntal, an die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft, an die Fraktionsverwaltung von Luttach sowie an die Stiftung Südtiroler Sparkasse. „Vogel's Gött“ für eu-

ren Beitrag und eure Investition in die Musik und die Kultur unseres Landes.

Proben mit Auflagen

Doch zum Umzug in das neue Probelokal sollte es nur mit Verzögerung kommen - Corona hatte zugeschlagen und an Proben war nicht zu denken, an ein Frühjahrskonzert vor Publikum schon gar nicht. Die Regelungen für Blasorchester wurden schließlich soweit gelockert, dass - Dank des neuen, deutlich größeren Probelokales - Ende Juni die Probenarbeit langsam wieder aufgenommen werden konnte. Es war nicht einfach: es gab Mindestabstände, Maskenpflicht, Aufschankverbot, Desinfektionspflicht, Wasserauffang- und Entsorgungsbehälter usw. Doch all diesen widrigen Umständen zum Trotz konnte die Erstkommunion der Schulkinder von Luttach am Samstag, 25. Juli in St. Johann musikalisch umrahmt werden - der erste Auftritt seit 9 Monaten. Auch unser

Foto: E. Untergasser



Montage der Akustikdecke

Jugendleiterteam mit Kapellmeister Patrick König hat es geschafft, ein kurzes Programm mit der JuKa Luttach/Weißenbach einzustudieren. Dieses kam bei den 2 einzigen Konzerten in Luttach Ende August und Anfang September zur Aufführung. Dabei wurde das Festzelt von „hinten aufgeräumt“. Da auf der Bühne nicht ausreichend Platz vorhanden war, musste nämlich eine provisorische Bühne am Ende des Zeltes errichtet werden. Das Musikfest und das auf den Festtag der Hl. Cäcilia verschobene Frühjahrskonzert mussten abgesagt werden.

Rückblickend kann man sagen, dass es kein einfaches Jahr für unseren Verein war. Wir haben uns aber nicht unterkriegen lassen und wir haben dort, wo es möglich war, die Blasmusik hochgehalten. Vorausschauend wird 2021 bestimmt wieder kein einfaches Jahr. Innovative und neue Konzepte werden zum Einsatz kommen, um das Vereinsleben aufrechterhalten und unseren Verein durch die Krise führen zu können. Wir freuen uns, hoffentlich bald wieder Publikum begrüßen zu dürfen und dieses mit unserer Musik zu begeistern.

Michael Knapp, Obmann

Foto: Michael Knapp



Fertiger Proberaum mit Bestuhlung

Südtirol Filarmonica

Ein Auswahlorchester mit einer Ahrntalerin

Seit 2020 gibt es Südtirol Filarmonica, ein Auswahlorchester von 250 Musiker*innen aus Südtirol. Mit dabei ist die Geigerin Leah Maria Huber aus Luttach.

Die Initiatoren des Orchesters sind Cornelia und Isabel Goller aus Mellaun, Michael Pichler aus Lüsen und Zeno Kerschbaumer aus Brixen. Ihr Lebensmittelpunkt befindet sich außerhalb von Südtirol und zwar respektive in Zürich, Wien, Heidelberg und Kuala Lumpur. Sie beschlossen, ihren gemeinsamen Traum eines Orchesters von Südtiroler*innen für Südtirol in die Tat umzusetzen.

Musik wirkt — das ist die gemeinsame Überzeugung der Initiatoren. Die Südtirol Filarmonica soll einen konkreten Beitrag zum Miteinander leisten: Das Orchester kommuniziert in der Sprache der Musik. Südtirol lebt Musik schon von Kindesalter an. Die unzähligen und vielbesuchten Musikschulen sind Beweis hierfür. Aber Musik ist noch viel mehr: Menschen erleben Musik als verbindendes Element und sie ermöglicht ein Miteinander auf verschiedenen Ebenen. Die Südtirol Filarmonica versteht sich als sprachgruppen-



Foto: Privat

Leah Maria Huber

unabhängig. Sie lässt die Sprache der Musik walten und ist nur der Qualität verpflichtet.

Leah Maria Huber

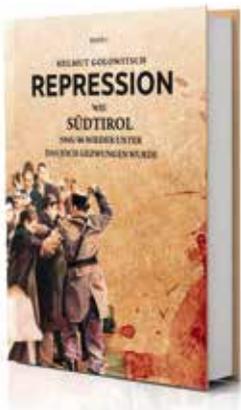
Eine der 250 Musiker*innen des Auswahlorchesters ist Leah Maria Huber aus Luttach. Als ältestes von 4 Kindern beginnt sie mit 4 Jahren ihre musikalische Grundausbildung an der Musikschule Taufers/Ahrntal und wählt 2 Jahre später

die Violine zu ihrem Instrument. Nach einigen Jahren Unterricht an den Musikschulen Taufers/Ahrntal und Bruneck, beginnt sie mit 16 ein Vorbereitungsstudium am Tiroler Landeskonservatorium bei Mag. Ivana Pristasova. Nach dem Abschluss der Oberschule im Jahr 2017 besteht Leah Maria Huber die Aufnahmeprüfung zum Konzertfachstudium Violine am Tiroler Landeskonservatorium und zieht nach Innsbruck. Neben ihrem Violinstudium beginnt sie 2018 mit dem Studium der Humanmedizin an der Medizinischen Universität Innsbruck. Mit Hingabe widmet sie sich den beiden grundverschiedenen Fächern und versucht, sie beide in Gegenwart und Zukunft zu meistern und zu verbinden.

Konzerte von Südtirol Filarmonica sind für Mai geplant, sofern es die Vorsichtsmaßnahmen zu Covid-19 zulassen. Infos unter: www.suedtirol-filarmonica.it

Südt. Filarmonica

BUCHVORSTELLUNG



Repression

Der österreichische Buchautor Helmut Golowitsch dokumentiert in seinem Buch, wie ehemalige faschistische Machthaber und deren Nachfolger alles daransetzten, die Südtirol-Frage auf ihre Art und Weise ein für alle Mal zu lösen. Enthalten sind auch Schilderungen aus der Gemeinde Ahrntal: „In Steinhaus, Ahrntal, wurden in der Woche vom 9. - 16.9.1945 in das Zimmer des deutschen Gemeindegemeindeführers, als er zu Bette ging, 3 Schüsse abgefeuert.“ Eine beklemmende Sammlung bisher unveröffentlichter Vorfälle aus ganz Südtirol, aufgearbeitet auf 540 Seiten | ISBN 978-88-97053-68-2.

ALS WIR NOCH KINDER WAREN

Neue Geschichten von früher

Konrad Steger hat sein zweites Buch mit dem Titel „Als wir noch Kinder waren“ mit Kindheits- und Jugenderinnerungen veröffentlicht.

Geschichten habe ich immer schon geliebt. Seit ich denken kann, verschlinge ich ein Buch nach dem anderen. Bevor ich lesen konnte, waren es Bilderbücher. Besondere Momente waren die, in denen mir daraus vorgelesen wurde. Aber am schönsten war es, wenn man mir Geschichten erzählt hat. Wenn meine Mutter erzählte, wie

sie als Kind beim Kirschenstehlen vom Kirschbaum des Nachbarn gefallen war. Wie sie sich, zur Strafe in den Keller gesteckt, im großen Waschzuber versteckte, dort einschlieﬀ und man sie nicht mehr finden konnte. Wenn meine Großmutter mir den „Wöiba“ androhte, oder die Fledermäuse, die sich in meinen Haaren verfangen würden, wenn ich im Dunkeln noch draußen spielte. Geschichten, die wirklich passiert sind, oder die mir einen wohligen Schauer über den Rücken jagen, mag ich auch heute noch am liebsten.

Genau deshalb sind Konrad Stegers Erzählungen in „Als wir noch Kinder waren“ genau die richtigen für mich. Der Folgeband von „Als noch Kartoffelfeuer brannten“ führt immer wieder die den Leser*innen schon bekannten 5 Geschwister zusammen, die sich an ihre Kindheit im Ahrntal erinnern. Da werden Erlebnisse mit Freunden und Feinden hervorgekramt, von den Wochenen-



den im legendären „Sondna Kino“, vom aufkommenden Tourismus und den ersten Pizzerien. Das Buch berichtet aber auch vom entbehrungsreichen Leben der Familien damals – und von der Zufriedenheit: „Die Kinder freuten sich wie die Schneekönige auf die kleinen Geschenke, welche unterm Baum lagen, auf ein Buch, eine Mütze, ein von Vater selbst gemachtes Spielzeug.“ (Steger 117) Es geht um die „Tatlkruma“ aus dem Fersental, den Besuch der „Schmalzpater“ mit ihrem „Paterpulver“ und den obligatorischen Besuch des Stegener Marktes – Bräuche und Sitten, die durch die Arbeit von Historiker*innen wie Konrad Steger ihren Platz im kollektiven Gedächtnis behalten. Aber auch Gesellschaftskritik und der Wandel der Zeit finden Platz in Konrad Stegers Buch. So manche*r wird die eigene Meinung in den Überlegungen der fünf Geschwister wiederfinden. Mal geht es um die Umwelt, mal um die Architektur

im Tale oder um die vielbesungene „Jugend von heute“.

Für genau diese wird das Buch eine spannende Reise in die Jugend der Großeltern sein. In eine unvorstellbare Zeit ohne Smartphone und Konsole. Dafür aber Abenteuer im Wald und wilde Streiche für die Nachbarn. Und wenn eine Aktion mal mit einem aufgeschürften Knie endete,

war das nicht so schlimm. So wird das junge Publikum auf seine Kosten kommen mit einer Reise in die Vergangenheit. Ältere Leser*innen hingegen werden in ihren Erinnerungen schwelgen, über eigene Streiche schmunzeln und sich vielleicht zurücksehnen in eine Zeit, in der alles einen Tick langsamer ging und die Menschen etwas zufriedener waren. Ob das wirklich so war, kann ich nicht beurteilen. Ich bin eine von den Leser*innen, die keine eigenen Erinnerungen an diese Zeit haben. Oder doch – eine Erinnerung teile auch ich. Wenn Anton von den Schwalben erzählt, die sich auf den Drähten der Telefonmasten versammeln, kommen auch in mir alte Bilder hoch: Wie die Vögel sich im Spätsommer zu Hunderten auf den Kabeln tummelten und welch schönes Spektakel es war, ihnen dabei zuzusehen und mir auszumalen, wie es dort aussieht, wo sie hinfliegen würden.

Lisa Seeber

Ahrner Vögel

Das Ahrntal ist ein spannender Flecken für Vogelbeobachter

Purpureiher. Rotmilan. Flussregenpfeifer. Solche Namen klingen wenig bekannt, aber tatsächlich wurden diese Langstreckenzieher schon gesichtet, da und dort entlang der Ahr. Wenn man mit einem Feldstecher im „Langis“ zeitig in der Früh loszieht, beobachtet man mitunter kleine und große Flieger, die sprachlos machen.

Ahrner Zugvögel sind an Wasserstellen, auf Feuchtbiotopen zu beobachten. Am Ahrufer, gern auch hie und da auf Misthaufen. Am Waldsaum. Etwa der Purpureiher (*ardea purpurea*), der sich mitten unter Graureihern mit Seelenruhe an Würmern und Schnecken gütlich tat, auf einer Feuchtwiese. Purpureiher gelten zwar nicht als gefährdet, trotzdem hämmert das Herz jedes Birdwatchers bei ihrem Anblick. Seine Cousins, die Graureiher (*ardea cinerea*) eroberten seit gut 20 Jahren unser Tal als Brutgebiet zurück und sind ein gewohnter Anblick. Wenn sie etwa an den Straßenrändern auf verunglückte Kleinsäuger „passen“ oder minutenlang stocksteif vor einem Mausloch harren ... Die Überraschung des vergangenen Jahres ist der Rotmilan (*milvus milvus*), ein großer Beutegreifer mit langem gespaltenem Stoß (Schwanz). Bereits im April in Bruneck beobachtet, tauchte er in Sankt Johann Anfang Mai auf. Im Brunecker Raum schaffte er es, mit Partnerin eine



Fotos: Reinhold Arnold

Graureiher

Brut mit 2 jungen Milanen großzuziehen. Man sah ihn im langsamen Suchflug über die Äcker streichen. Im September zog er erneut seine Kreise über Sankt Johann, fast so, als wollte er sich wieder verabschieden ... und tatsächlich war er kurze Zeit später fort Richtung Süden. Ein überwältigendes Ereignis, da Rotmilane im Raum Bruneck-Ahrntal bisher nicht vorkamen. Ebenso überraschend erschien eines eiskalten Frühlingmorgens auf einem winterkahlen Maisacker ein kleiner zerzauster Flussregenpfeifer (*charadrius dubius*). Ganz verloren stand er da, vermutlich eine unbeabsichtigte Zwischenlandung ... in der Nähe der Ahr stocherte er in der verdichteten Erde herum.

Ahrntal als Durchzugsgebiet

Das Nord-Süd-Tal ist eine Durchzugsschneise für Vögel, zweimal jährlich nutzen Tausende es als

Rastplatz. Besonders im Frühjahr beim Zug nach Norden sammeln sie vor der mörderischen Alpenüberquerung Nahrung und Kraft in und an der Ahr. Ein großer Teil zieht nachts. In großen Trupps, in kleinen Gruppen oder einzeln überqueren sie Länder, Gebirge, Seen, sogar Meere. Tausende Kilometer reisen sie durch Sonne, Wind, Sturm, Schneetreiben, Blitz und Donner. Schlafen im Flug. Reduzieren ihr Körpergewicht durch besondere Strategien.

Zugvögel sind wenig scheu. Vermutlich bleibt ihnen auch nichts anderes übrig: Ihre ganze Energie brauchen sie für die Migration. Sie lassen sich Zeit mit dem Nach-Nahrung-Picken, und bei der Siesta. Daher sind sie gut zu beobachten, mit Geduld, Ruhe und Lautlosigkeit kommt man ihnen näher. Und kann wirklich spannende Sichtungen machen.

Alexa Nöckler, St. Johann



Roter Milan

Katholischer Familienverband Südtirol, Zweigstelle St. Johann

Rückblick und Vorschau

Mit viel Schwung und zahlreichen Kursen wartete der Familienverband St. Johann auf. Gar einige Veranstaltungen konnten trotz Corona durchgeführt werden.

Ab Januar 2020 ging's mit den Kursen Yoga, Pilates, funktionales Ganzkörpertraining, Bodyart strength, Bodyforming und Kindertanzen los. Im Februar veranstalteten wir am Unsinnigen Donnerstag Familienfasching sowie am Aschermittwoch den Kreuzweg mit Kindern. Am 1. Fastensonntag gestalteten wir noch den Familiengottesdienst - und dann kam Corona und alles wurde anders, als wir es geplant hatten. Viele Veranstaltungen fielen aus oder mussten verschoben werden wie die Kleinkinderkirchen, das Baumfest für die Täuflinge, die Wanderung zum Fadenstöckl im Zusammenhang mit dem Projekt Antrischis Toul usw.

Um ein Zeichen der Hoffnung zu setzen, schmückten wir am Kar Samstag den Osterbaum mit bunten Ostereiern.

Erst Ende Juni konnten wir wieder mit den Kursen Pilates, funktionales Ganzkörpertraining, Bodyart strength und Yoga mit Corona-Auflagen beginnen. Im September fand noch der Vortrag „Kraft für Veränderung“ statt, der bei den Teilnehmern sehr gut ankam. Ende Oktober war dann wieder Schluss - wegen Corona. Da der Martinsumzug ausfiel, nahmen wir bei der Aktion „Laternen Fenster“ vom 6. bis 11. November teil. Hierbei wurden Laternen in ein Fenster gehängt, und die abendlichen Spaziergänger konnten die



Feier zum 1. Fastensonntag

tollen Lichter bestaunen. Ganz im Sinne des Hl. Martin wollten wir mit Hilfe der Laternen Hoffnung schenken in dieser schwierigen Zeit. Am 21.11. organisierten wir zusammen mit der Musikkapelle St. Johann das Christkönig-Fest mit Christusfeuer und die Cäcilienfeier, natürlich unter Einhaltung der Corona-Auflagen. Der Gottesdienst war sehr schön. Um ein kleines Zeichen in der Adventszeit zu setzen luden wir am 1. Adventsonntag zum Familiengottesdienst ein und gaben an den folgenden Adventsonntagen Gedanken und Impulse zum Thema „Herzlichkeit verschenken“ weiter. Als Höhepunkt in der Weihnachtszeit fand die Kindermette für die Familien statt.

Geplante Veranstaltungen 2021

Auch für 2021 wartet ein tolles Programm darauf, nach Möglichkeit umgesetzt zu werden. Am

Aschermittwoch gestalteten wir den Kreuzweg für Familien und am 1. Fastensonntag einen Familiengottesdienst mit Impulsen für die Fastenzeit. Am Kar Samstag wird wieder der Osterbaum mit schönen, gebastelten Ostereiern geschmückt. Gemeinsam mit dem KVW und dem Pfarrgemeinderat bieten wir am 28. Mai die „Lange Nacht der Kirchen“ an, ebenso wie einen Familiengottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag und einen am 24. Juni mit Fahrradsegnung. Zudem sind im Frühjahr verschiedene Kurse und Vorträge auf dem Programm, wir müssen aber noch abwarten, ob wir sie durchführen dürfen. Infos zu den Veranstaltungen geben wir im Pfarrbrief, an den Anschlagtafeln und auf der Homepage der Gemeinde bekannt.

Wir wünschen allen eine gute und gesunde Zeit!

Rosmarie Gruber Gasteiger

Katholischer Familienverband Südtirol, Zweigstelle St. Peter

Rückblick und Vorschau

Begonnen hat das Jahr 2020 bei uns in St. Peter recht flott und zuversichtlich. Wie vieles wurden aber auch wir durch Covid-19 in unserer Tätigkeit eingebremst.

Zuversichtlich starteten wir mit Kinderturnen für 10 Kinder von 4 bis 6 Jahren. Alle waren begeistert und fieberten schon den nächsten Aktionen entgegen. Leider überraschte uns bald darauf das Corona-Virus, alles wurde heruntergefahren oder kam zum Stillstand. So ganz wollten wir uns nicht geschlagen geben und mit einigen Überlegungen konnten einzelne Aktionen dennoch durchgeführt werden.

In Absprache mit unserem Pfarrer Josef Profanter organisierten wir die Segnung der Palmbuschen. Zudem wurden Palmsträußchen gebunden, mit den Farben des KFS geschmückt und an interessierte Familien verschenkt. Damit die Aktion „Ostereierbaum“ nicht ausfallen musste, baten wir die Familien von St. Peter, zu Hause einen Strauch, einen Baum oder einfach nur einen Strauß mit Ostereiern zu schmücken und uns Fotos davon zu schicken. Aus den vielen Fotos ist dann ein kurzer Film und ein großer Ostereierbaum in Form einer Collage entstanden.

Kurz vor Ostern baten wir die Kinder von St. Peter um ihre Mithilfe, um den Bewohnern des Seniorenheimes in St. Johann eine kleine Freude in dieser außergewöhnlichen Zeit zu bereiten. Die Kinder fertigten dabei verschiedene Bilder und Bastelarbeiten an, die wir an das Seniorenheim überge-



Fotos: KFS St. Peter

Palmbuschen

ben durften. Auf Anregung einer Mitgliedsfamilie starteten wir die Aktion „Frühjahrsputz – gemeinsam für ein sauberes Dorf“. Dabei riefen wir auf, bei Spaziergängen - die mittlerweile wieder erlaubt waren - den gefundenen Müll einzusammeln und zu entsorgen. Ab Ende April ging's in St. Peter bunt her: Bei den Spaziergängen und Wanderungen stachen den

Leuten immer wieder bemalte Steine ins Auge, kunterbunte und auch mit Sprüchen versehene, mal in einer Mauer versteckt, mal im Astloch eines Baumes. Mitten in einer Wohnsiedlung lachten eine Gruppe von Stein-Gesichtern den Betrachtern zu. Jedermann konnte die Steine einfach bewundern oder auch mitnehmen – entweder nach Hause oder zum Wie-

der-Auslegen an einer anderen Stelle. Und das Tollste an dieser Aktion: Manche fanden so einen Glücksstein sogar vor ihrer Haustür! Gerade in dieser schwierigen Zeit - wo Abstand halten wichtig ist – waren dies Zeichen, dass die Menschen aneinander dachten und sich Gutes wünschten. Die Aktion hat auch über die digitalen Medien viele Menschen begeistert: Aus Bozen erhielten wir sogar ein Paket mit tollen Farben und Pinseln; ein großes Vergelt's Gott auf diesem Weg an die Spenderin!

Im Herbst konnten wir zwei geplante Veranstaltungen durchführen: zum einen die Autorenlesung mit Eduard Tasser zu seinem Buch „Immer ungeheurer wuchs das wilde Kriegsfeuer“ und zum anderen einen Vortrag mit Monika Niederstätter.

Auch einige Gottesdienste gestalteten wir mit: die Erntedankfeier, bei der gleichzeitig 7 Ehejubiläen gefeiert wurden sowie die Christmette am Heiligen Abend. Wie jedes Jahr haben wir auch die Aktion „Friedenslicht aus Betlehem“ mitgetragen und möchten uns bei allen bedanken, die uns dabei unterstützt haben!

Neustart 2021

2021 starten wir mit neuem Schwung: Ein neuer Ausschuss hat sich zusammengefunden und wird sich bemühen, in den kommenden 4 Jahren interessante Aktionen für unser Dorf zu organisieren. Aktuelle Infos und Fotos über unsere Tätigkeiten sind auf unserer Facebook-Seite zu finden. Wir freuen uns jedenfalls darauf und wünschen allen viel Zuversicht für die kommende Zeit!

Der Ausschuss des KFS St. Peter



Bastelarbeit für das Seniorenheim



Bunte Steine ... überall

Aktion unVERZICHTbar

Aus der „Aktion Verzicht“ wird heuer die „Aktion unVERZICHTbar“: Im Zeitraum von Aschermittwoch, 17. Februar, bis Karsamstag, 3. April, wird die Bevölkerung wieder zum Mitmachen aufgerufen, und zwar dieses Mal, um auf bestimmte Werte, Haltungen und Ideale trotz Corona nicht zu verzichten. Die Aktion wird von der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen Bildungsressort und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste unterstützt. Die für jeden Menschen unverzichtbaren Werte wie Vertrauen, Beziehungen, Bewegung usw. sind als Worträtsel auf den Plakaten zu finden und werden als GIFs auf Facebook und Instagram gepostet. Infos unter www.aktion-verzicht.

Gemeinsam statt einsam

Der Jugenddienst Dekanat Taufers

Gebietsübergreifend hat der Jugenddienst Dekanat Taufers tolle Aktionen gestartet. Besonders erfolgreich war eine Video-Botschaft für die Seniorenheime St. Johann und Sand in Taufers.



Musikvideo mit dem Jugenddienst Taufers



Gemeinsam statt einsam

Fotos: Jugenddienst Dekanat Taufers

Silvestersong „Willkommen im Jetzt“

Die alljährliche Silvesterfeier des Jugenddienstes Dekanat Taufers in Heilig Geist konnte im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Als Alternative veröffentlichte der Jugenddienst über die sozialen Medien und deren YouTube-Kanal zu Silvester ein Musikvideo. Insgesamt 11 Jugendliche des Dekanats schenken ihre Stimme diesem Projekt. Der Liedtext wurde eigens umgeschrieben und zum Titel „Willkommen im Jetzt“ neu verfasst. Außerdem wurden für das Video Momentaufnahmen, Einblicke in das Hier und Jetzt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen der letzten Jahre gesammelt. Coronabedingt wurden alle Stimmen einzeln aufgenommen und am Ende zusammengeschnitten. Entstanden ist ein schönes Video, das Hoff-

nung, gute Laune und vielleicht auch ein bisschen Leichtigkeit in der momentan schwierigen Situation verspricht.

Den Link dazu findet ihr auf dem YouTube-Kanal und Instagram-, Facebook-Account Jugenddienst Dekanat Taufers.

Weihnachtvideo Seniorenheim „Gemeinsam statt einsam“

Die momentane Corona-Pandemie macht es vor allem auch für die Bewohner*Innen in den Seniorenheimen schwierig. Um den Bewohner*innen ein kleines Lächeln auf die Lippen zu zaubern, startete der Jugenddienst Dekanat Taufers in der Weihnachtszeit ein Projekt. Eine Weihnachtsbotschaft in Form eines Videos mit Texten, Gedichten, Liedern und Wünschen für die Senioren. Über die sozialen Medien lud der Jugenddienst Dekanat Taufers ein, unter dem Motto „Gemein-

sam statt einsam“ kurze Videos mit einer Weihnachtsbotschaft für die Bewohner*innen einzusenden. Zusammengekommen sind über 40 Videos aus dem gesamten Dekanat. Kindergärten, Erwachsene, Jugendliche, Senioren aus dem gesamten Tauferer-Ahrntal, alle haben mitgemacht. Geplant war die Aktion zu Beginn nur für die Seniorenheime in Sand in Taufers und St. Johann, doch aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen wurde das Video auf den sozialen Medien und dem YouTube-Kanal des Jugenddienstes Dekanat Taufers veröffentlicht und so allen Seniorenheimen in ganz Südtirol bereitgestellt.

Den Link dazu findet ihr auf dem YouTube-Kanal und Instagram-, Facebook-Account Jugenddienst Dekanat Taufers.

Elisa Oberhollenzer

Wasser läuft - wir haben's geschafft!

Projekt Wasserversorgung „Ahr“ für das Dorf Saraswatipur in Indien

Trotz eines sehr schwierigen Umfeldes auf Grund der Corona-Pandemie konnte die Wasserversorgung für das Dorf Saraswatipur in Indien innerhalb eines Jahres fertiggestellt und finanziert werden.

Der Bau des Tiefbrunnens mit der Wasserversorgung wurde zum Großteil von der Dorfbevölkerung in Saraswatipur selbst durchgeführt. Überwacht wurde das Projekt „Ahr“ durch einheimische Vertrauenspersonen vor Ort, welche von Petra Theiner vom Verein „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ beauftragt wurden.

Der Tiefbrunnen ist für die Dorfbevölkerung ein großer Gewinn und bedeutet, dass sie nicht mehr kilometerlange Fußmärsche zur Wasserbesorgung auf sich nehmen muss.

An 27 kleineren Dorfbrunnen kann sie jetzt ihr Wasser für den Tagesbedarf holen. Zudem ist die Wasserqualität nun wesentlich besser.

Ein großes Dankeschön!

Die Initiatoren des Projektes „Ahr“ Alexander Berger und Paul Maurberger möchten auf diesem Wege den zahlreichen Spendern einen großen Dank aussprechen, besonders dem Künstler Friedrich Sebastian Feichter aus Lutach für die Spende aus dem Erlös der Versteigerung seiner Skulptur Homo solaris. Weiters danken wir Martin Pircher von Despar Pircher in Sand in Taufers, der die gesamten Spenden seiner Veranstaltung „Die Nacht der besonderen Menschen“ diesem Projekt zur Verfügung gestellt hat. Tausend Dank allen weiteren Spendern für dieses schöne Wasserprojekt in Indien.

Paul Maurberger



Fotos: Alexander Berger

Paul Maurberger, Alexander Berger



Strahlende Gesichter, das Wasser läuft



Tiefenbohrung bis 300 Meter zur Wasserquelle.
Der teuerste Kostenpunkt, da durch eine Spezialfirma ausgeführt



Dorfbewohner legen selbst Hand an

Bilder eines Jahres

Impressionen aus dem Seniorenheim Georgianum

Das Jahr 2020 war für uns alle Corona-bedingt kein leichtes. So viel ist schon darüber geschrieben und gesagt worden in Presse, Rundfunk und Fernsehen. Aus diesem Grund wollen wir diesmal Bilder sprechen lassen, sie zeigen Monat für Monat vom Leben im Seniorenheim Georgianum im Jahr 2020. Ein großer Dank an alle Heimbewohner*innen für ihre große Geduld und an alle meine Mitarbeiter*innen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Stefan Kirchler, Direktor im Seniorenheim Georgianum



Fotos: Stefan Kirchler

Jänner: Die Familienmusik Hofer zu Gast



Februar: Viel Spaß mit den Clowns Malona und Fuzzi



März: Covid-19-Teststation im Georgianum



April: Pfarrer Markus Küer mit Pflegedienstleiterin Anita



Mai: Die Pflegerinnen Priya, Birgit und Barbara



Juni: Maria Duregger mit Sohn Peter am Besucherfenster



Juli: Koch Paul beim Buffet anlässlich der Segnung des neuen Autos für das Seniorenheim



August: Hansl Notdurfter mit Sandra



September: Matthias Kirchler mit Regina beim Krapfen backen



Oktober: Direktor Stefan mit den Geschwistern Großgasteiger



November: Vorbereitungen für den Advent



Dezember: Agnes mit Nikolaus Franz Bacher

Ein Leben für das Ahrntal

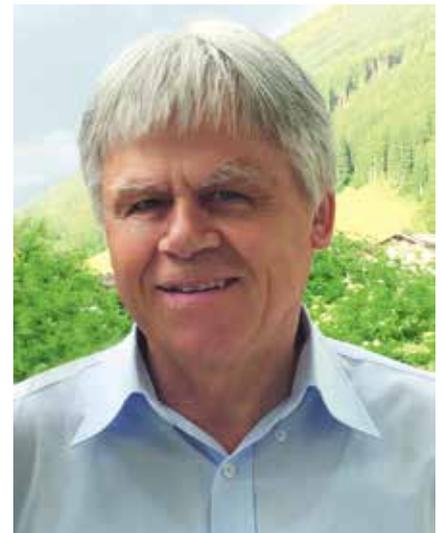
Dr. Hermann Lunger geht in den wohlverdienten Ruhestand

1981 kam Dr. Hermann Lunger als 30-jähriger ins Ahrntal. Dass er hier seinen Beruf als Hausarzt 40 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung ausübte, hatte einen Grund: Es hielten ihn die Menschen, die Natur, die Berge.

Geboren 1951 in Steinegg in der Gemeinde Karneid, zog es Hermann Lunger nach der Matura nach Innsbruck, wo er Theologie und Philosophie studierte. „In dieser Zeit reifte in mir aber der Wunsch, Arzt zu werden und so wechselte ich nach zwei Jahren in das Fach Medizin“, sagt Dr. Lunger. 1979 promovierte er in Humanmedizin an der Uni Innsbruck und erhielt sogleich eine Stelle im Krankenhaus Bruneck. Dort arbeitete er in mehreren Abteilungen mit der Absicht, Hausarzt zu werden. Bereits während seines Studiums in Innsbruck lernte er seine Frau kennen, eine Bruneckerin; sie arbeitete in Bruneck als Logopädin und so begrüßte Dr. Lunger seine erste Anstellung am Krankenhaus Bruneck umso mehr. Der Ehe entsprangen 2 Töchter und 2 Söhne.

Als Hausarzt ins Ahrntal

Nach etwa einem Jahr traten Vertreter von Gemeinde und KVW Ahrntal an Dr. Lunger heran mit dem Anliegen, eine Stelle als Gemeindefacharzt im Ahrntal zu übernehmen. „Ich besprach mich mit Gemeindefacharzt Dr. Hermann Reden, ob dies auch in seinem Sinne sei, und da er schon lange überlastet war, begrüßte er mich mit offenen Händen.“ So trat er am 26. Jänner 1981 seine Arbeit als junger Gemeindefacharzt in Ahrntal und Prettau an und hatte schon von Beginn an in seiner Ordination in St. Johann einen großen Andrang an Patienten. Einmal pro Woche ordinierte er auch in Steinhaus und in Prettau. „Das alles ging aber nur, weil meine Frau bereit war, mir ins Ahrntal zu folgen, obwohl sie ‚s Toul nouchn Sondna



Fotos: privat

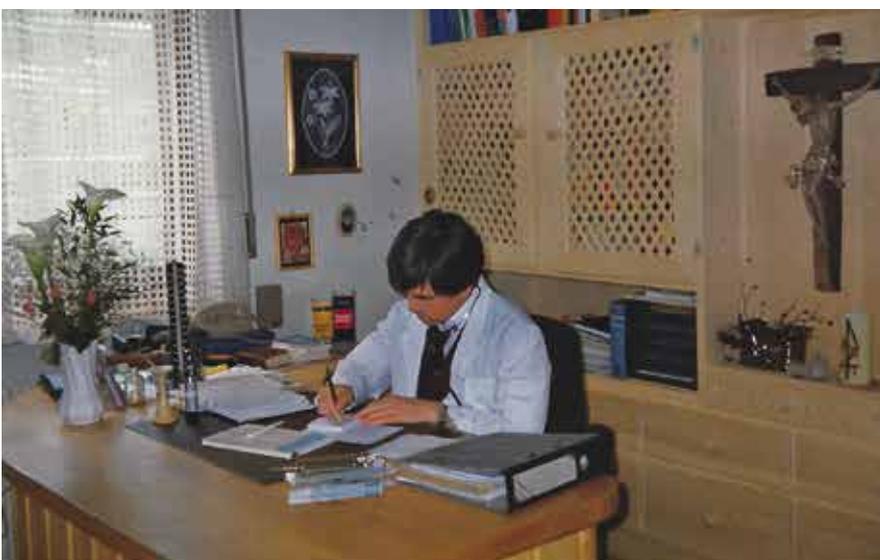
Dr. Hermann Lunger, 40 Jahre Gemeindefacharzt im Ahrntal

Klopf' landschaftlich eher etwas eng empfand.“

Vor 40 Jahren

„Früher war alles viel schwieriger. Die Hausvisiten waren viel mühsamer, da das Wegenetz noch nicht so gut ausgebaut war. Ich erlebte noch unerschlossene Höfe, die nur zu Fuß erreichbar waren, was vor allem im Winter oft Probleme bereitete. Damals machte ich auch noch Schulvisiten, Kinderarzt gab es im ganzen Tal keinen.“

Die Einrichtung der Weiß-Kreuz-Station in Luttach im Jahr 1993 brachte für die gesamte medizinische Versorgung des Ahrntales eine wesentliche Erleichterung. Vorher musste der Notarzt mit dem Rettungsauto von Bruneck aus starten, wodurch wertvolle Zeit verloren ging. „Es hat für Pa-



Mit 30 Jahren eröffnete Dr. Lunger sein Ambulatorium in St. Johann



Ehepaar Dr. Hermann und Maria Lunger

tienten oft schon eine gefühlte Ewigkeit gedauert, bis das Rettungsauto aus Bruneck eintraf, vor allem im Winter.“ Ebenso können seit Einführung des Notfallhubschraubers des Landes medizinische Notfälle wesentlich schneller versorgt werden, vorher wurde nur für Unglücke am Berg der Militärhubschrauber gerufen und dieser hatte bei weitem nicht die technische und personelle Bestückung wie die moderne Flugrettung. So konnten z.B. Schwerverletzte nur im Sitzen transportiert werden und nicht im Liegen. „Aber damals sah man ja schon im Militärhubschrauber eine große Verbesserung in der Rettungskette; für dessen Einsatz hat sich vor allem der Bergrettungschef Leo Wasserer stark gemacht.“

Die größte Anzahl an Patienten, die Dr. Lunger betreute, waren 3.000, als weitere Ärzte hinzukamen waren es zuletzt rund 1.500. Anfangs hatte er die Ordination auch Samstag vormittags geöffnet.

Dr. Lunger hatte auch die Tätigkeit als Amtsarzt inne (bzgl. Führer-

schein, Waffenpass, Baukonzession) und übernahm auf Wunsch von Dr. Reden zusätzlich die ärztliche Betreuung im Seniorenheim Georgianum.

Besondere Einsätze

„Es war einmal mitten im Winter. Zu Fuß stapfte ich von St. Johann hinauf zu einem Berghof, Straße gab es keine. Bei zwei älteren Frauen diagnostizierte ich Lungenentzündung. Wir packten also bei klirrender Kälte die Patientinnen in die Materialeiseilbahn und fuhren sie ins Tal. Inzwischen stieg ich ab und rief über Funk das Weiße Kreuz in Bruneck, welches die Kranken an der Talstation in Empfang nahm und ins Krankenhaus nach Bruneck brachte. Der Funker war schon eine Hilfe, weil nicht überall gab es Telefon, und Handy schon gar nicht. Die Frauen haben ihre Krankheit bestens überstanden. Darüber freue ich mich noch heute!“

Die Schneeräumung im Winter ist nicht vergleichbar mit heute. „Da wurde mir manchmal schon mulmig, wenn die ganze Straße

zugeschneit war und man den Straßenrand nicht mehr eindeutig ausmachen konnte.“ Gegen das Eis hatte man Spikes an den Autoreifen, erst viel später brachte der Allradantrieb eine technische Verbesserung.

„Zugesetzt haben mir die Suizide. Ich versuchte, dem sachlich entgegenzutreten, dass auch solche Situationen im Leben Platz haben müssen; aber gewisse Bilder kriegt man schwer aus dem Kopf. Vor allem in der Nacht wacht man auf. Einen nötigen Abstand zu kriegen war manchmal schwierig - das ist auch menschlich, wie ich finde. Es gab keine psychologische Nachbesprechung oder Hilfe. Wir Hausärzte waren oft Einzelkämpfer an vorderster Front.“

Entwicklung im Tal in den 40 Jahren

„Durch die wirtschaftliche Entwicklung hat sich auch die Gesellschaft verändert und sich teils vom Wesentlichen, Einfachen entfernt. Dieses Phänomen kann man aber überall in der westlichen Welt feststellen, und es herrschen



Dr. Lungert mit seinen geliebten Enkelkindern

teils Eigeninteressen über das Gemeinwohl. Im Ahrntal sind Solidarität und Zusammengehörigkeitsgefühl aber zum Glück erhalten geblieben.“

Ein spezieller Punkt im Ahrntal und Prettau waren die Jugendgruppen in den Ferienheimen. Das brachte allerhand zusätzliche Arbeit, vor allem spät abends oder in der Nacht.

„Die Pandemie jetzt ist das Schlimmste, was ich in den 40 Jahren als Arzt erlebt habe. Damit wir da rauskommen, sind das Um und Auf die Einhaltung der Vorsichtsmaßnahmen mit Mund-Nasen-Schutz, Abstand und Desinfektion. Die Impfung ist hoffentlich eine Hilfe für die Menschheit.“

Veränderungen im Gesundheitsbewusstsein

„Beziehungsprobleme, Verletzungen, Enttäuschungen, Konflikte, Stress, Kränkungen haben in all den Jahren eher zugenommen, diese wirken sich auch auf den Körper aus und Symptome in psychosomatischer Richtung sind gestiegen. Für manche ist es schwie-

riger geworden, ihren Lebensstil und ihre Lebensgestaltung in den Griff zu bekommen. Die Selbstverantwortung fängt nämlich in bereits jungen Jahren an, dies wird oft unterschätzt.

Die Gesundheit ist ein Geschenk, die man sich bis zu einem bestimmten Punkt auch selbst aneignen kann bzw. muss. Es gibt Klienten, die gesundheitsbewusst leben und auch die Vorsor-

geuntersuchungen machen, andere hingegen hören wenig auf ihren Körper und werden dann zum Patienten.“

Waren die Leute früher gesünder? „Durch die schwere Arbeit waren sie sicher mehr abgehärtet und dadurch das Immunsystems stärker. Der Lebenskomfort wirkt sich nicht in allem positiv aus, vor allem mangelt es oft an körperlicher Bewegung.“

Das geliebte Toul

Dr. Lungert hat von Anbeginn das Ahrntal und seine Menschen geliebt. Auch wenn es anfänglich mit der Sprache haperte. „Ich verstand nicht jedes Wort, konnte mir aber den Sinn aus dem Zusammenhang denken. Selbst habe ich allerdings all die Jahre mein Steineggerisch nicht abgelegt. Ich hatte auch keine Probleme, mich zu integrieren und wurde von der Bevölkerung von Anfang an gut aufgenommen, dafür bin ich ihr bis heute dankbar.

Was mir am Ahrntal gefällt ist die Natur, die Bergwelt, sie bauen mich auf. Gipfel wie Dreiherr-

spitze, Schwarzenstein, Ahrner Kopf, Möseler waren wunderbare Erlebnisse für mich. Wandern und Bewegung ist das Beste für Körper, Geist und Seele. Ich bin voll zufrieden über all die Jahre und habe den Schritt, ins Ahrntal zu gehen, nie bereut.“

Der Ruhestand

Tochter Birgit ist in seine Fußstapfen getreten und deren Namen ziert nun die Ordination Dr. Lungert. Dr. Hermann Lungert hat den wohlverdienten Ruhestand angetreten – und endlich mehr Zeit für sich. „Ich kann ohne gedankliche Belastung schlafen gehen und ohne Druck meinen Tag gestalten. Ich kann Dinge machen, die bisher immer aufgeschoben werden mussten.“ Seine Zeit verbringt er beim Wandern, beim Singen im Männerchor, am liebsten aber beim „Kinzn“ seiner Enkelin Hanna. Auch die Enkelkinder Simon, Jakob und Anna freuen sich bei ihren Besuchen im Ahrntal, wenn Opa jetzt mehr Zeit für sie hat. Und ein Stapel Philosophie-Bücher wartet darauf, endlich gelesen zu werden. Auch im Pfarrgemeinderat bringt sich Dr. Lungert noch mit Rat und Tat ein.

Wichtige Einstellungen sind „für mich Zufriedenheit, Dankbarkeit und Demut. Das Leben ist ein Werden, ein Gehen, ein Sich-entwickeln.“

Meinen Kindern, Enkelkindern und der Jugend von Ahrntal wünsche ich ein freundliches Morgen. Uns Erwachsenen wünsche ich Weisheit und Weitsicht, um die Zukunft des Tales zum Wohle der Bevölkerung gestalten zu können.“

Und wir wünschen Dr. Hermann Lungert zum 70. Geburtstag alles Beste – ad multos annos!

ib

Die Stochas Mesnerin

Dorf- und Lebensgeschichten

Wenn in Steinhaus und drüber hinaus von der „Mesnerin“ die Rede ist, wissen die Älteren im Dorf, wer damit gemeint ist. Die Frau steht in Stochas für Gespräche, Offenheit, für ganz viele Erinnerungen.

Sie verkörpert ein Stück Steinhauser Dorfgeschichte, für eine Zeit, wo sie zusammen mit ihrem Mann Zenz und dessen Mutter Kathl über Jahrzehnte den Mesnerdienst und die vielen Arbeiten in der Loretokirche in Steinhaus und auch rund um das Gotteshaus erledigte. Später mussten auch die vier Mesnkinder bei den verschiedenen Diensten mithelfen.

Maria Seeber, verheiratete Grandegger, geboren im Jahre 1926, stammt vom Bauernhof Mittolinta in Steinhaus. Sie wuchs dort in bescheidenen Verhältnissen auf und heiratete Vinzenz Grandegger, den

Mesner. Zusammen mit ihm und den Kindern wohnte sie lange Zeit im Mesnerhaus neben der Kirche und dem Pfarrwidum, einem Haus, in dem bis in die 1910er-Jahre die Volksschule von Steinhaus untergebracht war.

Der Mesnerdienst war damals ein Beruf, der viele Aufgaben umfasste und ein bescheidenes Einkommen garantierte. Die Kirchenglocken mussten von Hand geläutet werden, dies mehrmals am Tag: am Morgen, zu Mittag, abends und zu den verschiedenen Anlässen. Verstarb jemand im Dorf, wurde umgehend Schidum geläutet, das

Totenglöcklein verkündete das Ableben der Steinhauser*innen. Zu besonders festlichen Anlässen, an den Hochfesten im Kirchenjahr, beim Zwölferbeten für die Verstorbenen oder bei Beerdigungen rückten bis zu vier Personen aus, um das gemeinsame Geläut zu bedienen. Dann zogen mehrere Leute zugleich an den Glockenseilen, entweder von der oberen Empore aus oder oben im Kirchturm. Dafür zuständig waren die Mesnerleute. Täglich musste die Kirchenglocke mit Hand aufgezogen werden. Mit einer Kurbel wurden mit Hand lange Seile aufgewickelt, an de-



Die Loretokirche in Steinhaus in den 1960er-Jahren mit den schönen Seitenaltären und dem prachtvollen Kerzen- und Blumenschmuck. Dafür war Maria Grandegger, die Mesnerin zuständig.

nen schwere Gewichte aus Stein hingen. Die Turmuhr durfte niemals stehen bleiben, denn ganz viele Leute im Dorf orientierten sich tagsüber an der Kirchenglocke, dem Glockenschlag und am Geläut, das weitem zu hören war.

Der Mesnerdienst

Die Dienste des Mesners waren umfangreich. Täglich musste er bei allen Messen dabei sein, war zuständig für alle Arbeiten, die rund um die Kirche anfielen. Eine ständige Anwesenheit war unumgänglich. Die Bauern vom Dorf leisteten mit der Abgabe von Naturalien zusätzlich zum bescheidenen Lohn einen Beitrag zum Unterhalt der Mesnerfamilie. So gaben die Bauern alljährlich eine genau definierte Menge an Leitaköon ab, das Korn fürs Wetterläuten. Setzte dieses Läuten bei aufziehenden Unwettern aus Sicht der Bauern zu spät ein, musste sich der Mesner den Vorwurf gefallen lassen, nicht rechtzeitig wettergeläutet und somit den Hagelschlag nicht verhindert zu haben.

Als Ministranten erlebten wir Buben dann auch allerhand, wenn wir in der Sakristei anwesend waren. Oftmals beredeten Mesner und Pfarrer Geschehnisse aus dem Dorf, erzählten sich gegenseitig die Neuigkeiten, während der Pfarrer die Messkleider anzog. Alles hatte sein Ritual, alles musste genauestens passen, ansonsten wurde der Pfarrer nicht selten etwas streng. Wenn er es in den Augen der Mesnerin gar zu bunt trieb, dann griff sie ein. Sie war wohl eine der Wenigen im Dorf, die es damals wagten, dem Pfarrer zu widersprechen.



Maria Grandegger, die Stochas Mesnerin

Bei all der anfallenden Arbeit konnte der Mesner von Steinhaus immer auf die Mitarbeit seiner Frau zählen. Ihre Hauptaufgabe, ihre Leidenschaft galt dem Ausrichten der Kirche. Dazu gehörte das Anbringen des Blumenschmuckes, der zur damaligen Zeit nicht in der Gärtnerei gekauft wurde sondern vielfach aus dem eigenen Garten oder aus denen der Steinhauser Frauen stammte. Besonderen Wert legte die Mesnerin auch auf eine saubere Kirche: Die Kirchenbänke wurden regelmäßig geputzt, zweimal im Jahr gespült und mit der Hand gebürstet. So präsentierte sich die Loretokirche immer in einem besonderen Glanz. Die gut gewartete Kirche war der ganze Stolz der Mesnerin. Noch Jahre später, wenn sie mit ihrer Tochter Waltraud auf Wallfahrt unterwegs war, kehrte sie, wann immer möglich, in den verschiedenen Kirchen ein. „Dabei hat sie immer darauf geschaut, wie die

Kirchen „augirrichtit waren“, erinnert sich ihre Tochter.

Gastgeberin und gute Seele im Dorf

Maria Grandegger war aber nicht nur Mesnerin, sondern auch die gute Seele im Dorf. In ihrem Haus durften alle einkehren. Dort erlebten die Leute ihre Gastfreundschaft, erfuhren aber auch allerhand Neuigkeiten aus dem Dorf und der Umgebung. Wir Bergkinder durften uns im Winter in ihrer Stube aufwärmen, wenn wir die Zeit bis zur nächsten Messe überbrücken mussten. Oftmals waren wir bis zu dreimal an Sonn- oder Festtagen als Ministranten eingesetzt. Da unser Heimathaus eine Gehstunde vom

Dorf entfernt war, warteten wir an den Sonntagen in der Mesnerstube nach der Frühmesse auf das Amt. Auch an besonders kalten Werktagen nahm mich ihr Sohn Seppl, mein Mitschüler, bis zum Schulbeginn mit in die warme Stube. Wie selbstverständlich bekam auch ich einen Kaffee und immer fiel auch ein Krapfen für mich ab.

Lange Zeit war das Mesnerhaus auch der Umschlageplatz für bestimmte Waren und die Post, denn fast alle Höfe waren damals noch ohne Zufahrtsstraße. Die Berga, so hießen damals die Leute von den Berghöfen im Tal, durften die Waren der Lieferanten beim Mesner abladen lassen, unterstellen und sie dann bei Gelegenheit abholen. Marias Mann, do Mesn Zenz, war für viele Leute Ansprechpartner im Dorf, wenn es um kleinere Schreibereien ging. Darunter fielen die Ansuchen um Renten, Beiträge und das Arbeitslosengeld oder einfach die Beantwortung



Fotos: Josef Grandegger

Zi Mittolintn in Steinhaus Anfang der 1930er-Jahre, vorne v. l.: Seppl, der spätere Hofbauer, Maria die Mesnerin, die Großmutter und Anton, do Linta Tonige; hinten v. l.: der Knecht Valentin Steger (Schmied Voltan), der Bauer Anton Seeber (stammt aus Uttenheim), die Mutter Maria, geborene Knapp, die Hoferbin und ihre Schwester Notburga

tung verschiedener behördlicher Briefe. Nicht selten saßen in der Mesnstube mehrere Leute, die für die Schreibhilfen vom Zenz dankbar waren. Wenn es dann aber darum ging, Ämtergänge in Bozen zu erledigen, um dort die Rentenanträge zu stellen und die dazu notwendigen Unterlagen abzuliefern, fragten die älteren Leute die Mesnerin ums Mitfahren. Beim zuständigen Rentenamt, dem Nationalinstitut, hatte die Mesnerin ihre Kontakte längst geknüpft. Sie konnte sich gut auf Italienisch verständigen und forderte recht

energisch die Rechte ein, die den Leuten zustanden.

Der stille, der einsame Abgang

Die Mesnerin hatte zeitlebens eine soziale Ader. Viele Jahre lang arbeitete sie beim KVW in der Ortsgruppe in Steinhaus mit, verteilte die Kalender und sammelte die Beiträge für die Mission. Bereitwillig half sie im Dorf mit, wo immer sie gebraucht wurde. Nach dem Tod ihres Mannes Zenz gab sie dann auch den Mesnerdienst zurück. Im Jahre 1978 zog

sie zusammen mit ihrer Familie einige Häuser weiter in die Horrasse, in das Eigenheim, wo sie über 40 Jahre lang wohnte. Die rüstige Frau pflegte ihre Kontakte im Dorf, war immer guter Dinge. Die letzten Jahre verbrachte die Mesnerin dann aufgrund ihrer schwindenden Kräfte im Seniorenheim in St. Johann, ehe sie dort im Alter von 94 Jahren verstarb.

Ihren größten Wunsch konnten ihr die Kinder allerdings nicht mehr erfüllen. „Unsere Mutter hat uns immer aufgetragen, dass sie auf ihrem letzten Weg noch einmal die schönsten Kleider angezogen bekommt, denn auf schöne und saubere Kleidung legte sie besonderen Wert. Auch wünschte sie sich eine schöne Beerdigung mit vielen Leuten“, erzählt mir Seppl, ihr ältester Sohn.

Dann kam alles anders. Bereits Wochen vor ihrem Ableben ließen die strengen Corona-Regeln im März 2020 keine Besuche bei der Mutter mehr zu. Der Abschied war ein trauriger, ein einsamer, eine persönliche Begegnung mit ihren Kindern war nicht mehr möglich. Der Zugang zur Loretokirche, wo die Mesnerin aufgebahrt war und wo sie über Jahrzehnte nach dem Rechten gesehen hatte, war auch den engsten Verwandten nicht gestattet. Die Beerdigung fand notgedrungen im engsten Familienkreis statt.

Wie gerne wären viele Steinhäuser*innen dabei gewesen, wie gerne hätten die vielen Leute sie auf ihrem letzten Weg begleitet! Was uns dennoch bleibt, sind die vielen guten Erinnerungen an die Stochas Mesnerin. Ihre Gutmütigkeit, aber auch ihr entschiedenes Auftreten, wenn es um die Anliegen der einfachen Leute ging, beeindruckt uns heute noch.

Hans Rieder

Schwerpunkt Wegebau

Tatkräftiger Einsatz der AVS Sektion Ahrntal

Aufgrund der Pandemie musste die Alpenverein-Sektion Ahrntal 2020 ihre Tourenangebote einschränken. Viel umgesetzt hat sie jedoch im Bereich Wegebau.

Nur einzelne Touren im Januar und Februar 2020 waren möglich. Das restliche Jahr konnte leider keine Tour ausgeschrieben werden. Auch bei der Jugend in der Sektion Ahrntal gab es nur im Januar und Februar die Möglichkeit für Aktivitäten.

Ausgeführte Arbeiten

Einzig im Bereich des Wegebaus konnten Arbeiten ausgeführt werden. Im Frühjahr ging es los und die über 100 km Wanderwege im Ahrntal und in Prettau wurden abgegangen. Viele umgestürzte Bäume und Äste lagen auf den Wegen, diese galt es wegzuräumen. Mit Motorsäge und Beil ausgestattet gingen die Wegarbeiter an die nicht ungefährliche Arbeit. Steine mussten entfernt, Seile kontrolliert, Schilder ersetzt und Wege markiert werden. „Stoamandlan“ wurden auch wieder neue errichtet.



Neue Halteseile am Weg in Mitterbach montiert



Neue Brücke im Keilbachmoos errichtet



Wege im Bereich Kreuzkofel freigemacht

Am Stabelerweg und am Schönberg in Weißenbach wurden neue Halteseile angebracht. Am Lausitzerweg, am Schwarzenstein und im Mitterbach wurden die vorhandenen Seile instandgesetzt. Weiters wurde eine neue Brücke im Keilbachmoos errichtet. Zusammengebaut wurde sie im Tal, dann mit dem AVS-Transporter zu den Holzerböden transportiert und von dort mit dem Hubschrauber an den Bestimmungsort geflogen. In Weißenbach wurde der AVS von den Fraktionsarbeitern bei der Instandhaltung der Wege tatkräftig unterstützt. Dafür gilt der Fraktionsverwaltung ein großer Dank!

Der Verbindungsweg zwischen Frankbachtal und Trippachtal wurde von der Forstbehörde in Angriff genommen, konnte aber nicht ganz fertiggestellt werden. Diese Arbeiten werden dieses Frühjahr fortgesetzt.

Rund 500 Stunden waren die ehrenamtlichen Wegebauer und einige freiwillige AVS-Mitglieder im Einsatz, um all diese Arbeiten zu erledigen. Ohne deren Einsatz würden die Wanderwege nicht in so einem hervorragenden Zustand sein und die vielen Wanderer könnten sich bei ihren Wanderungen nicht so sicher fühlen.

Ulrike Stolzlechner

45 Jahre Bergrettung Ahrntal

Ein Jahr mit vielen Einsätzen

Ein schwieriges Jahr für die Bergrettung, ein schwieriges Jahr für unser Land. Erfreuliche Rettungsaktionen und traurige Ereignisse prägten das Jahr 2020.

Nach einem ruhigen Jahreswechsel startete das Einsatzjahr der Bergrettung Ahrntal am 5. Jänner 2020 um 1:36 Uhr mit dem folgenschweren Verkehrsunfall in Luttlach, wobei wir zur Unterstützung der Feuerwehren und Rettungsdienste mit 15 Mann beteiligt waren.

Bis zum Schlagwort des Jahres Corona Lockdown Mitte März wurden ca. 12 Einsätze abgearbeitet. Dabei war auch der schwierige Einsatz an der 5. Hornspitze, wo ein Ehepaar aus Deutschland bei extrem schlechten Wetterverhältnissen mit einer Schneeweche mehrere 100 Meter in den Mitterbach abgestürzt war. Nur durch die fliegerische Leistung des Piloten des Notfallhubschraubers konnten die Schwerverletzten nach mehreren Versuchen geborgen und somit gerettet werden. Nach der Zwangspause der Tourengeher und Wanderer startete der Mai mit einer Suchaktion, einem Wanderunfall und einer Tierbergung.

Nach mehreren Einsätzen im Juni und Anfang Juli wurden wir an einem Tag zu 4 Einsätzen gerufen. Jeweils einen Wanderunfall in Kasern im Windtal und im Röttal, danach eine Tierbergung im Frankbachtal und abends eine Bergung eines verletzten Paragliders in Weißenbach.

Traurige Nachrichten

Nach zahlreichen Einsätzen zu Wander- und Hochtourenunfällen



Fotos: BRD Ahrntal

V. l.: BRD-Rettungsstellenleiter Oskar Lechner mit den Kollegen Josef Auer, Gottfried Niederkofler, Klaus Oberschmied und Leo Wasserer, dem Gründer des BRD Ahrntal vor dem neuen Einsatzauto ... und bei der Marende zum 45er-Jubiläum



len im August und September wurden wir am 2. Oktober kurz vor 10 Uhr telefonisch kontaktiert, dass unser ehemaliges Gründungsmitglied Josef Seeber von der Jagd nicht nach Hause zurückgekehrt war. Nach einer intensiven Suche auf allen Forststraßen des Jagdrevieres und mit Unterstützung der Feuerweh-

ren wurde er um Mitternacht im Bachbett des Rotbachs gefunden. Leider blieb den Rettern nur noch die traurige Aufgabe, den Leichnam des Kameraden zu bergen. Der „Seaba Seppl“ wurde in St. Johann von seinen Angehörigen, Bergsteigerkollegen, Bergrettungsmännern, Jägern, Imkern und Freunden verabschiedet.

Am 7. Juni erreichte uns auch die traurige Nachricht, dass unser Kollege, der Chef der Nachbarrettungsstelle Sand in Taufers, Lukas Forer, bei einer Einsatzübung in den Reinbach gestürzt ist und dabei tödlich verletzt wurde.

Neues Mannschaftsfahrzeug

Trotz einiger schwerer Einsätze gibt es neben den geretteten Personen auch andere erfreuliche Nachrichten von der Teldra Bergrettung: Das 2019 bestellte Mannschaftsfahrzeug konnte im Frühling 2020 in den Dienst überstellt werden.

Auch in die Sicherheitsausrüstung wurde investiert. Dabei wurde für jedes Mitglied eine Selbstsicherungsschlinge und ein Einsatz-Overall durch die Ge-

meinden Ahrntal und Prettau finanziert.

Marende zum 45er

Auf die 45-jährige Tätigkeit der Ahrntaler Bergrettung wurde im Oktober bei einer Marende zurückgeblickt. Dazu eingeladen waren auch die ehemaligen Rettungsstellenleiter des BRD Ahrntals: der Gründer und damalige Chef Leonhard Wasserer, das Gründungsmitglied und Chef Klaus Oberschmied sowie die aktiven Mitglieder Gottfried Niederkofler und Josef Auer. Im Zuge der Veranstaltung wurde Oskar Lechner wieder für die nächsten 3 Jahre als Rettungsstellenleiter bestätigt. Für das anschließende Foto trugen alle ihre Jacken aus ihrer Zeit als Rettungsstellenleiter.



Josef Seeber (r.) verunglückte am 3.10.20 tödlich

Komm, mach mit!

Durch unser großes Einsatzgebiet und die jährlich steigende Anzahl an Einsätzen und besonders auch, um unsere starke Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten, sind wir auf der Suche nach motivierten Bergsteigern, die sich gerne unserer Mannschaft anschließen würden. Infos und Kontakt bei unserem Rettungsstellenleiter Oskar Lechner, Tel.: 346 0358456. Gleichzeitig möchte sich auf diesem Wege der Bergrettungsdienst Ahrntal bei allen Freunden, Sponsoren und Gönnern bedanken und wünscht ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2021.

BRD Ahrntal



Seaba Seppel in seinen Ahrntaler Bergen

BRD AHRNTAL

Einsätze: 69
Tätigkeiten: 41
Interne Übungen: 25
Landeskurse: 13
Übungen Hundeführer: 23
Insgesamt ca. 2.700 Stunden
im Ehrenamt
(Stand 22.10.2020)

Ein besonderes Jahr für die Feuerwehren

Neuwahlen, Covid-19 und rund 6.000 Stunden im Ehrenamt

Das Jahr 2020 war ein besonderes für die Feuerwehrleute: Der Start in eine neue Amtsperiode für die Kommandantschaften der Feuerwehren von Weißenbach, Luttach, St. Johann und Steinhäus-St. Jakob-St. Peter.

Großeinsatz Luttach

Das Jahr 2020 begann für die Feuerwehren mit einem Großeinsatz, und zwar mit einem Verkehrsunfall am 5. Jänner in Luttach, bei dem wir mit unseren Partnerorganisationen Weißes Kreuz, Bergrettung, Berufsfeuerwehr, Notärzten, Notfallseelsorge und mit Behörden einen außergewöhnlich fordernden Einsatz abuarbeiten hatten. Mit diesen Rettungsorganisationen haben wir uns schon im Vorfeld all die letzten Jahre in Übungen und Besprechungen auf Unfälle mit vielen Beteiligten und Verletzten vorbereitet. Diese intensive Ausbildung hat uns bei diesem speziellen Einsatz sehr geholfen. Gemeinsam waren wir in der Lage, den Umständen entsprechend ruhig und fachlich Hilfe zu leisten, wo diese noch möglich war. Die Versorgung der Presse mit gefilterten Informationen wurden von der Pressegruppe unseres Abschnittes in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband und der Ortsfeuerwehr Luttach ebenfalls sehr gut abgewickelt. Zum Glück gibt es in der heutigen Zeit eine professionelle Hilfe für Einsatzkräfte nach solchen Unfällen. Die psychologische Aufarbeitung der Erlebnisse und die Kameradschaft trugen dazu bei, dass es uns allen wieder gut geht - und wir hoffen, dass es so bleibt.

Brand in Prettau

Einige Tage später folgte ein weiterer Einsatz für alle Feuerweh-

ren des Tales bei einem Brand in einem Wohngebäude in Prettau. Glücklicherweise handelte es sich um einen relativ normalen Einsatz. Durch das schnelle, gekonnte Eingreifen der Feuerwehren wurden größere Schäden am Wohngebäude verhindert und keine Personen kamen zu Schaden.

Covid-19

Seit Anfang März haben sich die Feuerwehren mit ganz neuen Herausforderungen auseinanderzusetzen: Covid-19 hat seitdem auch die Tätigkeit der Feuerwehrleute komplett verändert. Wehrleute in Quarantäne dürfen zu Einsätzen nicht ausrücken - der Schutz der Wehrleute vor Infektionen bei der Feuerwehrarbeit hat oberste Priorität. Notwendige Zusammenkünfte waren und sind nur in ganz kleinen Gruppen möglich. Alle Veranstaltungen und Feste mussten abgesagt werden. Sitzungen werden über Videokonferenzen abgehalten; dies war im ersten Moment ungewohnt und hat sich dann zwar bewährt, aber ein Treffen und das

persönliche Gespräch ist durch nichts zu ersetzen. Die Feuerwehren haben sich auch bei den Covid-19-Testaktionen in unserer Gemeinde in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und mitgeholfen, diese Veranstaltungen logistisch bestens zu organisieren.

Unwetter

Zahlreiche Arbeitsstunden entfielen auf verschiedene Unwetterereignisse, wobei die Schäden in unserem Gemeindegebiet bei den großen Niederschlägen Ende August glimpflich ausgefallen sind. Bei den starken Schneefällen Anfang Dezember hingegen waren die Einschränkungen für die Bevölkerung durch Straßensperren und Stromausfälle wesentlich umfangreicher. Dementsprechend haben sich auch die Einsätze für die Feuerwehren über mehrere Tage hingezogen. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass unsere Feuerwehren trotz der fast vollständig entfallenen Übungstätigkeit ein beachtliches Arbeitspensum absolviert haben.

Tätigkeiten der 4 Ahrntaler Feuerwehren

Einsätze im Jahr 2020

15 Brandeinsätze	
117 Technische Einsätze	
17 Ordnungs- Brandschutzdienste	
90 Übungen	
31 Ausbildungen Landesfeuerweherschule	
Insgesamt geleistete Arbeitsstunden	

Arbeitsstunden

640
2.473
303
1.963
572
5.951

Neuwahlen

Anfang des Jahres fand die Neuwahl der Führungen bei allen Feuerwehren unseres Tales statt. Im Zuge derer wurden von Bürgermeister Helmut Klammer und von Ehrengästen den ausgeschiedenen Führungskräften für ihre ehrenamtliche Arbeit ein großer Dank ausgesprochen. Bei allen Feuerwehren haben sich wieder erfahrene kompetente Kameraden bereit erklärt, in den nächsten 5 Jahren Verantwortung als Kommandanten und Kommandanten-Stellvertreter zu übernehmen. Unterstützt werden diese von den jeweils gewählten Ausschussmitgliedern und den Zug- und Gruppenführern. Aus den Neuwahlen gingen hervor:

FF Weißenbach: Kommandant Werner König und Kommandant-Stellvertreter Andreas Huf.

FF Lutttach: Kommandant Christian Auer Christian und Kommandant-Stellvertreter Matthias Winding

FF St. Johann: Kommandant Manuel Tasser und Kommandant-Stellvertreter Christoph Notdurfter

FF Steinhaus: Kommandant Walter Fischer und Kommandant Stellvertreter Stefan Brugger

Abschnittsinspektor Ahrntal/Prettau: Alois Steger

Für die Feuerwehren
Der Abschnittsinspektor
Alois Steger



Christian Auer
Kommandant Lutttach



Manuel Tasser
Kommandant St. Johann



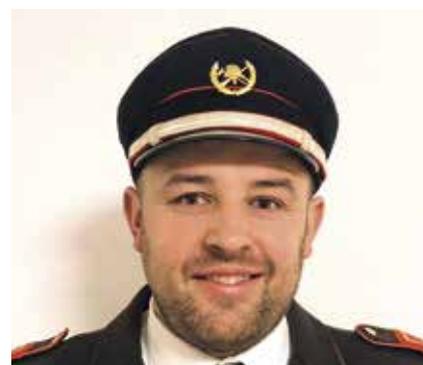
Walter Fischer
Kommandant Steinhaus



Werner König
Kommandant Weißenbach



Andreas Huf
Kommandant-Stellvertreter Weißenbach



Christoph Notdurfter
Kommandant-Stellvertreter St. Johann



Alois Steger
Abschnitts-Inspektor A8



Matthias Winding
Kommandant-Stellverteter Lutttach



Stefan Brugger
Kommandant-Stellverteter Steinhaus

Fotos: Privat

Jeder kann ein Engel sein

Initiative des Landesrettungsvereins Weißes Kreuz für mehr Mut zur Ersten Hilfe

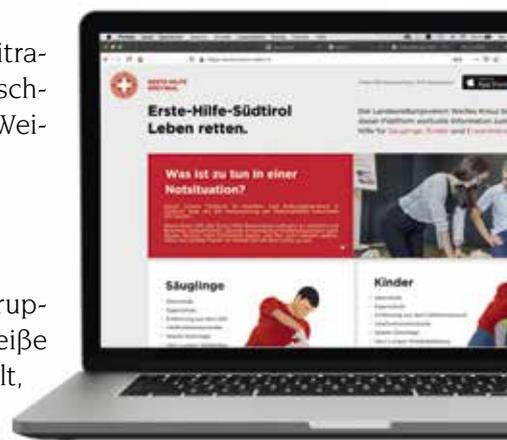
Erste Hilfe kann jeder. Dabei soll nicht die Angst vor Fehlern im Vordergrund stehen, sondern die Neugierde und positive Grundeinstellung zum Helfen und Lebenretten. Vor diesem Hintergrund hat das Weiße Kreuz eine Initiative ins Leben gerufen, die auch in Zeiten der Pandemie für Erste Hilfe sensibilisieren soll. Dabei sollen allen voran Jugendliche und junge Erwachsene einen einfachen und unbeschwerten Zugang zu lebensrettenden Maßnahmen finden.

Statistisch gesehen erleidet jeden Tag irgendwo in Südtirol jemand einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Mit jeder Minute ohne Herz-Lungen-Wiederbelebung sinkt die Überlebenschance um 10 %. Das bedeutet, dass nach Eintreten eines Herzstillstandes und mit Ausbleiben jeglicher Maßnahmen die statistische Überlebenschance bereits nach wenigen Minuten sehr gering ist. Dabei wären die lebensrettenden Handgriffe einfach und sind leicht erlernbar. „Eine tiefe Durchdringung der Bevölkerung mit diesem Wissen könnte in Südtirol jährlich viele Menschenleben retten. Allen voran den jungen Menschen kann hier eine tragende Rolle zukommen. Sie dienen im sozialen Umfeld als wichtige Multiplikatoren und können damit zum Entstehen

einer „Ersten-Hilfe-Kultur“ beitragen“, erklärt Dr. Hannes Mutschlechner, Sanitätsdirektor des Weißen Kreuzes.

Erste-Hilfe-Maßnahmen multimedial abrufen

Und um diese junge Zielgruppe zu erreichen, hat das Weiße Kreuz ein Projekt entwickelt, das komplexe Erste-Hilfe-Maßnahmen einfach darstellt und leicht zugänglich macht. Als zentrale Anlaufstelle wurde die Webseite www.leben-retten.it eingerichtet. Hier kann der Besucher sämtliche Erste-Hilfe-Maßnahmen multimedial abrufen und sich auch ein fundierteres Wissen rund um das Thema abholen. Ein integriertes Erste-Hilfe-Quiz lädt dabei zur zusätzlichen Interaktion ein und prüft das erlernte Wis-



sen. Und auch auf musikalischem Wege wird der Kontakt mit den Jugendlichen hergestellt: der Song mit dem Titel „Lass uns auch Engel sein“ ruft alle Mitmenschen zu mehr Zivilcourage auf und zeigt, dass in einem Notfall jede Person zu einem lebensrettenden Schutzengel werden kann.

Landesrettungsverein Weißes Kreuz



Fotos: Weißes Kreuz

Kickerinnen aus dem Ahrntal

im Frauen Fußballclub Pustertal

Das Pustertal hat seit Sommer 2020 eine neue Frauenmannschaft im Fußball. Mit dabei sind auch Spielerinnen aus dem Ahrntal.

Seit Sommer 2020 gibt es im Pustertal einen neuen Frauenfußballclub, den FFC Pustertal. Zu verdanken ist es den beiden Vereinen Ahrntal und Reischach, die das Projekt in die Wege geleitet haben. Im Jugendbereich beteiligten sich deren Frauenteam in der Vergangenheit bereits bei Freundschaftsspielen wie mit der Jugend des FC Bayern München, mit Wacker München, Poing usw. Für eine kontinuierliche Vereinsarbeit gibt es aber einen Haken, da es in den Dörfern kaum genügend fußballbegeisterte Mädchen für eine eigene Mannschaft gibt, und das italienische Fußballgesetz es den Mädchen verbietet, bei Bubenmannschaften mitzuspielen. Das Team um Julia Brunner, Günther Oberschmied und Gerd Reiderlechner, unterstützt von ihren Vereinen, erarbeiteten ein gemeinsames Konzept, um eine Lösung zu finden.

Ein engagiertes Projekt

Im August 2020 wurde deshalb der FFC Pustertal gegründet. Dieser ermöglicht es, jungen Kickerinnen auch nach ihrem 15. Lebensjahr in einer Frauenmannschaft zu spielen, weil der Club Spielerinnen aus dem gesamten Pustertal mit Seitentälern einbezieht. Mit ins Boot holte man auch den FC Gais, der seinen Fußballplatz für die Mädchen für Training und Spiele zur Verfügung stellt, im Winter hingegen können sie auf dem Kunstrasenplatz



Foto: FFC Pustertal

des SSV Ahrntal trainieren. Auch zahlreiche Unterstützer und einige Sponsoren griffen der Frauenmannschaft unter die Arme, damit dieses engagierte Projekt entstehen konnte.

20 junge Spielerinnen im Alter von 14 bis 17 Jahren gehören dem FFC Pustertal an, sie kommen aus Ahrntal, Bruneck, Gais, Kiens, Mühlwald, Olang, Pfalzen, Sand in Taufers, St. Martin in Thurn und St. Lorenzen. Unterstützt von 2 älteren Spielerinnen bestreiten sie die regionale Meisterschaft der Oberliga, in der weitere 8 Mannschaften aus Südtirol und dem Trentino vertreten sind.

Eine weitere Mannschaft mit jüngeren Spielerinnen misst sich bei der landesweiten U 15 Meisterschaft. Erfolge gibt es bereits zu verbuchen: Die U15 erreichte den hervorragenden 2. Platz. Mit der U 15 will man die Nachwuchsarbeit fördern und dem Frauenfußball Bestand geben. Voraussetzung dazu ist allerdings, dass sich künftig mehr Mädchen im Pustertal diesem tollen Mannschaftssport widmen wollen.

Interessierte Mädchen melden sich bitte beim FFC Pustertal, auf Facebook oder Instagram.

ib

Kickerinnen aus dem Ahrntal

1. Mannschaft

Julia Brunner (Mittelfeld)
Alexandra Gruber (Sturm)
Eva Küning (Sturm)
Eva Mair am Tinkhof (Sturm)
Nora Nöckler (Verteidigung)
Sovia Oberschmied (Mittelfeld)
Anna Stolzlechner (Mittelfeld)

U 15

Vera Amort (Mittelfeld)
Emma Freddi (Sturm)
Annalena Großgasteiger (Mittelfeld)
Eva Gruber (Verteidigung)
Romina Innerbichler (Mittelfeld)
Emma Marcher (Verteidigung)
Eva Wasserer (Verteidigung)

lokal - saisonal – fair

Aktion mit der SBO Unteres und Oberes Ahrntal

Das Bewusstsein für den Einkauf regionaler, saisonaler und fairer Produkte zu stärken und nachhaltig zu handeln – diese Aufgabe hat sich die Südtiroler Bäuerinnenorganisation (SBO) im Jahr 2020 gestellt. Mit gemacht haben auch die Bäuerinnen des Unteren und Oberen Ahrntals.

Dass dieses Thema im Jahr 2020 passender nicht hätte gewählt werden können, war Anfang des Jahres noch nicht vorhersehbar. Gerade die Corona-Pandemie hat uns aber vor Augen geführt, dass die Globalisierung auch negative Seiten hat, wie schnell Wirtschaftskreisläufe zusammenbrechen können und wie wichtig es dann ist, dass viele lebensnotwendige Produkte vor unserer Haustür produziert werden und nicht erst von weit her importiert werden müssen.

Kaufen wir lokal

Lokal-saisonal-fair hat die Sensibilisierungskampagne im Herbst 2020 geheißen - ein Gemeinschaftsprojekt der Katholischen Frauenbewegung (kfb), der SBO und der Weltläden in Südtirol, unterstützt von der Initiative „Deine Ernährung – deine Südtiroler Bäuerin“. Ziel der Kampagne war es, Bewusstsein zu schaffen für globale Zusammenhänge und soziale Fairness – in der Welt, aber auch in Südtirol. In diesem Zusammenhang wurde v.a. auch ein klares Nein! ausgesprochen zum Thema Online-Kauf bei den großen ausländischen Versandhäusern, gerade in der Vorweihnachtszeit. Und gerade jetzt wo viele Betriebe und Geschäfte ums Überleben kämpfen, ist der Apell wichtiger denn je: Kaufen wir lokal und fördern wir einheimische Produzent*innen und Betriebe. Weiteres Ziel der

Online finden, vor Ort kaufen

Südtirol Shop ist eine Plattform, die eine Kombination von Online und Offline im Bereich Einzelhandel möglich macht. Auf der Seite www.suedtirol-shop.com können Händler sich und Ihre Produkte 100% kostenlos eintragen und so potentielle Kunden finden. Ziel der Plattform ist es, den Menschen zu zeigen, was die Händler/Geschäfte in ihrer Nähe für Sie bereithalten; siehe <https://suedtirol-shop.com/municipality/?min=Valle+Aurina%2FAhrntal>

Kampagne ist es, unser Einkaufsverhalten generell zu überdenken im Sinne der Nachhaltigkeit. Brauche ich das Produkt wirklich oder geht es auch ohne? Wo wurde es produziert? Von wem? Unter welchen Arbeitsbedingungen? Wie viele natürliche Ressourcen wurden verbraucht?

Jeder kann seinen kleinen Beitrag dazu leisten, um die Welt ein klein wenig besser zu machen. Kaufen wir lokal, saisonal, fair ein - gerade jetzt!

Daniela Knapp
für die SBO Oberes
und Unteres Ahrntal

Landwirtschaftliche Arbeiter: Arbeitslosengeld beantragen

Bis zum 31. März 2021 können die lohnabhängigen Arbeiter in der Landwirtschaft wieder um das Arbeitslosengeld ansuchen. Das Recht auf die Arbeitslosenunterstützung haben alle lohnabhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter, die: in den Namensverzeichnissen der abhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter für weniger als 270 Tage im Jahr 2020 eingetragen waren; mindestens 2 Versicherungsjahre nachweisen können; in den Jahren 2019 und 2020 eine vorwiegende Beitragszeit als landwirtschaftlicher Arbeiter geltend machen können und mindestens 102 Tagesbeiträge versichert waren. Die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung müssen beim NISF/INPS innerhalb 31. März 2021 eingereicht werden, die Patronatsmitarbeiter in den SBB Bezirksbüros stehen zur Verfügung. Infos unter www.sbb.it/patronat.

Pfeilspitze aus der späten Jungsteinzeit

Archäologischer Neufund in Weißenbach

Der Fund einer Pfeilspitze aus Bergkristall am Schönberg bildet den ersten jungsteinzeitlichen Fund im Ahrntal und ist von großer wissenschaftlicher Bedeutung.

Sebastian Plankensteiner, einem passionierten Mineraliensammler, gelang bereits vor vielen Jahren die Entdeckung eines für das Ahrntal bedeutenden archäologischen Fundes.

Am Rande des im vergangenen Jahr von Franz Hinteregger im Naturparkhaus Rieserferner-Ahrn organisierten Vortrages zum Thema „Gletscherarchäologie in Südtirol“ hat er erstmals von seiner Entdeckung berichtet.

Am Schönberg in Weißenbach barg er auf rund 2.100 Metern Höhe eine Pfeilspitze aus Bergkristall. Die 3,7 cm lange und tropfenförmig gestaltete Pfeilspitze ist sorgfältig retuschiert. Ihre Form mit runder Basis ist im alpinen Raum recht geläufig und kennzeichnend für die späte Jungsteinzeit (4. Jahrtausend v. Chr.). Das Besondere beim Neufund vom Schönberg ist das Material. Denn anstelle von Feuerstein verwendete man Bergkristall. Bergkristall war im Ahrntal in reichlichem Maße vorhanden, Feuerstein dagegen musste aus dem Gardaseeraum bezogen werden. Die Herstellung von Geräten aus Bergkristall war im Vergleich zu Feuerstein ungleich schwieriger und erforderte eine hohe technische Fertigkeit und große Erfahrung.

Aufgrund der leichten Verfügbarkeit von Bergkristall ist es nicht verwunderlich, dass bereits die Jäger der mittleren Steinzeit (9. - 5. Jahrtausend v. Chr.) im Raum



Foto: Hubert Steiner

Die Pfeilspitze vom Schönberg ist in der archäologischen Ausstellung „Schaufeln für die Götter“ im Pfisterhaus in Steinhaus zu sehen

Pustertal zum Großteil auf diesen Rohstoff zurückgriffen und daraus ihre Werkzeuge herstellten (Gögealm/Weißenbach, Waldnersee/Prettau, Ursprungalm/Rein, Stallersattel/Antholz). Untersuchungen durch die Universität Innsbruck haben ergeben, dass am Riepenkar in den Tuxer Alpen (Zillertal) auf einer Höhe von 2.800 Meter bereits in der mittleren Steinzeit systematisch Bergkristall abgebaut wurde.

Erster jungsteinzeitlicher Fund im Ahrntal

Die Pfeilspitze aus Bergkristall vom Schönberg bildet den ersten jungsteinzeitlichen Fund im Ahrntal und ist daher von großer wissenschaftlicher Bedeutung. Er belegt, dass die Menschen be-

reits im 4. Jahrtausend v. Chr. das Ahrntal aufsuchten, mit großer Wahrscheinlichkeit für Jagdzwecke. Ein bereits vor vielen Jahren im Bereich von Schloss Taufers geborgenes Steinbeil dürfte - sofern die Herkunftsangabe als gesichert betrachtet werden kann - einen ersten Hinweis auf eine Dauersiedlung geben. Im Gegensatz zur mittleren Steinzeit waren die Menschen in der Jungsteinzeit sesshaft, die Lebensgrundlage bildeten Ackerbau und Viehzucht, die Jagd rückte in den Hintergrund.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte unseres Raumes beginnt mit der Kupferzeit. Archäobotanische Untersuchungen ergaben, dass im Bereich der Gögealm bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. mit großer Wahrscheinlichkeit erste Brandrodungen durchgeführt wurden, um neue Flächen für die Hochweidenutzung zu schaffen. Damit ist der Grundstein gelegt für die heutige, im Laufe von Jahrtausenden infolge der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung geprägte und charakteristische Kulturlandschaft.

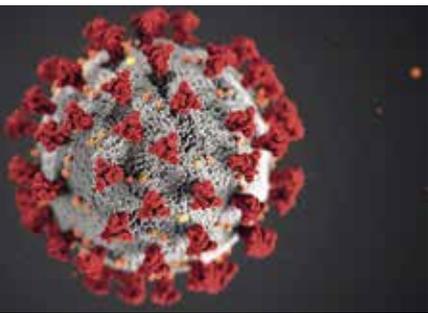
Abschließend geht ein großer Dank an den Finder Sebastian Plankensteiner für die Meldung und Übergabe des bedeutenden archäologischen Fundes.

Hubert Steiner,
Amt für Bodendenkmäler

Vor 100 Jahren

Die Spanische Grippe von 1918-1920, eine weltweite Pandemie

Die Spanische Grippe war eine Pandemie, die durch einen ungewöhnlich virulenten Abkömmling des Influenzavirus (Subtyp A/H1N1) verursacht wurde und zwischen 1918 und 1920 mindestens 25 Millionen, nach einer Bilanz der Fachzeitschrift Bulletin of the History of Medicine vom Frühjahr 2002 sogar knapp 50 Millionen Todesopfer forderte.



Corona Virus

Die Sterblichkeitsrate mit 1,5 bis 3 % (je nach Versorgungssituation bis zu 6 %) war, im Vergleich zu Erkrankungen durch andere Influenza-Erreger, deutlich erhöht. Eine Besonderheit der Spanischen Grippe war, dass an ihr vor allem 20- bis 40-jährige Menschen starben, während die Influenzaviren gewöhnlich besonders Kleinkinder und alte Menschen gefährden. Trotz des irreführenden Namens, der auf zeitgenössische Zeitungsmeldungen zurückgeht, gehen die meisten Wissenschaftler heute davon aus, dass die Pandemie ihren Ursprung in den USA hatte. Der Name Spanische Grippe entstand, nachdem die ersten Nachrichten über die Seuche aus Spanien gekommen waren. Als neutrales Land im Ersten Weltkrieg hatte dieses Land eine relativ liberale Pressezensur, so dass dort im Unterschied zu anderen betroffenen Ländern Berichte über das Ausmaß der Seuche nicht zurückgehalten wurden. Nachrichtenagenturen meldeten

Ende Mai 1918, dass in ganz Spanien acht Millionen Menschen infiziert waren; Büros und Geschäfte mussten geschlossen werden. In der Hauptstadt Madrid erkrankte jeder Dritte.

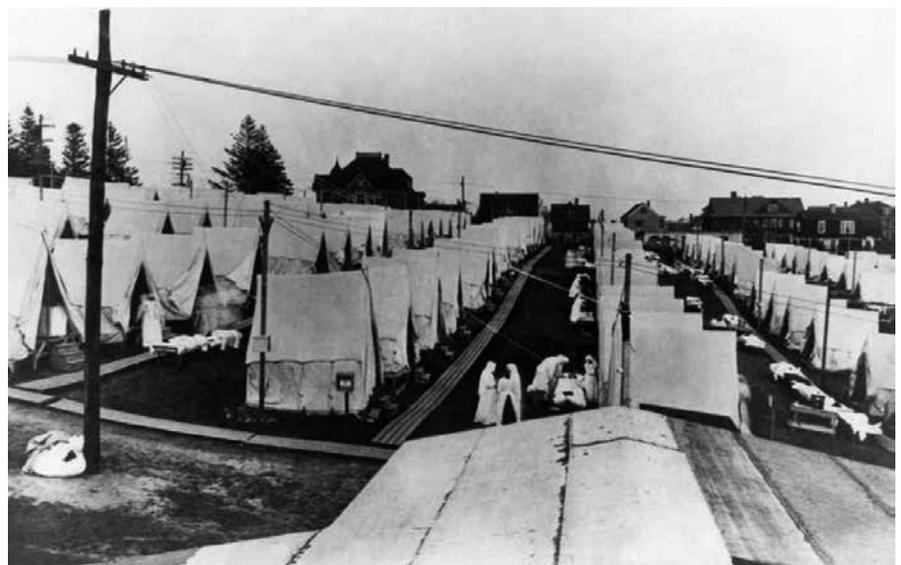
3 Wellen

Die Spanische Grippe trat in 3 Wellen auf: im Frühjahr 1918, im Herbst 1918 und in vielen Teilen der Welt noch einmal im Herbst des Jahres 1919 bis zum Frühling im Jahre 1920. Die erste Ausbreitungswelle im Frühjahr 1918 wies keine merklich erhöhte Todesrate auf. Erst die Herbstwelle 1918 und die spätere, dritte Welle im Frühjahr 1919 waren mit einer außergewöhnlich hohen Sterblichkeit verbunden. Allein in Italien waren

schätzungsweise bis zu 350.000 Tote zu beklagen.

Die damalige Medizin stand dieser Pandemie relativ wehrlos gegenüber. Eine Impfung oder wirklich wirksame Medikamente gegen die Spanische Grippe hatte man nicht zur Verfügung. Die Medizin konnte sich nur auf die Linderung der Symptome konzentrieren.

In einigen Ländern wurden allerdings schon Quarantänemaßnahmen eingeleitet. In New York etwa stellte man das Spucken auf der Straße unter Strafe. Etwa 500 Personen wurden verhaftet, weil sie dagegen verstießen. Andere Städte ordneten das Tragen von Masken an, und drohten jenen mit Geldstrafen, die dagegen verstießen.



Zelte auf dem Rasen des Emery Hill in Lawrence (Massachusetts) zur Behandlung von Opfern der Spanischen Grippe, 29. Mai 1919

Fotos: Wikipedia.org

Quarantäne und Fake News

Das Wort Quarantäne kommt übrigens aus dem Italienischen quaranta für die Zahl 40. Im Hafen von Venedig durften schon im 14. Jahrhundert Schiffe aus dem Osten erst nach 40 Tagen in die Stadt einlaufen und ihre Ladung löschen - aus Angst vor einer Pestepidemie.

Schon während der verheerenden Grippeepidemie vor 100 Jahren waren, so wie auch heute, haarsträubende Falschmeldungen und Verschwörungstheorien (Fake News) im Umlauf. Man schrieb den Ausbruch der Krankheit absichtlich vergiftetem Fisch bis zu Schadstoffen aus historischen Büchern zu. Kirchliche Kreise glaubten an eine Strafe Gottes. Die Kriegsparteien machten den jeweiligen Feind für den Ausbruch der Pandemie verantwortlich. So warf man den Deutschen vor, heimtückische Biowaffen eingesetzt zu haben. Dem Pharmahersteller Bayer unterstellte man vergiftete Aspirin-Tabletten in Umlauf gebracht zu haben, um den Weltkrieg für die Mittelmächte zu entscheiden.

Die Spanische Grippe im Ahrntal vor 100 Jahren

Die Grippe-Pandemie der Jahre 1918-1920 hat auch in den damaligen Zeitungen ihren Niederschlag gefunden.

Rein, Pustertal, 30. September: Eine Krankheit schleicht bei uns herum, die „Spanische“ will sie die gebildete Welt taufen; um den Namen fragen wir Tölderer nicht, wenn wir sie nur bald los werden könnten. (Volksbote, 09.10.1918)

St. Peter in Ahrn, 27. Oktober: Die Spanische hat jetzt fast in jedem Haus Eingang gefunden. Gottlob sind nirgends schwere Fälle

ausgebrochen. Auch die Schule brauchte nicht geschlossen zu werden, wenngleich die Zahl der gesunden „Schriftgelehrten“ zeitweise gering war. (Volksbote, 30.10.1918)

Sand in Taufers, Pustertal, 24. Oktober: Die Spanische herrscht auch bei uns, jedoch hat der Tod glücklicherweise noch kein Opfer gefordert. Auch im inneren Tale liegen viele Leute krank darnieder. (Volksbote, 30.10.1918)

St. Peter i. Ahrn: Die Spanische Krankheit herrscht auch bei uns, aber nicht stark. Angefangen hats bei der geistlichen Obrigkeit, unserem Provisor. Der ist heute wieder frisch und munter. Jetzt hats die weltliche Obrigkeit erwischt, den Vorsteher. Am tapfersten sind bei uns die Kinder. Während in der Nachbargemeinde St. Jakob die Schule geschlossen werden mußte, weil beide Lehrpersonen und sehr viele Kinder erkrankt sind, gehen sie bei uns noch stramm zur Schule, voraus die wackeren A-B-C – Schützen. Die Kleinste davon, die Prenter Marianne, ist kaum drei Käse hoch, aber trotzdem ein sehr tapferes, lernbegieriges „Gitschele“. (Volksbote, 30.10.1918)

Die Grippe in Prettau

Nachdem die Menschen im Dorf Prettau in den Jahren 1918 und 1919 von den Grippewellen einigermaßen verschont geblieben waren, schlug die Spanische Grippe im Winter 1920 umso härter und gnadenloser zu. Die Brixener Chronik vom 21. Februar 1920 berichtet über die tragische Situation im Dorf Prettau:

Die Grippe in Prettau im Ahrntale. Von dort berichtet man uns vom 18. Februar. In unserem hochgelegenen Bergdorfe, wo sich der Senzenmann in normalen Zeiten nur

sehr selten im Jahre sehen läßt, herrscht gegenwärtig die Grippe ziemlich auffallend stark. Fast täglich finden zwei Beerdigungen statt und dabei liegen viele Leute, alt und jung, an der Grippe darnieder; fast in jedem Hause zählt man heute fünf bis sechs Kranke, so daß man nur mit großer Not die Krankenpflegerinnen beistellen kann. Seit Menschengedenken war der Gesundheitszustand bei uns niemals so schlecht wie heuer um diese Zeit. Auch in den übrigen Talgemeinden scheint die Grippe vereinzelt zu herrschen, jedoch lange nicht so stark wie bei uns.

Die Spanische Grippe und ...

Atlanta/Georgia: Als sich im Herbst 1918 die Spanische Grippe ausbreitete, reagierten die lokalen Entscheidungsträger in den USA unterschiedlich rasch. Großstädte, die vorbeugend vor den ersten Fällen weitreichende Quarantänemaßnahmen ergriffen, zögerten das Auftreten der Epidemie hinaus, und die Zahl der Erkrankungen konnte gesenkt werden. Dies zeigt eine vor Jahren im Amerikanischen Ärzteblatt veröffentlichte Studie.

Covid-19 dürfte nicht das Ausmaß der Spanischen Grippe erreichen. Die Ausgangslage ist jedoch vergleichbar. Beide Male ist es zu einer Pandemie mit einem Erreger gekommen, der durch Tröpfchen übertragen wird, und gegen den es erst seit neuester Zeit einige effektive Medikamente und, überraschend schnell, einen Impfstoff gibt. In beiden Fällen war die Ausbreitung vorhersehbar.

Es blieb also Zeit für nicht-medizinische Maßnahmen. Sie wurden vor 100 Jahren in den USA von den betroffenen Großstädten zu



Militär-Notfallkrankenhaus während der Spanischen Grippe in Kansas, 1918 oder 1919

unterschiedlichen Zeitpunkten ergriffen.

Am schnellsten und konsequentesten reagierte New York City. Schon am 18. September 1918, elf Tage bevor ein Anstieg der Sterblichkeit einsetzte, wurden obligatorische Isolierungs- und Quarantänemaßnahmen beschlossen. Erkrankte wurden in Krankenhäusern und provisorischen Einrichtungen untergebracht. Kontaktpersonen wurden in häusliche Quarantäne geschickt, Häuser von Betroffenen öffentlich sichtbar markiert. Die Schulen wurden bis Anfang Dezember geschlossen. Die Zahl der Passagiere im öffentlichen Nahverkehr wurde begrenzt.

Diese Maßnahmen verlangsamten den Verlauf der Epidemie in der bevölkerungsreichsten Stadt der USA, wie Martin Cetron von den Centers for Disease Control

and Prevention in Atlanta anhand der wöchentlichen Meldungen im „Weekly Health Index“ zeigen konnte. New York hatte damals bereits mehr als fünf Millionen Einwohner.

In New York kam es durch die Spanische Grippe zu 452 zusätzlichen Todesfällen auf 100.000 Einwohner. Von den 43 Städten über 100.000 Einwohner, deren Daten Cetron auswerten konnte, war dies die 15. niedrigste exzessive Mortalität. Die Quarantänemaßnahmen waren also sehr wirksam.

... und 100 Jahre später Covid-19

Covid-19 (Corona Virus Disease 2019) hat inzwischen die ganze Welt erobert, mit weitreichenden Folgen auf die Gesundheit, die Wirtschaft und die persönliche Freiheit der Menschen in den verschiedenen Ländern.

Man hat offensichtlich etwas aus der Geschichte gelernt, um noch Schlimmeres zu verhindern, in Amerika und im Besonderen der Stadt New York kamen die Maßnahmen aber sehr spät, was weitreichende, tragische Folgen zeigte. Fast jedes Land der Welt hat heute umfangreiche Quarantänemaßnahmen ergriffen, um das Ausmaß der Pandemie einzudämmen und in Grenzen zu halten.

Inzwischen ist eine zweite und teilweise auch eine dritte Welle mit verschiedenen Mutationen des Virus mit all den tragischen Folgen über uns hereingebrochen. Aber es gibt endlich Hoffnung: Inzwischen gibt es einige wirksame Impfstoffe gegen das Virus, sodass die Pandemie in Zukunft wirklich effektiv bekämpft werden kann. Doch der Weg zurück in die Normalität scheint leider noch recht lang zu sein.

Konrad Steger

Corona

Do Himml isch blau und die Sunne locht
und decht isch dou wos, wos ins Sörgn mocht.
Die Vägilan sing ihra Frühlingsmelodie
und decht isch dou wos - und die Freide isch dohie.
Die Polmkatzlan san schu ba vobliehn
und decht isch dou wos, wos wo net well vostiehn.
Die iaschtn Bliemlan hot man schu entdeckt
und decht isch dou wos, wos ans heure doschreckt.
Die Staudn tin treibn olle Touge a Stuck
und decht isch dou wos, des tüt ins an Tuck.
Die Berggipfl san nö schie weiß van leschtn Schniee
und decht isch dou wos, des tüt ans schu wieh.
Wold und Feld wocht langsam au
und decht isch dou wos, die Louge isch grau.
Man staunt und freit sich ibo die schiene Natur
und decht isch dou wos, wos ans bremst gonz stur.
Wos isch des? Wos mocht in Mensch dei Sörgn?
Seit longo Zeit, heite und sicho a nö mörgn?
Man isch baff und wills net vostieh,
olls isch its ondoscht! Wos müss man denn tie.
Weit und bruat herrscht Kummo, Ongscht und Leid,
wia hat sich des gidenkt, vöü kuschzo Zeit.
A Virus kruast um die gonze Welt,
hot fo Chaos gsörg und s Lebn komplett afn Köpf gstellt.
Hotels und Bitriebe tin olla züi, die Leit missn weck,
olls huam! Kronkhaiso schu ibofillt! Die Londschoft – a laardo Fleck.

Sie wissn glei nimma wouhin mit die Leit,
viel viel Orbat fo Ärzte und Helfa in dia schwierign Zeit.
Bleibts dahuum!!! Und geht van Dörf nimma aussn!
La im Nüetfol! Wia will schu gang ins Kronksein sausn.
Stroußn (foscht) laare, kaum a Mensch afn Wege,
Besuche san gstrichn und es braucht a strenga Körperpflege.
Olls isch soo laare, unhuamlich, man konns foscht net glabn,
sich an die Vöüschriftn net holtn, tüt sich eha niemand meh dolabn.
La kuschz mog man außn van Haus, mitn ‚Zettl‘ in do Hond,
viel Leit schreibn: Wio holtn zomm in inson Lond!
Olbm la Stress und Druck, die gonze Welt in Eile,
man isch zwor weltweit vonetzt, obo sischt kua Doweile.
Vielleicht wescht na s Uane und s Ondre mit neua Augn gsehn,
man ruckt weita zomm und denkt an des, wos its isch gschehn.
Hot man olla zi wienig augipasst?
Und die Welt hot ins its an Denkezettl vopasst?
Af amol steht olls still und do Mensch nimmp des hin,
gang ödo ungiang, dou hong wo its olla drin.
Do Wunsch an die Kronkn, kemmp gsund wiedo huam
und die Vostörbn san mit viel güita Gidonkn net alluan.
Wie a Krieg ohne Bombn, hot man in a Zeitung gilesn
und olla sougn, des isch decht nö nie giwesn.
Obo wio holtn zomm und gebn net au und tin votraun,
na mägn wo wiedo zuvosichtlich in die Zukunft schau.

Anni Ilmer



Fotos: ib

Langismelodie

Hintran Baame gonz vosteckt
 hon i heit schu a pou Bliemlan entdeckt.
 A tiefo Winto isch hoire giwesn
 und kolt, giang isch man zin Öufn gsessn.
 Do Boch voschlöffn unto dickn Eis
 und Schniee isch giwesn haufnweis.
 Zi schäpfn, jo bolle net zi dotie,
 obo traumhofta Wintobildo, jo wundoschie!
 Do Gouschtzaun isch nimma zi sechn dou ent,
 a Krah wellat londn und hot sich nimma ausgikennt.
 Leido wor fo viel Baame die Loscht ziviel
 und nouchgebn hobna gimisst viel.
 Obo its isch die Sunne kemm mit gonz viel Kroft
 hot viel gschmölzn va do weißn Procht.
 Sunnseits ouposchts schnell dohi
 sebm isch do Winto glei amo vie.
 Longsam schaug noch Langis aus,
 Polmkatzlan trog man he ins Haus
 und bleib amo stieh zi lauschn,
 wie die Bachlan wiedo rauschn.
 A Riehchl schaug, obs a Grasl find,
 stille sei, sischt rennts la wiedo gschwind.
 Die Natur dowocht, Staudn treibn und Menglstuandlan kemm,
 die Freide, des zi ginießn, loss wo ins net nemm.
 Do Mensch tankt wiedo Kroft und Energie
 und die Vägilan sing die Langismelodie.

Anni Ilmer

„Boll`s wido langislan tüt“

Lisnd amò!

Hoit mechtwo amò mitnondo awì nouchdenkn. Weil, söü?, mitnondo follt ans oafoch viel meah i!?

Und mio ischt juscht igfoll – sougwo – wio mechtn denkn – iwo:

„Boll`s wido langislan tüt“

Olsö: Wenn man asö hi gegn zi leschto Fousnächte – sougwo – là um an Tog hezinemm – an Fousnacht Eschta vöüong Töere stièht und lisnd, wöllwöll, dou hoschte schù recht voschtonn, i hon schù gsogg „lisnd“! Jo, weil söü?, in Langis tüt man, bolla kimmpp, totsächlich „heang“! Wos, sè gilabbschde net?! Jò, sebm lisn là amò!... dèi oadlazzn Wossotrepflan, wos van leschtn Schièwe nö gonz klüige von Doche ocha foll, ollwa oas – und wid`r oas...! Ödo wie sè klingg, wenn va do Traafrinndl frisch awì a Bachl daheschoißt...! Und wie man die Ahr, va entn umma, gonz giètla rauschn heascht...! Und lisn, wie dos Aschtl in den oltn Äpflbame graatscht, boll se dèi Douche drau setzt! Jo, sövl stille ischt an Langis die gonze Natur. Jò, wenni sögou dèi Henne hea, dèi iwon leschtn Schniè ummin geht zi d`oan und disebm heari ban

Hause züichn in d`r Iede boudn und wiè sie se an den sunnign Platzlan frein. Söü?, s`gonze Jouh heascht man die Henn niè sövl klüige gaggon aswie an Langis!? Nett aswennse sougn wöttt: „Schaugg amò olla, wie wiò`s feido hobm!“ A Kutte Spoutzn heari zin Hennfüito züichn fliegn und die Kotze heari afn Fenschtowolkn Sunne auworbm.

Söü?, wenn man asö in Langis innin lisnd, donna vosteht man ans wiedramò, dassis die kloaschte Kloanigkat à braucht, um: dass die Zeit weitagièh konn! Jou, söü wö! und à sè vosteht man, dass die Zeit olm weitagièht!

... Olbm weita.....

bis wido und wido Langis kimmpp,

olbm weita.....

gonz wuscht, öb ans s`Lebm öppans

gibb ödo öppsans öppans nimmp,

olbm weita.....

d`Oane und d`r Ondo,

olbm weita.....

olla mitnondo!

Und olla mitnondo pockwo dos schù,

und söü?, Du denkscht itz alloa weita,

weil ì losis nù!

D`Enko Klothilde



Fotos: ib

Geburtstagsjubilare 2021

Die Liste der Geburtstage von Ende März bis Juni 2021

- 99**
MARIANNA OBERHOLLENZER
am 2. Juni
- 97**
JOHANN GRUBER
am 2. April
- 96**
FRIEDA PLANKENSTEINER OBERHOFER
am 17. Juni
- 95**
REINHOLD KLEMENS MARIA OBERKOFLER
am 6. April
ROSA OBGRIESSER WEGER
am 21. Mai
AGNES INNERHOFER STEGER
am 1. Juni
- 94**
MARIA NIEDERKOFLER PLATTER
am 15. Mai
JAKOB GRUBER
am 16. Mai
- 93**
JOHANN HOFER
am 10. Mai
MATHILDE NERB STEGER
am 7. Juni
ADELHEID MITTEREGGER GRUBER
am 22. Juni
ANNA WEISSTEINER MARCHER
am 23. Juni
- 92**
ANNA NIEDERKOFLER INNERBICHLER
am 9. April
- JOLANDA STOLZLECHNER SEEBER**
am 6. Juni
PETER STOLZLECHNER
am 20. Juni
- 91**
JOHANN NIEDERKOFLER
am 8. April
JOHANNA MARIA HOFER TRATTER
am 30. April
JOSEF KLAMMER
am 30. April
ANTONIA KAMMERLANDER NIEDERKOFLER
am 31. Mai
ALOIS MÖLGG
am 21. Juni
WALTER LECHNER
am 23. Juni
- 90**
MARIA GROSSGASTEIGER WINKLER
am 10. April
MARIA STEGER PLANKENSTEINER
am 19. April
GEORG NOTDURFTER
am 24. April
JOHANN LEITER
am 7. Mai
ALBERT ZIMMERHOFER
am 9. Mai
ALOISIA GARTNER GASTEIGER
am 13. Mai
MARIA THERESIA PLATTER PÖHL
am 27. Mai
- 89**
ANNA GROSSGASTEIGER
am 18. Mai
- ANNA HOPFGARTNER PRANTER**
am 28. Mai
THERESIA ANNA MARCHER OBERLEITER
am 4. Juni
ROSWITHA ANTONIA OBERHOLLENZER AUER
am 4. Juni
MARIANNA KIRCHLER GRUBER
am 14. Juni
FLORA GERTRAUD OBERHOLLENZER INNERBICHLER
am 21. Juni
JOHANN PETER STOLZLECHNER
am 22. Juni
- 88**
SEEBER JOHANN
am 30. März
STOLZLECHNER ROSA
am 30. März
JOSEF MÖLGG
am 10. April
MARKUS KÜER
am 14. April
ALOIS STOLZLECHNER
am 10. Mai
JOHANN GASSER
am 5. Juni
- 87**
JOSEF KÜNIG
am 9. Mai
FRANZ JOHANN PARRAINER
am 9. Juni
THERESIA AGNES STOLZLECHNER NIEDERKOFLER
am 19. Juni
REINHILDE MARIA OBERKOFLER OBERKOFLER
am 25. Juni
ANNA PAULA LECHNER PLANKENSTEINER
am 28. Juni

86

MARIA BACHER KÜNIG

am 2. April

KRESZENZ LEITER MAURER

am 10. April

PAUL KIRCHLER

am 18. April

AGNES ELISABETH**KIRCHLER STEGER**

am 19. April

ANNA AUSSERHOFER KÜNIG

am 12. Mai

ALOISIA ZIMMERHOFER**HOFER**

am 29. Mai

MARIA KIRCHLER TESTOR

am 16. Juni

ALOISIA HOPFGARTNER**ABFALTERER**

am 19. Juni

KATHARINA JUSTIZIA**KÜNIG KÜNIG**

am 19. Juni

85

MARIANNA OBERHOFER DAX

am 22. April

MARIA SCHNEIDER GRUBER

am 8. Mai

JOHANN BACHER

am 17. Mai

ANNA KOTTERSTEGER HOFER

am 19. Mai

MARTHA AGNES**OBERHOLLENZER****OBERSCHMID**

am 18. Juni

84

HOFER JOSEF KONRAD

am 31. März

JAKOB LEITER

am 11. April

JOHANN HOFER

am 9. Mai

PAULA NIEDERKOFER**ABFALTERER**

am 17. Juni

JOHANN HAINZ

am 18. Juni

ALOISIA LECHNER

am 24. Juni

83

ALFRED HOFER

am 2. April

ADOLF KIRCHLER

am 16. April

SIEGFRIED STEGER

am 24. April

MATHILDE OBERHOLLENZER**INNERHOFER**

am 29. April

ALOIS HOPFGARTNER

am 2. Mai

EHRENFRIED PLATTER

am 18. Mai

PETER BRUGGER

am 23. Mai

THERESIA INNERBICHLER**MARCHER**

am 8. Juni

JOHANNA KLAMMER**BRUGGER**

am 14. Juni

PAULA LECHNER KÜNIG

am 17. Juni

ALOIS LEMPFRECHER

am 20. Juni

GISELA OTT HOFER

am 22. Juni

FRIEDA INNERHOFER LEITER

am 24. Juni

82

RUDOLF KAMMERER

am 17. April

HEDWIG NÖCKLER**MAIRHOFER**

am 28. April

MARIANNA STEURER AUER

am 8. Mai

JOSEFA INNERBICHLER**BACHER**

am 31. Mai

81

ROSA GERTRUD GEIREGGER

am 31. März

JOHANN SEEBER

am 16. April

ANNA MARIA PEZZI GARTNER

am 27. April

ROSA OBERHOFER FEICHTER

am 21. Mai

PETER PAUL FORER

am 27. Mai

JOSEF OBERLECHNER

am 3. Juni

ALOISIA EPPACHER STIFTER

am 21. Juni

80

ADOLF RIEDER

am 22. April

JOSEF ABFALTERER

am 23. April

FILOMENA KIRCHLER HOFER

am 23. April

AGNES HOPFGARTNER**KAISER**

am 24. April

CÄCILIA LEMPFRECHER**OBERLECHNER**

am 26. April

MARIA THERESIA**REICHEGGER MAIRHOFER**

am 8. Mai

HERMANN NIEDERKOFER

am 29. Mai

ERNA STEFANIA**GOSTNER MAIRHOFER**

am 3. Juni

VITUS STEGER

am 5. Juni

PAULA MAIRHOFER

am 7. Juni

ANTONIA MARGHERITA**OBERHUBER KIRCHLER**

am 8. Juni

REGINA MARIA INNERBICHLER**NIEDERWIESER**

am 21. Juni

PETER GARTNER

am 26. Juni

Wer bei den
Geburtstagen
nicht angeführt werden
möchte, melde sich
bitte bis zum jeweiligen
Redaktionsschluss in der
Gemeinde Ahrntal oder
unter Tel.: 0474 651500 |
info@ahrntal.eu

Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



* 14.11.1971
† 18.11.2019
GABRIELA STEGER
GEB. WENGER
St. Johann



* 26.04.1935
† 21.11.2019
WALBURG HILDEGARD
OBERKOFLER
„Widnhöf-Walburg“
St. Johann



* 08.10.1960
† 03.12.2019
FRANZ HOFNER
„Roschbichl-Franz“
St. Johann



* 01.09.1952
† 05.12.2019
FRANZ PIPPERGER
„Brunn-Franz“
St. Jakob



* 09.07.1929
† 11.12.2019
AGNES MAURER
St. Johann



* 21.06.1931
† 12.01.2020
CECILIA MÖLGG
St. Peter



* 11.11.1936
† 22.01.2020
KONRAD MARTIN ENZ
„Höllenz-Konrad“
St. Jakob



* 20.12.1951
† 24.01.2020
PAUL PETER
MAURBERGER
„Egga-Paul“
St. Johann



* 12.03.1952
† 04.02.2020
GOTTFRIED JOSEF
NIEDERKOFLER
„Nussbaum“
St. Johann



* 23.08.1947
† 15.02.2020
FLORIAN
JAKOB VIENNA
Steinhaus



* 05.11.1927
† 16.02.2020
CÄCILIA
WWE. STOLZLECHNER
GEB. GRIESSMAIR
„Stegahaus-Müito“
St. Johann



* 17.05.1931
† 19.02.2020
ALOIS AUER
„Kleinanzbach-Lois“
St. Johann



* 27.10.1936
† 19.02.2020
ALOIS OBERLEITER
„Seldole Lois“
St. Johann



* 18.01.1926
† 21.02.2020
PAULA WWE.
OBERKOFLER
GEB. OBERLEITER
„Ongo-Paula“ Luttach



* 09.10.1926
† 11.03.2020
FRANZ GRUBER
„Willa-Franz“
Steinhaus



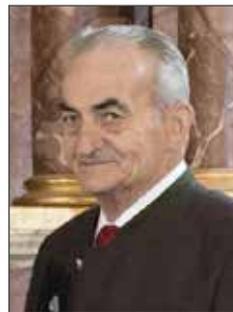
* 06.01.1933
† 19.03.2020
FRANZ GARTNER
„Moula-Franz“ –
„Glockenspieler“
Steinhaus



* 07.05.1945
† 22.03.2020
BRUNO MINISINI
St. Johann



* 04.03.1932
† 22.03.2020
IDA WWE.
OBERHOLLENZER
GEB. OBERHOFER
Luttach



* 14.02.1938
† 23.03.2020
SIEGFRIED FEICHTER
„Maurahaus-Siegfried“
Luttach



* 01.01.1932
† 25.03.2020
JOSEF
AUSSERHOFER
„Pichl Seppl“
Weißbach



* 05.11.1927
† 26.03.2020
MARIA CÄCILIA
WWE. NIEDERKOFLER
GEB. ABFALTERER
„Fronza-Moidl“
Luttach



* 09.09.1940
† 26.03.2020
HERMANN
OBERSCHMID
„Jahr Hermann“
St. Johann



* 19.01.1926
† 31.03.2020
MARIA
WWE. GRANDEGGER
GEB. SEEBER
„Horrasse – ehem.
Mesnerin“ Steinhaus



* 14.01.1932
† 02.04.2020
GERTRAUD
STEGER
„Poroana-Giedl“
St. Jakob



* 27.08.1930
† 06.04.2020
ROSINA
WWE. NIEDERKOFLER
GEB. AUSSERHOFER
„Franz-Röuse“ Weißenbach



* 29.03.1973
† 12.04.2020
RICHARD SEEBER
„Schüischtahaus“
Weißenbach



* 01.07.1947
† 17.04.2020
MARIA WWE. FORER
GEB. SANTIFALLER
St. Jakob



* 23.08.2015
† 18.04.2020
DEVID LICA
St. Johann



* 12.01.1940
† 25.04.2020
ANTONIA
WWE. NIEDERKOFLER
GEB. MAIR
„Lutzner“ St. Jakob



* 03.04.1934
† 05.05.2020
FRANZ OBERSCHMID
„Jahrl-Franz“
Bauunternehmer
St. Johann



* 30.11.1942
† 10.05.2020
MARIA WWE.
ZIMMERHOFER
GEB. BACHER
Steinhaus



* 08.06.1935
† 16.05.2020
JOHANN
NIEDERLECHNER
„Paul-Hansl“
St. Johann



* 20.06.1935
† 18.05.2020
HERBERT
STOLZLECHNER
St. Johann



* 19.12.1929
† 29.05.2020
ALOIS GRUBER
„Rubm-Lois“
St. Jakob



* 14.01.1929
† 30.05.2020
SIEGFRIED
OBERKOFLER
„Widnhöf Siegfried“
St. Johann



* 16.10.1926
† 02.06.2020
JOHANN TASSER
„Pipprighaisl-Hansl“
St. Peter



* 20.08.1935
† 13.06.2020
**MARIA
WWE. ABFALTERER
GEB. NIEDERBRUNNER**
Luttach



* 24.12.1937
† 13.06.2020
**VALENTIN
VOPPICHLER**
Steinhaus



* 18.10.1931
† 18.06.2020
SEBASTIAN GRUBER
„Geiregg-Waschtl“
Steinhaus



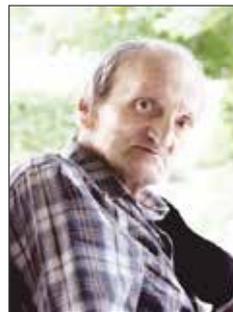
* 17.12.1929
† 25.06.2020
**THOMAS
UNTEREGGER**
„Lärchhaisl-Thoman“
Luttach



* 23.03.1927
† 02.07.2020
**HILDA
OBERHOLLENZER
GEB. GRUBER**
„Rubm Hilda“ Steinhaus



* 24.07.1953
† 06.07.2020
HUBERT OBERMAIR
ehem. Klammwirt
St. Peter



* 19.02.1950
† 06.07.2020
JOSEF WEGER
„Kropfa-Seppl“
Steinhaus



* 04.01.1973
† 24.07.2020
**KONRAD JOSEF
INNERBICHLER**
„Tischl-Konni“
St. Jakob



* 04.06.1966
† 04.08.2020
**HERBERT
NOTDURFTER**
„Steinegg“
St. Johann



* 08.03.1932
† 28.08.2020
**THERESIA
UNTEREGGER
GEB. STOLZLECHNER**
„Haisl-Mutto“
Luttach



* 15.08.1953
† 29.08.2020
**HELGA OBERHOFER
GEB. NIEDERKOFER**
Luttach



* 06.05.1932
† 30.08.2020
JOHANN LEITER
„Indohöüfa-Vouto“
Weißbach



* 23.03.1929
† 03.09.2020
HEDWIG KÜER
langjährige
Widumhäuserin
St. Johann



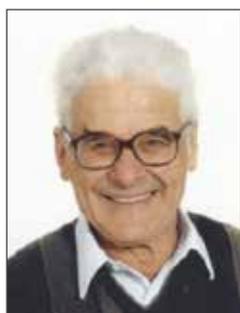
* 31.03.1943
† 03.09.2020
JOSEF TASSER
„Wegschuad-Seppl“
Luttach



* 16.03.1933
† 04.09.2020
JOSEF GRUBER
„Brunna-Seppl“
St. Johann



* 23.10.1948
† 14.09.2020
ROSA LECHNER
GEB. ZIMMERHOFER
„Mesma-Röuse“
Steinhaus



* 06.02.1930
† 23.09.2020
VALENTIN MARCHER
„Locha-Voltan“
St. Jakob



* 29.01.1925
† 04.10.2020
ANNA WWE.
OBERHOLLENZER
GEB. TASSER
„Steffl-Nanne“ Steinhaus



* 23.02.1991
† 09.10.2020
MARKUS HOFER
„Makke“
Luttach



* 29.12.1952
† 09.10.2020
ANNELIES
ABFALTERER
GEB. OBERHOLLENZER
St. Johann



* 20.04.1939
† 13.10.2020
ANTONIA MARCHER
„Schlössla Tonia“
St. Johann



* 17.08.1935
† 13.10.2020
HELENA
MARIA STAMPFL
„Bräuhaus-Lene“
St. Johann



* 08.01.1979
† 16.10.2020
PHILIPP RIEDER
Luttach



* 03.04.1929
† 11.11.2020
MARIA
WWE. STEGER
GEB. HOFER
„Tenggen“ St. Johann



* 25.07.1935
† 11.11.2020
**FRANZ JAKOB
MAIRHOFER**
„Neuwischt-Franz“
Steinhaus



* 29.09.1937
† 12.11.2020
**KATHARINA
KLAMMER GEB. KÜNIG**
langjährige Organistin
St. Peter



* 12.04.1931
† 15.11.2020
**MARIA THERESIA
WWE. AUSSERHOFER
GEB. KIRCHLER**
„Alpm-Müito“ Weißenbach



* 27.02.1940
† 03.12.2020
**IMELDA LEITER
GEB. KAISER**
„Mentl-Müito“
Steinhaus



* 14.04.1933
† 06.12.2020
**ANNA THERESIA
STEGER**
„Poroana-Nanne“
St. Jakob



* 21.07.1940
† 12.12.2020
**BERNADETTA
WWE. BACHER
GEB. BRUGGER**
St. Johann



* 03.11.1940
† 13.12.2020
**FLORINDA JOSEFINE
HAINZ GEB. PAHL**
„Kottersteg“
St. Johann



* 30.12.1930
† 15.12.2020
**HERMANN
ABFALTERER**
„Fronza-Hermann“
Luttach



* 06.07.1946
† 15.12.2020
ALOIS SCHWABL
„Luis“
Steinhaus



* 01.03.1928
† 29.12.2020
**ROSA WWE. MÖLGG
GEB. LEITER**
St. Johann



* 12.11.1935
† 07.01.2021
**MARGRET CLARA
WWE. WASSERER
GEB. STEHLE**
Steinhaus



* 07.06.1974
† 14.01.2021
**HUBERT
NOTDURFTER**
„Niedohöfa-Hubi“
Luttach



* 31.01.1964
† 16.01.2021
**PAUL FRIEDRICH
OBERHOLLENZER**
Steinhaus

Inhaltsverzeichnis

WORTE DES BÜRGERMEISTERS HELMUT KLAMMER.....	3
GEMEINDE	4
WIRTSCHAFT	20
BILDUNG UND KULTUR.....	25
KIRCHE UND SOZIALES	33
MENSCHEN.....	41
VEREINE.....	47
CHRONIK	55
HUMORVOLLES	59
GEBURTSTAGE.....	62
IN GEDENKEN.....	64
ÄMTERVERZEICHNIS.....	71

GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500
 Fax 0474 651565
 www.ahrntal.eu
 info@ahrntal.eu
 ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe des Teldra: 05. Mai 2021

Später eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Beiträge senden an: info@ahrntal.eu oder ahrntal.valleaurina@legalmail.it. Bei Artikeln Text und Fotos als getrennte Anlage vorsehen; die Fotos nicht in eine Word-Datei integrieren. Texte bitte als Word-Datei, nicht als PDF senden. Bitte immer Textautor, Bildtext und Bildautoren angeben. Fotos sollten eine Mindestauflösung von 300dpi (zirka 1,5 MB oder mehr) aufweisen.

IMPRESSUM

Teldra: eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:

Ingrid Beikircher (ib)

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal

Druck und Grafik: Athesia Druck GmbH, Simon Krautschneider

Auflage: 4.200 Stück

Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.

Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe www.ahrntal.eu/verordnungen).

Fotos:

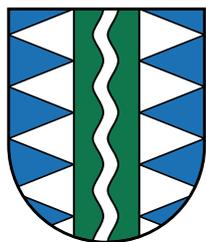
Seite 1: ib

Seite 2: Alfred Stolzlechner



Homepage

Online-Ausgabe



GEMEINDE AHRNTAL

Tel. 0474 651500 · Fax 0474 651565 · Homepage: www.ahrntal.eu
E-Mail: info@ahrntal.eu · Zertifizierte E-Mail (PEC): ahrntal.valleaurina@legalmail.it

Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:

MO – FR 8:30 – 12:00 Uhr, DO 14:00 – 17:00 Uhr (Bevölkerungsdienste jeden ersten Donnerstag im Monat bis 18:00 Uhr)

Rathaus Erdgeschoss

Bevölkerungsdienste:		
Standesamt, Wahlamt, Statistikamt	Andrea Steger	Tel. 0474 651521
Meldeamt, Militäramt und Fundbüro	Verena Hainz	Tel. 0474 651515
E-Mail: bevoelkerungsdienste@ahrntal.eu	Eva Maria Fischer	Tel. 0474 651542
	Gertrud Kirchler	Tel. 0474 651520
Informatik	Franz Hofer	Tel. 0474 651522

Rathaus 1. Stock

Bürgermeister	Geom. Helmut Klammer	Tel. 0474 651532
Sekretariat	Annelore Ausserhofer	Tel. 0474 651532
Lizenzamt - E-Mail: lizenzamt@ahrntal.eu	Andreas Volgger	Tel. 0474 651524
Protokollamt - E-Mail: info@ahrntal.eu	Maximilian Innerhofer	Tel. 0474 651517
Buchhaltung	Verena Hofer	Tel. 0474 651534

Rathaus 2. Stock

Gemeindesekretär	Ernst Hofer	Tel. 0474 651528
Vize-Gemeindesekretärin	Lydia Gasser	Tel. 0474 651527
Sekretariat	Sabine Hainz	Tel. 0474 651511
	Anna Auer	Tel. 0474 651541
Buchhaltung	Silvia Kamelger	Tel. 0474 651536
E-Mail: buchhaltung@ahrntal.eu	Manuela Steger	Tel. 0474 651510
	Maria Furggler	Tel. 0474 651525
	Angelika Innerbichler	Tel. 0474 651525

Rathaus 3. Stock

Bauamt	Manfred Lechner	Tel. 0474 651535
E-Mail: bauamt@ahrntal.eu	Günther Lechner	Tel. 0474 651530
Sekretariat – Anordnungen und Verträge	Martin Mölgg	Tel. 0474 651537
Sekretariat – zentrale Dienste	Tobias Kaser	Tel. 0474 651555

Pfisterhaus

Steueramt, Gebühren und Abgaben	Katharina Stocker	Tel. 0474 651533
E-Mail: steueramt@ahrntal.eu	Stefanie Plankensteiner	Tel. 0474 651523
	Helga Tasser	Tel. 0474 651539
	Maximilian Hofer	Tel. 0474 651516
	Johanna Unteregger	Tel. 0474 651538
Personalamt	Kathrin Mittermair	Tel. 0474 651529
	Agnes Klammer	Tel. 0474 651549
Vize-Bürgermeister und Referenten		Tel. 0474 651526
Sprechstunden siehe www.ahrntal.eu		

Bauhof in Steinhaus

Öffnungszeiten Wertstoffsammlung: Donnerstag 8:00 - 16:00 Uhr (außer an Feiertagen)
Johann Steger, Heinrich Hofer, Martin Innerbichler, Georg Röd, Georg Brugger, Peter Stolzechner
E-Mail: bauhof@ahrntal.eu Tel. 0474 651580

Öffentliche Bibliothek Ahrntal in der Mittelschule St. Johann

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10:00 – 12:00 Uhr und 14:30 – 17:00 Uhr
Petra Hofer, Renate Hopfgartner, Julia Bachmann, Regina Kosta (Schulbibliothekarin)
Homepage: www.biblio.bz.it/ahrntal Tel. 0474 671795
E-Mail: bibliothek@ahrntal.eu Tel. 0474 651595



www.ahrntal.eu